



Lokale Entwicklungsstrategie
CLLD/LEADER-Subregion bzw. -Gebiet

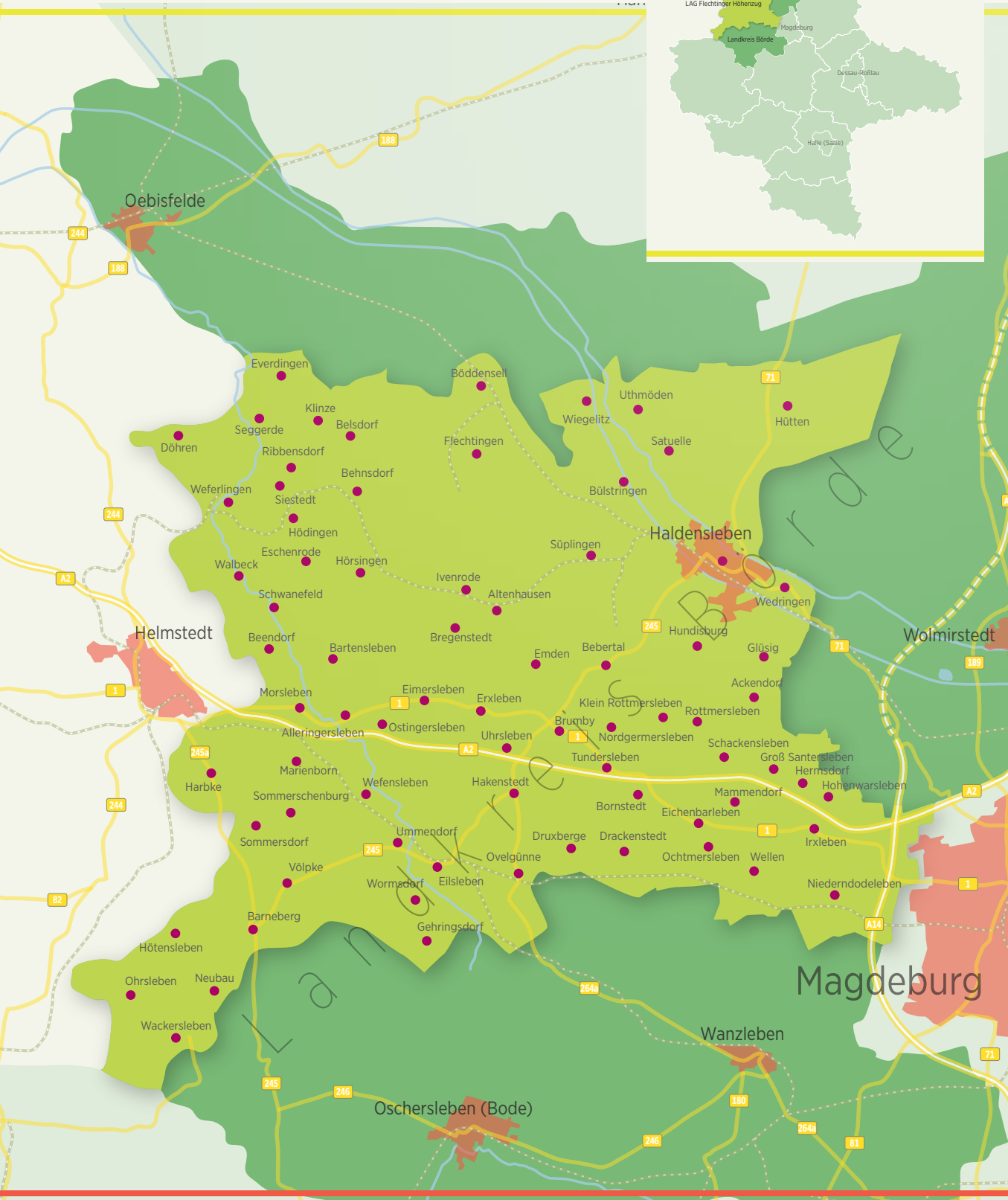
Flechtinger Höhenzug

im Bundesland Sachsen-Anhalt

Oktober 2015

Gebietskulisse der CLLD/LEADER-Subregion **Flechtinger Höhenzug**

und Lage im Bundesland Sachsen-Anhalt



B Gliederung:

C Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

D Zusammenarbeit in der LAG

1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG
2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management
3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES
4. Projektauswahlkriterien
5. Administrative Kapazitäten wie z. B. Beschreibung der Organisationsstruktur und der Prozessgestaltung hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation
6. Darstellung der Mitglieder der LAG
7. Geschäftsordnung der LAG (als Anlage)

E Gebietsspezifische Analyse und Strategie

1. Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion
2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse),
3. Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion
4. Darstellung des zu erwartenden nachhaltigen Mehrwertes der Strategie und seiner Maßnahmen für das jeweilige Gebiet

F Aktionsplan

1. Beschreibung der Projekte
2. Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte
3. Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte
4. Passfähigkeit der LES zu übergeordneten Planungen
5. Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen
6. Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes
7. Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

G Vorläufiger Finanzierungsplan

1. Finanzierungsplan für die Strategie (Anlage zur Lokalen Entwicklungsstrategie)
2. Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger
3. Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

H Monitoring und Evaluierung

1. Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen zur Strategie
2. Beschreibung der speziellen Vorkehrungen für die Evaluierung

Anlagen

C Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Lokale Aktionsgruppen als informelle Zweckbündnisse benötigen verbindliche Planwerke, auf deren Basis die angestrebten Förderungen und Entwicklungen umgesetzt werden können. So hat sich im Laufe der zurückliegenden Förderphasen für das LEADER-Programm die Praxis entwickelt, das zu Beginn einer Förderphase die interessierten Lokalen Aktionsgruppen entsprechende Planwerke (früher REK: Regionale Entwicklungskonzeptionen, jetzt LES: Lokale Entwicklungsstrategien) erarbeiten lassen, die die Grundlage ihrer Zulassung durch das Land Sachsen-Anhalt zur Teilnahme am Förderprogramm bilden und die dann im Laufe der Programmdauer umgesetzt wurden.

Genau wie im Wirken der Aktionsgruppe bildet sich in den Lokalen Entwicklungsstrategien das LEADER-Prinzip mit seinen beiden gegenläufigen Planungsrichtungen ab.

Den bestehenden gesetzlichen Gegebenheiten, den Förderschwerpunkten der EU und den lokal implementierten Planwerken einerseits steht das Bottom up-Prinzip mit seiner Beteiligung der lokalen Akteure an der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie demgegenüber.

Grundlagen der Bearbeitung der LES sind:

- (1.) die europäischen Rahmenbedingungen,
- (2.) die operationellen Programme des Landes,
- (3.) die vorliegenden räumlichen Planwerke
- (4.) eine SWOT-Analyse der Region
- (5.) die von den Akteuren identifizierten regionalen Entwicklungsbedürfnisse.

Die Erarbeitung der vorliegenden LES basierte zunächst auf einer Interessenbekundung der LAG Flechtinger Höhenzug gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt zur Teilnahme an der Förderphase 2014-2020.

Während der Erarbeitung der LES wurden zunächst

(1.) die für die Region identifizierbaren Entwicklungsziele (EU, Bund, Land) und bestehenden Planwerke (Landesentwicklungsplanung, Integrierte lokale Entwicklungskonzeption der Region Magdeburg) für die Region zusammengestellt.

Alle hierin verfügbaren räumlichen Entwicklungsplanungen wurden ausgewertet und nach Möglichkeit inhaltlich übernommen. Wertvoll war, dass durch den **Landkreis Börde** das **ILEK** fortgeschrieben wurde. Dies bildet eine Grundlage für die LES für die LAG „Flechtinger Höhenzug“.

Die Ziele der Regionalplanung (**Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg vom 26.02.2004**) wurden ebenfalls beachtet und die Ziele des LES stehen daher nicht im Widerspruch zur angestrebten Regionalentwicklung.

Die Ober- und Querschnittsziele des **Landes Sachsen – Anhalt** für den Einsatz der EU – Fonds wurden auf die Region projiziert. Oberziele sind nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Innovation. Querschnittsziele sind der Umwelt- und Naturschutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Bewältigung demografischer Herausforderungen.

Die folgenden für Sachsen – Anhalt identifizierten Bedarfe (EPLR) wurden auch in der Region festgestellt. Siehe hierzu auch Punkt E 2 und E 3).

Die Orientierung des Landes auf die strategischen Schwerpunkte soll maßgeblich dazu beitragen, das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums zu verwirklichen. In den Operationellen Programmen (EPLR, ESF und EFRE) wurden die folgenden Bedarfe / Schwerpunkte für Sachsen – Anhalt herausgearbeitet. Diese treffen auch zum Teil auf die Region zu.

- Förderung der Innovation und Wissensbasis in ländlichen Gebieten
- Erleichterung der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe, insbesondere von Betrieben mit geringer Marktbeteiligung
- Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten
- Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten.
- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und stärkere Einbindung benachteiligter Zielgruppen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben für Frauen und Männer
- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- Bekämpfung der Armut und Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen des Klimawandels durch eine Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes und einer Verbesserung der Energieeffizienz

Einen wichtigen Impuls erfuhrt die Bearbeitung der LES durch den zukünftigen **fondübergreifend Ansatz** (Mainstreamförderung und CLLD) der Förderung. Nach dem Prinzip „eine Region - eine Entwicklungsplanung“ soll in der LES die Region mit Blick auf mehrere Förderachsen als Gesamtheit betrachtet und bewertet werden. Durch die Erweiterung der Förderung vom bisherigen Leaderansatz zur CLLD – Strategie sollen durch die soziale Inklusion weitere Akteure im ländlichen Raum in die Umsetzung der Strategie eingebunden werden.

Wichtig für die zukünftige Arbeit der LAG ist ferner die Entwicklung **von transnationalen und gebietsübergreifenden Kooperationen** mit einer hohen Qualität.

Dabei wird die LAG an bestehende Kontakte und Kooperationen anknüpfen (z.B. „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“) und weitere entwickeln.

Zuletzt wurden auch die bisherigen **REKs** betrachtet, um der Region in der LES nicht nur eine größtmögliche Konvergenz zu den übergeordneten Planungen zu sichern, sondern die Programmziele der vergangenen Förderperioden auf Aktualität und die wünschenswerte Möglichkeit einer Fortschreibung hin zu überprüfen.

(2.) Um nun vor dem Hintergrund der vorliegenden Planwerke eine aktuelle Schwerpunktbildung für den „Flechtinger Höhenzug“ zu erreichen, wurden sowohl eine **Sozioökonomische Analyse (SÖA)** der Wettbewerbsregion als auch eine **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse)** durchgeführt, die die für die Region relevanten Planungsziele zu identifizieren halfen.

Dabei kamen die folgenden Prinzipien zur Anwendung:

- Die vorhandenen Stärken der Region sind zu verstärken, um Chancen zu nutzen und um die Region gegen zukünftige Risiken abzusichern.
- Die vorhandenen Schwächen der Region sollten abgebaut werden, um Chancen für eine Entwicklung zu nutzen. Damit wird vermieden, dass große Risiken und damit größere Nachteile für die Region entstehen.

(3.) Schon zeitig wurden im Prozess der LES-Bearbeitung aus den Planwerken und Analysen heraus **Qualitätskriterien** der zukünftigen Förderprojekte festgelegt. Diese wurden zusammen mit dem Vorstand und den Mitgliedern der LAG diskutiert und abgestimmt. Zur Umsetzung des Prozesses wurde der **SMART – Ansatz** gewählt. Dieser garantiert eine effektive Umsetzung des Prozesses, beim dem die Ziele im Fokus der Maßnahmen stehen.

Die Erarbeitung der LES war ein durch das bearbeitende Büro und den Vorstand der LAG moderierter Vorgang, insbesondere was die Einbindung der Mitglieder in den Planungsprozess betraf.

Als Methode der Moderation wurde bei der Erarbeitung der LES das **Gegenstromverfahren** angewendet. Die in der Region vorhandenen Ideen und der Bedarf wurden gemäß dem **bottom-up-Prinzip** an der Basis der LAG abgefragt, herausgearbeitet, an den Vorstand weitergegeben und vom Bearbeiter der LES gebündelt. Informationen und Denkanstöße aus den Planwerken wiederum wurden vorab zur thematischen Fokussierung des Planungsprozesses vom bearbeitenden Büro an den Vorstand und dann weiter an die Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit geleitet und so schnell verbreitet. Wichtig war und ist, dass die Arbeit in der LAG sowie die Mitarbeit in den Gremien allen Bürgern der Region offen steht.

(4.) Das Ergebnis dieses methodischen Ansatzes wurde dann für den Kern der LES zusammengestellt (Punkt 3 bis 6), die insgesamt folgende Inhalte bietet:

- (1.) Festlegungen zur LAG und ihrer Geschäftsordnung (in Gliederungspunkt D)
- (2.) Festlegungen zum LEADER-Management (in Gliederungspunkt D)
- (3.) Die genannten Planungsgrundlagen (Gliederungspunkt E)
- (4.) Die SÖ- und die SWOT-Analyse (Gliederungspunkt E)
- (5.) Entwicklungsziele und Qualitätskriterien (Gliederungspunkt E)
- (6.) Eine erste Auswahl besonders qualifizierter Einzelvorhaben (Gliederungspunkt F, Aktionsplan)
- (7.) Aussagen zur möglichen Finanzierung (Gliederungspunkt G)
- (8.) Aussagen zum Monitoring und zur Evaluierung

(5.) Träger der integrierten ländlichen Entwicklung auf lokaler Ebene ist die LAG „Flechtinger Höhenzug“. Es ist daher notwendig mit der LES verbindliche Entscheidungsstrukturen für die LAG festzulegen. Denn letztendlich üben die Mitglieder der LAG – basierend auf der Geschäftsordnung und den Planungen und Qualitätsstandards des LES - durch ihre Beschlüsse und Entscheidungen unmittelbar die **Prozesssteuerung** aus.

Die Mitgliederversammlung wird dabei durch den Vorstand der LAG „Flechtinger Höhenzug“ sowie zukünftig durch das - von Land und EU als notwendig erachtete - **Leadermanagement** unterstützt.

Mit der handlungs- sowie umsetzungsorientierten Erarbeitung der LES wurde mit der Neugründung der LAG bereits das Prozessmanagement der neuen Förderphase initiiert. Es wurden eine Strategie herausgearbeitet, Handlungsfelder definiert, Arbeitspakete geknüpft und erste Terminplanungen entwickelt. Das nach der zu erwartenden Bestätigung der LAG zu installierende Leadermanagement greift diesen bereits begonnenen Prozess auf und unterstützt die LAG ebenso wie alle einzelnen Projektpartner bei der Umsetzung der LES.

Das **Prozessmanagement** umfasst insgesamt die Unterstützung der vorhandenen Arbeits- und Entscheidungsstruktur, die Bereitstellung von organisatorischen und inhaltlichen Dienstleistungen (Finanzbewirtschaftung, Beratung, Betreuung Fachgruppen etc.), die Initiierung von regionalen Themen die weitere Betreuung der Aktionsgruppen, die Integration des Leadermanagements in bestehende Netzwerke sowie Überprüfung des Erfolgs der Arbeitsschritte und der inhaltlichen Weiterentwicklung des Konzeptes.

Das **Projektmanagement** folgt in Bezug auf Projektkonzipierung und organisatorischer Abwicklung einem in der vorigen Förderphase bewährten Ablauf. Darin eingebunden sind die beteiligten Ebenen: Projektträger, Leadermanagement, Bewilligungsbehörde sowie die LAG. Die Rechtsgrundlagen als Basis für die Erarbeitung der LES können dem Anhang zur Geschäftsordnung entnommen werden (siehe Anlage).

D Zusammenarbeit in der LAG

1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG

Entsprechend ihrer Organisationsstruktur ist die lokale Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug“ seit dem Jahr 2000 eine Initiativegruppe, ein Zusammenschluss lokaler Akteure, zur Entwicklung der Region. Die LAG ist keine eigene Rechtspersönlichkeit.

Diese Struktur hat sich in den Förderphasen von 2000 bis 2013 bestens bewährt. Dies ist an den sehr guten Ergebnissen der LAG ablesbar. Aus diesem Grund soll die gegenwärtige Organisationsform der LAG in der bestehenden Form weitergeführt werden.

Wie in der Geschäftsordnung festgeschrieben, ist die Mitgliederversammlung das Entscheidungsgremium in der LAG. Der Vorstand nimmt zwischen den Mitgliederversammlungen die Aufgaben der LAG wahr. Es werden Entscheidungen vorbereitet und für die Mitgliederversammlung aufbereitet. Die Mitgliederversammlung hat bei der Wahl des Vorstandes entschieden, innerhalb einer Förderperiode von einer Rotation der Mitglieder abzusehen. Die Besetzung der Führungspositionen für eine Förderperiode hat sich bewährt, denn durch die Prozesskenntnisse und die Dauer der Entscheidungen und Entwicklungen bei Leader hat eine längerfristige Funktionsübernahme deutliche Vorteile. Der Vorstand und die Mitgliederversammlung werden durch ein externes Management unterstützt. Die einzelnen Aufgaben der Gremien werden in der Geschäftsordnung geregelt.

Vorsitzende und federführender Partner:

Frau Steffi Trittelt

Einheitsgemeinde Hohe Börde

Bördestraße 8

39167 Hohe Börde OT. Irxleben

2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management

Als Träger des Managements ist wie in der letzten Förderphase der Landkreis Börde vorgesehen. Dazu wurden auch erste Vorgespräche geführt und es besteht das Einverständnis des Landkreises. Zur Übernahme der Trägerschaft wird eine Vereinbarung zwischen dem Landkreis und den beteiligten Gebietskörperschaften abgeschlossen.

Die Leistungsbeschreibung zur Durchführung des Managements kann dem folgenden Text entnommen werden.

Organisation des Leadermanagements (Leistungsbeschreibung)

Das Leadermanagement für die Lokale Aktionsgruppe ist im engen Zusammenwirken mit den zuständigen Behörden des Landes Sachsen-Anhalt und dem Auftraggeber, dem Landkreis Börde durchzuführen.

Die Tätigkeit des Leadermanagements gewährleistet die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben der Europäischen Union (ELER, ESF, EFRE) und des Landes Sachsen-Anhalt im Flechtinger Höhenzug. Kernaufgabe des Managements ist die umfassende fachliche Begleitung/Betreuung und Beratung der lokalen Akteure zur Umsetzung ihrer Projekte.

Das Management organisiert und steuert alle erforderlichen Aktivitäten von der Konzipierung der Vorhaben über die Beantragung öffentlicher Mittel bis hin zur Umsetzungsbegleitung.

Vom Management wird eine hinreichende Qualifikation bzw. eine mindestens fünfjährige praktische Tätigkeit als Leadermanager erwartet.

Die Mitglieder der LAG erhalten somit professionelle Hilfe (Anleitung/Begleitung) auf den Gebieten Projektantragstellung, Finanzplanung und -abrechnung. Das Management gewährleistet die Begleitung/Betreuung aller LAG-Mitglieder bei der Durchführung der bewilligten Projekte. Zugleich wird die Herausarbeitung neuer Projektvorschläge im Kontext mit den Entwicklungskonzepten der LAG (Fortschreibung) unterstützt.

Einen weiteren Schwerpunkt wird die Betreuung der Akteure im Bereich der Projektfinanzierung einnehmen. Dies gilt im besonderen Maße für die Sicherung der erforderlichen Eigenmittel der Projektträger. Im Zuge der Durchführung des Leadermanagements sollen - mit Blick auf zunehmend degressive Förderquoten - innovative Formen der Ko-Finanzierung erschlossen werden (Mittel Dritter).

Das Management wird im Hinblick auf die Möglichkeiten der öffentlichen Hand zur Unterstützung nachhaltiger Leader-Projekte stets alle Interventionsmöglichkeiten der Europäischen Union im Blick haben und Vorhaben mit Handlungsschwerpunkten im Bereich des ESF und/oder des EFRE ebenfalls unterstützen.

Das Management gewährleistet - in enger Abstimmung mit den LAG-Mitgliedern - den raschen weiteren Aufbau und die Fortsetzung von geeigneten und bewährten Kommunikationsformen sowohl zwischen den LAG-Mitgliedern und dem Management als auch zwischen Management und externen Partnern (Landesverwaltung, Landkreise, Deutsche Vernetzungsstelle, Europäische Vernetzungsstelle u.a.). Das Management übernimmt die Vorbereitung und Moderation von LAG-Mitgliederversammlungen und internen fachlichen Veranstaltungen sowie Workshops, Foren, Werkstätten u.ä.m.

Zu den Aufgaben im Rahmen des Evaluierungsprozesses siehe Punkt H.

In der Geschäftsordnung werden die folgenden Aufgaben des Managements zusammengefasst:

- Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung zur ländlichen Entwicklung der Region

Hier geht es um die Gewinnung neuer Mitglieder, die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Darstellung der Arbeit der LAG.

- Beratung von Projektträgerinnen und Projektträgern in enger Zusammenarbeit mit den Bewilligungsstellen
Dies stellt den wichtigsten Punkt für die Antragsteller dar. Der Manager wird sich um die Antragstellung kümmern. Eine der wichtigsten Aufgaben des Managements ist die Beratung der Antragsteller zur Einordnung seiner Projektideen in die jeweils passende Förderrichtlinie und die Anpassung des Projektes an diese Richtlinie.
Projektunterlagen vorprüfen und vor allem die Antragsteller in allen Fragen zu ihrem Vorhaben beraten.
- Vorabbewertung der Projekte und Verfassen von Stellungnahmen
Unter diesen Punkt fällt die Bewertung der eingereichten Projekte als Grundlage für die Entscheidung des Vorstands und der Mitgliederversammlung, sowie das Aufstellen der vorläufigen Prioritätenlisten.
- Umsetzungsbegleitung der Projekte bis hin zur Verwendungsnachweisprüfung
Betreuung der Antragsteller nach der Bewilligung, vor allem Beratung der Antragsteller und Begleitung des Vorhabens durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.
- Initiierung und Unterstützung von Arbeitsgruppen und Beförderung der Vernetzung der Projekte und Partnerinnen und Partner untereinander auch durch Mitarbeit in landesweiten, bundesdeutschen und europäischen Leadernetzwerken
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Absprache mit dem Vorstand und der oder dem Vorsitzenden sowie Protokollierung und Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbes. der Projektauswahlverfahren sowie deren Archivierung
- Moderation und Organisation von Veranstaltungen
Es werden vom Management die Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Arbeitsgruppensitzungen vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet (Protokoll).

Personaleinsatz:

Durch das zu beauftragende Management ist abzusichern, dass mindestens eine Vollzeit Arbeitskraft für die LAG zur Verfügung steht. Weiterhin ist durch den Auftragnehmer abzusichern, dass ausreichend Beratungskapazitäten für Vorhaben der einzelnen EU Fonds (ELER, ESF und EFRE) vorhanden sind. Dies kann auch durch externe Berater abgesichert werden. Die Kapazitäten und die Qualifikation ist nachzuweisen.

Vor-Ort-Präsenz:

Durch das Management müssen alle Termine der LAG (Sitzungen, Beratungen und Einzelgespräche) vor Ort wahrgenommen werden. Vom Management sind die Präsenz in der Region sowie umfassende Kenntnisse über die Region nachzuweisen. Für die gesamte Förderphase sollte dauerhaft nur ein Ansprechpartner für die Region als Vertreter des Manage-

ments zur Verfügung stehen. Es ist ein Ansprechpartner für die Betreuung der LAG vom Auftragnehmer zu benennen.

3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES

Die örtliche Gemeinschaft wurde durch vielfältige Formen und Verfahren in die Erarbeitung der LAG eingebunden. Diese haben sich aus den Erfahrungen der LAG seit dem Jahr 1996 (Leader II in Hundisburg) ergeben. Um möglichst viele Bürger zur aktiven Mitarbeit zu animieren, wurden verschiedene Wege beschritten.

1. Es wurden alle Mitglieder, Vereine und Organisationen der Region direkt angesprochen und zur Mitarbeit aufgefordert.
2. Durch die Bürgermeister der Städte, Einheitsgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften wurden die Gemeinderäte und aktive Bürger vor Ort eingebunden.
3. Eine aktive Pressearbeit mobilisierte weitere Akteure.

Die vorliegende LES basiert auf den übergeordneten Planungen und Studien. Dabei wurden die Schwerpunkte aufgegriffen, die durch lokale Lösungen auch überregionale Probleme lösen.

4. Als Auftakt erfolgte Mitte Dezember 2014 der Versand eines Rundschreibens an alle Mitglieder, welches die Mitglieder aufforderte, vor allem in ihrem Umfeld neue Akteure zu werben. Dieses Rundschreiben wurde durch Presseartikel unterstützt.

Der Wettbewerbsaufruf erfolgte am 30.06.2014 im Rahmen der Leaderkonferenz in Stendal. Nach der Beantragung der Fördermittel und der Ausschreibung der Leistung wurde der Vertrag vom Landkreis Börde am 26.11.2014 unterzeichnet. Seitdem wird die Erarbeitung der LES durch das Büro W. Westhus Landschaftsarchitektur aus Magdeburg unterstützt. Den Auftakt bildete ein Rundschreiben an alle Mitglieder mit Informationen, dem Terminplan und der Aufforderung, Ideen für neue Vorhaben zu entwickeln.

Die Akteure trafen sich am 11.12.2014 in Hundisburg zu einer Ideenkonferenz. Hier wurden mit der sogenannten „Worldcafé- Methode“ erste Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet. An der Ideenkonferenz nahmen über 80 Akteure aus der Region teil. Neben Jugendlichen, Vertretern der Kirchen und Senioren waren auch Naturschutzverbände und alle relevanten Gruppen auf dieser Ideenkonferenz vertreten. Mit der breit angelegten Ideenkonferenz konnte ein guter Überblick über die Brennpunkte in der Region gewonnen werden. Diese sind aus den Arbeitsthesen zu entnehmen. Die Ergebnisse der Ideenkonferenz flossen in die SWOT-Analyse und die Ableitung der Handlungsfelder ein. Durch die Ideenkonferenz haben wir einen sehr guten Überblick über die Befindlichkeiten in der Region erhalten.

Als weiterer Schritt führte das beauftragte Büro zur Erstellung der LES am 29.01.2015 eine Mitgliederversammlung durch.

Auf dieser wurden die folgenden Schwerpunkte beraten:

- Inhalt der SWOT – Analyse
- Erkenntnisse aus der Informationsveranstaltung des MF am 21.01.2015
- Zeitplan und Mitgliedschaft

Die Versammlung war öffentlich und es kamen auch viele interessierte Bürger aus der Region. Es wurden die Rahmenbedingungen und vor allem die Fördermöglichkeiten erläutert. Ein wichtiger Punkt war die neue Organisation der LAG sowie der weitere Ablauf der LES-Bearbeitung. Den Akteuren wurde bis zum 20.02.2015 Zeit eingeräumt, ihre Projektideen zusammenzufassen und zu ergänzen. Dann wurden diese in die LES übertragen. Die vorliegende LES beschloss die Mitgliederversammlung am 25.03.2015.

4. Projektauswahlkriterien

– Darstellung des Verfahrens

Die Projektauswahl soll entsprechend des folgenden Verfahrens durchgeführt werden. Dieses Verfahren wurde in der Geschäftsordnung festgeschrieben und wird wie folgt umgesetzt:

1. Entwicklung einer Projektidee und Abstimmung mit dem Management.
Darstellung der Effekte und Inhalte, Erarbeitung eines Kostenplanes usw.
2. Einreichung eines Projektvorschlags durch den zukünftigen Projektträger oder ein beauftragtes Büro an das beauftragte Management
3. Prüfung und Zusammenstellung der Unterlagen. Ausfüllen und Bewertung der Projektbewertungsbögen entsprechend der Auswahlkriterien. Erarbeitung eines Vorschlags für die Rang- und Reihenfolge der Projekte (vorläufige Prioritätenliste).
Prüfung der Mindestkriterien und der Qualitätskriterien
Werden die Mindestkriterien nicht erreicht, dann wird das Projekt vom Management zurückgewiesen.
Der Antragsteller wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass er sein Projekt auch direkt bei der Bewilligungsstelle einreichen kann.
Erreicht ein Projekt die Mindestkriterien, dann wird es an Hand der Qualitätskriterien bewertet und dementsprechend die Reihenfolge festgelegt.
4. Prüfung der Projekte und der Vorbewertung der einzelnen Projekte durch den Vorstand. Diskussion des Vorschlags für die Prioritätenliste.
Als Ergebnis wird vom Vorstand ein Vorschlag für die Rang- und Reihenfolge der Projekte (Prioritätenliste) der Mitgliederversammlung vorgelegt.
5. Veröffentlichung der vorläufigen Prioritätenliste.
6. Entscheidung der Mitgliederversammlung über die Bewertung der einzelnen Projekte und Aufstellung der verbindlichen Prioritätenliste

7. Veröffentlichung der verbindlichen Prioritätenliste.

Danach können die Projektanträge bei den jeweiligen Bewilligungsbehörden eingereicht werden.

– **Kriterien zur Projektauswahl**

Die Ableitung der Kriterien für die Projektauswahl kann der vorliegenden LES im folgenden Text entnommen werden. Besonders bei den Punkten E 3, F 4 und H wird darauf Bezug genommen. Grundsätzlich wurden durch die LAG die Ziele von EU, Bund und Land auf die regionale Situation heruntergebrochen. Die Kriterien zur Projektauswahl orientieren sich an den Oberzielen und Querschnittszielen des Landes Sachsen – Anhalt für den Einsatz der EU – Fonds.

– **Beschreibung der Vorkehrungen zur Sicherung einer transparenten und integrativen, den Zielen der Strategie folgenden Auswahl**

Diese können der Geschäftsordnung entnommen werden. Hier wird eindeutig festgelegt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um einen transparenten Ablauf der Projektauswahl zu gewährleisten. Wichtige Eckpunkte sind hierzu, dass alle eingereichten Projekte objektiv bewertet werden und dass die vorläufigen Prioritätenlisten vor einem Beschluss entsprechend der festgelegten Regeln veröffentlicht werden (Internetseite der LAG). Alle Entscheidungen werden durch die Mitglieder LAG getroffen. Vorentscheidungen bzw. Abstimmungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit sind entsprechend der Geschäftsordnung nicht zulässig.

5. Administrative Kapazitäten

Die LAG beabsichtigt die bewährten Strukturen aus der letzten Förderphase beizubehalten (Hinweis aus dem Evaluierungsbericht). Es hat sich gezeigt, dass mit einem starken Vorstand und starkem Management große Erfolge erreicht werden können. Die bestehenden Strukturen haben sich bewährt und sind auch eine Grundlage für die erfolgreiche Arbeit der LAG. Entscheidungsgremium ist die Mitgliederversammlung (Ergebnis der Selbstevaluierung). Diese wird zwischen den Sitzungen durch den Vorstand vertreten. Wichtig an der Zusammensetzung des Vorstands ist, dass mindestens 51 % WISO – Partner vertreten sind (wurde und wird eingehalten). Als günstig und effektiv hat es sich erwiesen, dass die Bürgermeister bzw. entscheidungsbefugte Mitarbeiter der Verwaltung der fünf Gebietskörperschaften im Vorstand mitarbeiten. Dadurch ist es möglich, Entscheidungen, die die Haushalte der Mitgliedskommunen betreffen (Eigenmittel für das Management und Umlagen für die LAG – Arbeit), schnell und unbürokratisch vorzubereiten.

Die endgültige Entscheidung wurde dann in der Mitgliederversammlung gefasst. Diese internen Arbeitsstrukturen werden durch ein externes Management unterstützt.

Dieses muss über die notwendigen Kapazitäten und das Wissen verfügen, damit die LAG erfolgreich arbeiten kann. Nähere Angaben hierzu sind im Punkt D 2 zu finden. Ein wesentlicher Punkt bei der Auswahl des Managements ist die regionale Bekanntheit und Vertrautheit des Managers, damit die Akteure schnell eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Management aufbauen können. Der Manager sollte die Region gut kennen und auch die wichtigsten handelnden Personen (Politiker, Akteure usw.).

6. Darstellung der Mitglieder der LAG

Mitglieder: (Stand 23. März 2015)

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	9	15,2
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	50	84,8

Die vollständige Mitgliederliste kann der Anlage 5 entnommen werden. **Alle Mitglieder haben eine Stimme.** Die LAG „Flechtinger Höhenzug“ stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER – Region dar und ist stets offen für neue Akteurinnen und Akteure. Die LAG strebt danach, dass Frauen in den Gremien der LAG entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung vertreten sind. Ebenso wurde bei der Gründung der LAG darauf geachtet, dass keine Interessengruppe überproportional vertreten ist (mehr als 49 %). Die LAG steht allen Bürgern der Region offen. Die Regelungen für eine Mitarbeit wurden in der Geschäftsordnung dargelegt. Die LAG wirbt durch eine aktive Pressearbeit und Gespräche um neue Mitglieder, um die LAG fest in der Region zu verankern und möglichst breit aufzustellen. So konnte durch die Ideenkonferenz die Mitarbeit von Jugendlichen und weiteren gesellschaftlichen Gruppen in der LAG abgesichert werden.

7. Geschäftsordnung der LAG - Siehe Anlage 6

Die Geschäftsordnung wurde auf der Mitgliederversammlung am 25.03.2015 von den Mitgliedern angenommen.

E Gebietsspezifische Analyse und Strategie

1. Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion

Lage im Raum

Die Region „Flechtinger Höhenzug“ liegt im Nordwesten des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, im Landkreis Börde. Die Kreisstadt des Landkreises Börde, Haldensleben, ist Teil der LEADER-Region. Die Region „Flechtinger Höhenzug“ liegt ca. 30 km westlich der Landeshaupt-

stadt Magdeburg. Sie wird durch die BAB 2 Berlin – Hannover, die Bundesstraßen 1, 188 und 245, den Mittellandkanal und die Eisenbahnverbindung Magdeburg - Wolfsburg und Magdeburg – Braunschweig berührt.

Abgrenzung

Zur Lokalen Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug“ haben sich engagierte Bürger und die Verwaltungen der folgenden Gebietskörperschaften zusammengeschlossen: Die Verbandsgemeinde Obere Aller, große Teile der Verbandsgemeinde Flechtingen (ohne Calvörde), die Einheitsgemeinde Hohe Börde, die Stadt Haldensleben, sowie der südliche Bereich der Stadt Oebisfelde / Weferlingen (Weferlingen).

Die Fläche entspricht der historisch gewachsenen Landschaft des Flechtinger Höhenzuges mit seinen Randbereichen.

Der Flechtinger Höhenzug ist geologisch betrachtet ein Gebirge, das sich aber nur wenig von der Umgebung abhebt. Die Landschaft kennzeichnet ein flachwelliges Hügelland, welches im nördlichen und zentralen Bereich durch ausgedehnte Waldflächen eingenommen wird. Im Süden und Südosten prägen ausgedehnte Ackerflächen den Raum.

Dieser Teil grenzt an die Magdeburger Börde. Im Norden berührt die Region den Drömling und im Nordosten die Colbitz – Letzlinger Heide. Im Westen wird die Region von der Landesgrenze nach Niedersachsen begrenzt.

Gebietsbeschreibung

Mit der Bezeichnung „Flechtinger Höhenzug“ wird seit alters her ein Naturraum zwischen der Börde und der Altmark bezeichnet. Der Name leitet sich aus der hügeligen Landschaft ab, die durch eine Gebirgsauffaltung im Zusammenhang mit dem Harz entstanden ist. Im Untergrund findet man relativ oberflächennah Kalkstein, Grauwacke, Sandstein und Porphyry.

Die Zusammenarbeit in einer LAG hat für den Raum schon etwas Tradition. Es begann mit LEADER II um Hundisburg. Dann wurde die Fläche bei LEADERplus auf die gegenwärtigen Grenzen erweitert. In der letzten Förderphase gab es keine Veränderungen.

Bezogen auf die Förderphase 2007 – 2013 wird sich die Gebietskulisse der LAG etwas verändern. Im Süden wird der Ort Wackersleben, ein Ortsteil der Gemeinde Hötenleben in die LAG aufgenommen. Dieser Ort war bisher Mitglied in der LAG „Börde“.

Die Ortschaft Wackersleben gehörte zur Verwaltungsgemeinschaft Hadmersleben. Im Rahmen der Gemeindegebietsreform hat sich die Gemeinde für den Zusammenschluss mit Hötenleben entschieden und wird deshalb in der neuen Förderphase mit zum Flechtinger Höhenzug gehören.

Im Norden werden der nördliche Teil der Stadt Oebisfelde / Weferlingen und der Ort Calvörde mit seinen Ortsteilen die LAG verlassen. Diese Gebiete wollen sich der LAG „Rund um

den Drömling“ anschließen. Das hat sich aus der Entwicklung der angrenzenden Region ergeben. Durch die geplante Entwicklung des Naturparks Drömling hin zu einem Biosphärenreservat sind hier andere Ziele und Inhalt zu bearbeiten. Hauptinhalt der Region „Rund um den Drömling“ ist die Erhaltung und naturverträgliche Nutzung der Kulturlandschaft Drömling, dieses sehr spezielle Problem kann von der LAG Flechtinger Höhenzug nicht mit bearbeitet werden. Das würde das vorliegende Konzept verwässern. Aus diesem Grund wurden die Gebietsgrenzen einvernehmlich verändert.

Fläche und Einwohner:

Stand 31.12.2012: Quelle Statistisches Landesamt Sachsen – Anhalt – Gebietsinformationen
Prognose 2025: Quelle Statistisches Landesamt Sachsen –Anhalt – regionalisierte Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025

Gebietskörperschaft bzw. Gemeinde	Fläche in ha	Einwohner	
		31.12.2012	31.12.2025
Einheitsgemeinde Hohe Börde	17.174	18.032	15.781
Verbandsgemeinde Obere Aller	21.016	15.009	12.795
Stadt Haldensleben	13.771	18.361	15.229
Verbandsgemeinde Flechtingen ohne die Gemeinde Calvörde	28.201	11.094	9.170
Stadt Oebisfelde – Weferlingen ohne Oebisfelde	9.666	4.692	3.901
Summe	89.828	67.188	56.876

Bevölkerungsdichte (01.01.2014)

BRD 226 EW / km² Landkreis Börde 73,5 EW / km²

Sachsen – Anhalt 110 EW / km² LAG 74,8 EW / km²

Bevölkerungsdichte (01.01.2025)

LAG 63,32 EW / km²

In der Region ist wie im gesamten Land ein Bevölkerungsverlust zu beobachten. Es wurde ein Bevölkerungsrückgang um ca. 15 % festgestellt (2012 bis 2025). Insgesamt ist die Region relativ dünn besiedelt mit einem Siedlungsschwerpunkt um Haldensleben und in der Hohen Börde (Irleben, Niederndodeleben, Hohenwarsleben und Hermsdorf).

Altersstruktur

Quelle Statistisches Landesamt Sachsen – Anhalt – regionalisierte Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 (Angaben in v.H.)

Gebietskörperschaft bzw. Gemeinde	Unter 20 jährige		20 bis unter 65 jährige		65 und älter		Siehe unten 1	
	2008	2025	2008	2025	2008	2025	2008	2025
Einheitsgemeinde Hohe Börde	17,4	17,0	66,0	54,7	16,6	28,3	51,4	82,9
Verbandsgemeinde Obere Aller	15,4	16,4	62,8	52,6	21,8	31,0	59,1	90,2
Stadt Haldensleben	14,8	16,2	62,0	51,7	23,2	32,1	61,2	93,6
Gemeinde Flechtingen	16,4	15,0	62,5	53,0	21,1	32,0	60,0	88,7
Stadt Oebisfelde – Weferlingen	17,0	15,1	61,0	55,9	22,0	29,1	64,0	78,9

1- Nichterwerbsfähige an Erwerbsfähige (unter 20jährige, 65jährige und älter) an (20 bis 65jährige)

In der gesamten Region ist ein deutlicher Anstieg der über 65jährigen zu beobachten. Besonders stark ist diese in der VG Obere Aller und in der Einheitsgemeinde Hohen Börde. Aus diesem Grund besteht in diesen beiden Teilräumen ein erhöhter Bedarf an Betreuungsplätzen. Hier sollen auch die ersten Projekte zur Betreuung umgesetzt werden.

Wirtschaftliche Lage,

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Region stehen leider keine kleinräumigen Angaben zur Verfügung. Aus diesem Grund haben wir auf das Ergebnis der IHK – Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2014 der IHK – Magdeburg zurückgegriffen. Diese betrifft den gesamten Nordteil des Landes.

Die wesentlichen Ergebnisse wurden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt. Diese wurden aus der Presseinformation vom 22.01.2015 der IHK Magdeburg übernommen.

Gesamtrendenz	Klimaindex sinkt trotz guter Geschäftslage um weitere 4 Punkte, Erwartungen und Investitionsbereitschaft bleiben verhalten
Industrie	Stimmung zum Jahresende durch gestiegene Umsätze positiv, Aussichten für die Export- und Lageentwicklung bleiben jedoch pessimistisch

Baugewerbe	Sinkende Auftragszahlen lassen sehr gute Lagebewertung unberührt, Branche rechnet aber mit Einschnitten im Folgequartal.
Handel	Gestiegene Umsätze im Großhandel stützen die gute Einschätzung, Erwartungen werden von der Einführung des Mindestlohns überschattet.
Gastgewerbe	Saisonal bedingte Eintrübung zum Jahresende, Aufhellung zum Jahresstart auf Grund der negativen Einschätzungen eher unwahrscheinlich
Verkehrsgewerbe	Branche bescheinigt sehr gute Geschäftslage mit gestiegenen Umsätzen. Trotz gedämpfter Prognose ist ein Ausbau der Beschäftigtenzahlen geplant.
Dienstleister	Anstieg der Auftragseingänge für unternehmensnahe Dienstleister, personennahe Dienstleister planen Investitionsaktivitäten zu intensivieren

Zusammenfassung:

Zum Jahresende war die konjunkturelle Talsohle im nördlichen Sachsen – Anhalt noch nicht erreicht. Die Konjunktur schwächt sich aber nur sehr verhalten ab und die gegenwärtige Geschäftslage wird insgesamt als gut eingeschätzt. Die Geschäftserwartungen verharren im Negativbereich. Bei 75 % der Unternehmen ist bei der Beschäftigung eine konstante Entwicklung zu erwarten. Die Investitionsbereitschaft ist nach wie vor nur gering ausgeprägt.

Von den 100 größten Unternehmen Sachsen – Anhalts sind in der Region ansässig:

Nr. 10 Hermes Fulfilment GmbH in Haldensleben

Nr. 16 IFA Rotorion Gruppe in Haldensleben

Nr. 36 Median Kliniken in Flechtingen

Nr. 87 Armaturenwerk Hötensleben GmbH in Hötensleben

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Landkreis Ohrekreis im Februar 2006 16,1 % (Quelle „Lokale Entwicklungsstrategie Flechtinger Höhenzug September 2007). Diese hat sich auf 5,8 % reduziert. Sie liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 9,8 % (Quelle Volksstimme, November 2014). Dies liegt an der Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg und den Wirtschaftszentren um Braunschweig und Wolfsburg, sowie der insgesamt positiven Entwicklung in der Region.

Die Arbeitslosigkeit ist insgesamt kein großes Problem für die Region. Dieses Problem betrifft nur bestimmte Personengruppen wie Langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Menschen. Meist fehlt bei ihnen auch die notwendige Qualifikation.

Darstellung der regionalen Wertschöpfung (Hauptwertschöpfungsquellen)

In ihrer Struktur wird die Region vor allem landwirtschaftlich geprägt. Nur um die Städte Haldensleben und Eilsleben sowie im Ballungsraum um Magdeburg (Hohenwarsleben / Irxleben) haben sich industrielle Strukturen entwickelt. Gegenwärtig wird die wirtschaftliche Struktur in der Region in allen Branchen (wie typisch im Bereich der neuen Bundesländer) vor allem durch kleine und wenige mittelständige Unternehmen gekennzeichnet. Weiterhin findet man eine Vielzahl an Kleinbetrieben mit weniger als 10 Beschäftigten. Die Wirtschaftsstruktur wird vom Bergbau (Hartgesteinsabbau und Montanwachs), der Baustoffindustrie, der keramischen Industrie, dem Maschinenbau (Armaturenwerk) und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte geprägt.

Der Bereich des Handwerks weist insgesamt in den zurückliegenden Jahren eine positive Entwicklung auf. Damit trug sie wesentlich zum bisherigen wirtschaftlichen Aufschwung bei. Die Entwicklung der einzelnen Branchen ist sehr unterschiedlich. Es sind Zunahmen im Bereich des Bauhandwerks und der baunahen Gewerbe zu beobachten.

Handel

Auch im Handel hat sich in den letzten Jahren ein deutlicher Konzentrationsprozess vollzogen. In Haldensleben, Helmstedt (außerhalb der Region) und im Elbepark (östlicher Teil der Region) wurden große Einkaufsmärkte / Handelszentren eröffnet. Durch diese Märkte wird viel Kaufkraft aus der Region abgezogen. Kleinere wohnungsnahe Versorgungseinrichtungen mussten in vielen Dörfern aufgegeben werden.

Dadurch gibt es in vielen Ortschaften des ländlichen Bereiches teilweise keine Möglichkeit der Versorgung mit Lebensmitteln und den Waren des täglichen Bedarfs. Die Einwohner sind auf das Auto angewiesen, um sich in den großen Märkten mit den notwendigen Dingen zu versorgen. Dies führt wieder zu einem starken Anstieg der Verkehrsströme. Damit wird der örtliche Verbrauch von der regionalen Erzeugung abgekoppelt.

Diese Entwicklung trifft vor allem ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Besonders ohne PKW besteht ein Defizit in der Versorgung mit den Waren des täglichen Bedarfs. Diese Lücke wird durch mobile Händler geschlossen.

Landwirtschaft

Aufgrund der guten natürlichen Bedingungen durch das Vorkommen ertragreicher Lössböden am Rand der Börde wird der Landwirtschaft im südlichen Teil der Region eine entsprechend große Bedeutung beigemessen. Bei den landwirtschaftlichen Betrieben ist eine gemischte Struktur anzutreffen. Neben den großen Agrargesellschaften, die sich aus den ehemaligen LPGen entwickelt haben, findet man auch Wiedereinrichter und bäuerliche Kleinbetriebe. Wegen der vorhandenen fruchtbaren Böden dominiert der Ackerbau. In Hötensleben und Ohrleben konzentriert sich die Schweinehaltung in der Region.

Auf den Äckern werden entsprechend der Marktlage vor allem Getreide und Zuckerrüben angebaut.

Immer mehr profilieren sich in der Region Landwirtschaftsbetriebe, die nach den Regeln des ökologischen Landbaus produzieren. Dies sind unter anderem das Gut Glüsig und die Bördegärtnerei in Erxleben. Die Produkte werden zum großen Teil durch die Betriebe direkt vermarktet, ohne jedoch in der Region und darüber hinaus hinreichend bekannt und verbreitet zu sein.

2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse)

Die SWOT – Analyse ist das Ergebnis der Diskussion in der LAG, der Zusammenfassung der Ideenkonferenz zur Bürgerbeteiligung am 11.12.2014 sowie der Auswertung vorliegender Daten und Dokumentationen. Dies sind im Einzelnen:

- Fortschreibung des ILEK durch den Landkreis Börde
- IGEK der Einheitsgemeinde „Hohe Börde“
- Evaluierungsunterlagen der LAG „Flechtinger Höhenzug“ 2007 – 2013

In die folgende SWOT – Analyse sind die Ergebnisse der Ideenkonferenz eingeflossen. Die vollständigen Unterlagen können der Anlage entnommen werden.

Lage und Verkehrserschließung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Lage der Region in der Umgebung der Landeshauptstadt und gute Verkehrserschließung durch die A 2, A 14 und mehrere Bundesstraßen. - Lage am Autobahnkreuz A 2 / A 14 - Überregionale Anbindung an die A 2, an den Mittellandkanal und die Bahnlinie Magdeburg – Braunschweig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Ballungsraum Magdeburg besitzt im bundesdeutschen Vergleich eine geringere Wirtschaftskraft. - Rückzug des ÖPNV aus der Fläche durch sinkende Fahrgastzahlen - Hohe Verkehrsbelastungen (Lärm und Schadstoffe) entlang der Autobahn. - Unausgewogene dörfliche Entwicklung in den letzten 20 Jahren, zu kleiner werdenden (überalternden) Dörfern einerseits und zu Schlafdörfern ohne Bezug zum Dorf andererseits - Fehlende hochwertige und attraktive Freizeitmöglichkeiten in der Fläche

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Ballungsräumen in der „Nachbarschaft“. - Bessere Ausnutzung der guten Anbindung an überregionale Wasserstraßen (Mittellandkanal) - Nutzung des Kundenpotentials auf der A 2 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkende Auslastung des ÖPNV gefährdet Verbindungen - Unterschiedliche Entwicklung der Teilräume (auseinander driften der Dörfer und mangelnder Heimatbezug)

Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Gutes Arbeitsplatzangebot durch die Wirtschaftsräume in der Umgebung (außerhalb des Gebietes - Pendler). Pendler sind nicht nur positiv. Sie sind auch ein hohes Entwicklungsrisiko. - Im Vergleich zu anderen Regionen in LSA geringerer Bevölkerungsverlust besonders am Stadtrand von Magdeburg und um Haldensleben. - Hohe Erwerbseignung und Mobilitätsbereitschaft der Bevölkerung. Arbeitsplätze sind von den Wohnorten in der Region durch die gute Verkehrserschließung erreichbar. Wichtig sind die Haltefaktoren an den Wohnorten, damit die Arbeitnehmer nicht in die Nähe des Arbeitsplatzes ziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ungleiche Entwicklung der Bevölkerung in der Region in Bezug auf Überalterung und Abwanderung, Ungleichgewicht zwischen dem Randbereich des Ballungsraumes Magdeburg und den peripheren Räumen - Hohes Durchschnittsalter (Überalterung) und ungünstige Altersstruktur - Defizite in Bezug auf die Bildungsziele der EU- 2020 Strategie - Abwanderung besonders junger Menschen (meist qualifizierte Arbeitskräfte) - fehlende Arbeitsplätze besonders für qualifizierte Frauen in der Region.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung junger und qualifizierter Einwohner stoppen - Neue Arbeitsplätze schaffen (Medizin, Pflege, Ökologischer Landbau, 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung kann nicht gestoppt werden → Fachkräftemangel - Reduzierung der Versorgungssicherheit in allen Bereichen im ländlichen

<p>Tourismus)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Willkommenskultur aufbauen (auch für ankommende Menschen mit Migrationshintergrund) und aktive Einbindung in das Dorfleben - Entwicklung der Ortskerne und Marktplätze - Dörfer als Orte der Resilienzförderung weiterentwickeln - Förderung eines generationsübergreifenden Zusammenlebens - Förderung von attraktiven und modernen Gebäudeumnutzungen - Entwicklung und Umsetzung von innovativen Nachnutzungskonzepten für Schulen und nicht mehr benötigte öffentliche Einrichtungen (z.B. Umbau für altersgerechte Wohnanlagen, GU für Asylsuchende, Bildungsstätten, zur Energiegewinnung) - Entwicklung eines Leerstandkatalogs für Ortszentren - Verbesserung der Freizeitangebote für die Bewohner der Region, besonders für junge Menschen - Versorgung und Betreuung älterer Menschen. 	<p>Raum durch eine abnehmende Bevölkerung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstädterung der Dörfer in der Umgebung Magdeburgs, ohne Heimatbindung der Menschen - Zunehmend ungünstiges Verhältnis von erwerbstätiger und transferabhängiger Bevölkerung - Zerfall ungenutzter, Ortsbildprägender Bausubstanz in den Ortskernen. - Bevorzugt wird ein Wohnort nahe am Arbeitsplatz. Wenn gleichwertige Bedingungen vorherrschen und wenn keine Bindungen zur Region bestehen, muss man mit dem Wegzug der „Pendler“ rechnen. Weiter ansteigender Verlust an Einwohnern.
---	--

Wirtschaft, Handel und Gewerbe

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - In der Region findet man in den Ortschaften ein Netz an klein- und mittelständischen Unternehmen. Diese sind meist auf die Ballungsräume in der Umgebung ausgerichtet (Zulieferer der Automobilindustrie). 	<ul style="list-style-type: none"> - Einseitige Ausrichtung der Mittelständischen Unternehmen auf die Automobilindustrie. - Im Handel schreitet der Konzentrationsprozess weiter voran.

<p>Insgesamt sind aber zu wenig Betriebe mit zu wenigen Arbeitsplätzen vorhanden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stabile Versorgung der Fläche mit Waren des täglichen Bedarfs durch meist größere Verkaufseinrichtung in den größeren Dörfern / Städten - Vielzahl an gut erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen (siehe auch Resilienzstudie des Landkreises Börde) - Deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in den letzten Jahren 	<p>Damit werden kleinere Standorte durch die Lebensmittelketten in den Dörfern aufgegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es sind keine großen, überregionalen Industriebetriebe vorhanden. - Teilweise schlechte Breitbandinternetverbindung - Es fehlen in der Region vor allem wissensbasierte Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitsnehmer
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des Fachkräftebedarfs der vorhandenen Betriebe und für künftige Ansiedlungen durch geeignete Marketing- und Weiterbildungsstrategien - Kooperation der Betriebe mit den wissenschaftlichen Einrichtungen in Magdeburg - Herstellung einzigartiger Produkte (Alte Handwerkstechniken) wie z.B. Hartbrandgips, Schlämmkalk und Marble-Cement. - Entwicklung von „multiplen Häusern“ mit einer Funktionszusammenlegung bzw. Entwicklung von Gewerkehöfen zur Grundversorgung - Förderung von Unterzentren - Förderung von Kleinst- und Kleinbetrieben in den Ortschaften und regionalen Wertschöpfungsketten mit Ausrichtung auf die Daseinsvorsorge und den Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Abwanderung junger Menschen, besonders junger hoch qualifizierter Menschen. - Verschärfung des Fachkräftemangels in der Region. - Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - Ungleiche Entwicklung in der Region, weiteres Absinken der Wirtschaftskraft der peripheren Räume - Es besteht die Gefahr, dass für den wachsenden Bedarf an Breitbandinformationen nicht genug leistungsfähige Infrastruktur bereitgestellt werden kann.

<ul style="list-style-type: none"> - Noch bessere Einbeziehung und Nutzung der Potenziale von KMU der Region - Bessere Vernetzung, Zusammenarbeit und Vermarktung der Produkte von KMU der Region aus allen Branchen - Frühzeitige Zusammenarbeit zwischen Schulen – KMU vor Ort, ggf. mit einer Einbindung von Senioren - Entwicklung von neuen Konzepten der Betriebsnachfolge-Sicherung 	
--	--

Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Überdurchschnittlich ertragsstarke Börde im Südostteil der Region mit leistungsstarken und wettbewerbsfähigen Betrieben - Ökologisierung der Landschaft und Landwirtschaft (Einschränkung der Bewirtschaftung) - Relativ hoher Anteil der Landwirtschaft am BIP und an den Erwerbstätigen, hohe Arbeitsproduktivität - Hohes Qualifikationsniveau der Betriebsleiter und Beschäftigten - Vorhandene Kulturlandschaft mit wertvollen Elementen 	<ul style="list-style-type: none"> - Einseitige Ausrichtung der Betriebe im südöstlichen Teil der Region auf den Marktfruchtanbau - Geringer Anteil von Direktvermarktung und des biologischen Anbaus - Die Pflege zur Erhaltung der Kulturlandschaftselemente (Windschutzhecken, Feldgehölze, Streuobstwiesen, Alleen) ist ungeklärt. - Es sind keine Veredelungsbetriebe in der Region vorhanden.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Großes Käuferpotential durch die Nähe zur Landeshauptstadt und die A 2 zur Direktvermarktung - Veredelung der landwirtschaftlichen Produkte in der Region (regionale Wertschöpfungsketten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutungsverlust der landwirtschaftlichen Grundproduktion - Entzug landwirtschaftlicher Nutzfläche für andere Zwecke. - Auswirkungen des Klimawandels

<ul style="list-style-type: none"> - Wachsende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Produkten und Direktvermarktung - Aufbau einer ersten Verarbeitungsstufe für landwirtschaftliche Produkte 	
--	--

Kultur, Erholung und Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Es sind überregional wahrnehmbare Kulturveranstaltungen vorhanden (z. B. Musiksommer in Hundisburg) - Ausgedehnte Laubwaldgebiete und stellenweise sehr gut ausgebaute touristische Infrastruktur (Flechtlingen) - Die kulturellen und touristischen Angebote existieren nur punktuell, es fehlt die Breite in der Region. - Reiche Kulturlandschaft mit vielen wertvollen Strukturelementen - Gute und schnelle Erreichbarkeit der Region (A 2) - Großer Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden – viele Gebäude wurden in den letzten Förderphasen saniert. Es besteht in der Region ein Bedarf diesen Bestand an sanierten historischen Gebäuden zu ergänzen. Einmal als touristisches Ziel und für die regionale Identität. - Langfristiger positiver Trend der Nachfrage nach touristischen Dienstleistungen - Stationen der touristischen Markensäulen des Landes sind vorhanden (Gartenträume, 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilweiser schlechter baulicher Zustand der Kulturdenkmale - Teilweise unterdurchschnittliche Auslastung touristischer Kapazitäten - Schlechte Zugänglichkeit, Präsentation und Vernetzung der Kulturdenkmale - Geringer Bekanntheitsgrad der Region (keine Markenzeichen) - Geringe Vernetzung zwischen den Angeboten - fehlende Gastronomische, Beherbergungs- und Einzelhandels – Infrastruktur entlang der touristischen Routen - Wenig ausgeprägte Vernetzung zwischen Gastronomie, touristischen Angeboten, Direktvermarktern und Beherbergungsangeboten - Lücken im Netz der überregionalen Radwanderrouen und der Stichwege zu Sehenswürdigkeiten - Fehlende Barrierefreiheit bei einzelnen Angeboten. - Geringe Bettenkapazitäten in der Region , vor allem entlang der touristischen Routen -

<p>Straße der Romanik und Blaues Band)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung durch überregionale Radwege wie Aller – Radweg, Aller – Elbe – Radweg, Holunderradweg) - Kurstandort in Flechtingen mit relativ hohen Gästezahlen und einer funktionierenden touristischen Infrastruktur - In der Region sind bedeutsame Denkmale aus der Reformationszeit vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau der ehemals vorhandenen Bahnanlagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Region für Kulturreisen. - Entwicklung des Gesundheitstourismus in der Umgebung des Kurortes Flechtingen. - Ausbau weiterer qualitativ hochwertiger touristischer Angebote - Nutzung des Reformationsjubiläums für die Vermarktung der Region (Reformationsbibliothek in Hundisburg und Vernetzung der Kirchen) - Weitere Entwicklung des Grünen Bandes als Erlebnisregion - Verdichtung und Weiterentwicklung der Straße der Romanik - Entwicklung von Reisepaketen (zusammen mit örtlichem Tourismus und Reise- / Bustourenanbietern). - Entwicklung eines sanften Wassertourismus (Schwerpunkt ILEK) - Einbindung des Mahnmals an der ehemaligen GÜSt Morsleben in die touristische Vermarktung der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Starker Wettbewerb im Tourismus, - keine deutliche Herausbildung einer eigenen touristischen Identität - Negatives Image der Region durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung. - Noch relativ geringes Regionalbewußtsein in der Region - Bei den vorhandenen touristischen Anbietern handelt es sich meist um Einzelkämpfer mit gegenseitiger Konkurrenz. - Deckung der Folgekosten durch die Kommunalfinanzen für sanierte und unzureichend genutzte (vermarktete) Gebäude. Finanzbelastung der Kommunen steigt, wenn keine nachhaltige Nutzung gesichert ist.

<ul style="list-style-type: none"> - Moderne Anpassung und Nutzung der Kirchengebäude als Kulturgüter - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kirchen und Kommunen - Erhalt der Ortskerne unter Kunst- und Kulturaspekten - Förderung und Vermarktung der „lärmlosen“ Kulturlandschaft - Entwicklung und Förderung von „besonderen“ Freizeitangeboten - Ausbildung von regional „Wissenden“ für Einheimische und Touristen zur Verbesserung der Qualität der touristischen Angebote - Fehlendes Gesamtkonzept und einer touristischen Betreuung vor Ort 	
---	--

Daseinsvorsorge und soziale Einrichtungen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Wohnstandorte am Rand des Ballungsraumes Magdeburg und in der Umgebung Haldenslebens - Verkehrsverbund MAREGO - Bestehende Netzwerke für ehrenamtliches Engagement und eine große Bereitschaft für ehrenamtliche Arbeit. - Gut ausgebautes System der frühkindlichen Betreuung und Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - ÖPNV ist auf den Schulbusverkehr ausgerichtet - Fehlende Radwegeverbindung zu Schulstandorten entlang der Kreis-, Landes- und Bundesstraßen. - Finanzsituation vieler öffentlicher Kassen - Der Bedarf an Betreuungsplätzen und betreuten Wohnungen kann in der Region nicht gedeckt werden. - Desolater Zustand des Freibades in Niederndodeleben als wichtiges Freizeitangebot an einem Siedlungsschwerpunkt der Region und am Stadtrand Magdeburgs

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und an den Bedarf angepasster Ausbau der sozialen Infrastruktur - Schaffung von Arbeitsplätzen und zusätzlichen Angeboten im Bereich Gesundheitstourismus vor allem im Kurort Flechtingen aber auch in der Gesamtregion - Steigende Nachfrage an Pflegedienstleistungen - Entwicklung und Nutzung von virtuellen Lern- und Informationsplattformen und intelligenter Social Media Einsatz zur Kommunikation und Information für Einheimische und Besucher/-innen. Für diesen innovativen Ansatz besteht ein hoher Bedarf in der Region. - Einführung eines dörflichen Oma- und Opa-Tages (bzw. Alt- und Jung-Tages) - Entwicklung und Verstetigung von Konzepten der Öffnung der Kitas auch für alte Menschen (z.B. zur Tagesbeschäftigung für Senioren) - Installierung und Förderung eines Senioren-Experten-Teams - Nutzung innovativer Konzepte zur Abdeckung des Bedarfs. - Wegen des hohen Bedarfs sind attraktive Angebote für junge Ärzte zu schaffen, wie Gemeinschaftspraxen in der Fläche. - Nachfrage nach heimatnahen Wohnungen im Alter bei entsprechender 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge (Kindergärten, Arztpraxen, Geldautomaten, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturräume, Sportstätten usw.) - Verfall ortsbildprägender Bausubstanz und der Ortszentren, dadurch Beschädigung des Images - Schließung von Arztpraxen auf Grund des hohen Altersdurchschnitts des Fachpersonals und des mangelnden Interesses von jungen Ärzten.

<p>Betreuung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des Freibades in Niederndodeleben als Haltefaktor 	
---	--

Energieeffizienz und Klimaschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zahlreiche Windenergieanlagen und Biogasanlagen sind in der Region vorhanden - Hochproduktive Böden für den Anbau nachwachsender Rohstoffe - Beispielhaft bestehen in der Region bereits effektive Anlagen zur Nachnutzung der Abwärme von Biogasanlagen - Breite weitgehend stoffliche Verwertung der erfassten Biomasse-Abfälle 	<ul style="list-style-type: none"> - Bilanzierte Unterdeckung des Strombedarfs - Die Standorte der Unternehmen der vorhandenen Windkraftanlagen liegen meist außerhalb der Region, so dass Gewerbesteuererinnahmen fehlen, die Wettschöpfung findet nicht in der Region statt. - Repowering ist zurzeit im Landkreis Börde nicht möglich. (Die bisherigen Flächen sind keine Vorrangstandorte mehr.) - Relativ geringe Verbreitung der Ideen und des Wissens um die Möglichkeiten des effektiven Energieeinsatzes und der CO₂-Einsparung.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Repoweringpotential der Windenergie nutzen - Wälder als Energielieferant sowie andere nachwachsende Rohstoffe als Energieträger nachhaltig nutzen. - Einbindung der Forschungseinrichtungen in Magdeburg - Förderung der Energieeinsparung und der Nutzung alternativer Energiequellen - Energieeinsparung durch Gebäudedämmung und intelligente Steuerungen der Gebäudetechnik. 	<ul style="list-style-type: none"> - Überhitzung der Siedlungsbereiche durch den Klimawandel → gesundheitliche Gefahren - Zunahme von Extremwetterereignissen - Keine verlässlichen politischen Rahmenbedingungen für Einspeisung und Vergütung - Zunehmende Flächenkonflikte zwischen energetischer Verwertung und Nahrungsproduktion

<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung nachwachsender Rohstoffe als Energieträger und als Grundstoff für die Produktion - Aufbau einer regionalen Kreislaufwirtschaft - Entwicklung moderner Nah- und Ortswärmenetze - Nutzung von Abwärme bzw. biogener nachwachsender Rohstoffe der heimischen Wirtschaft - Entwicklung, Konzeptionierung und Umsetzung von öffentlichen Energiesparlösungen 	
---	--

3. Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion

Die Lokale Aktionsgruppe hat große Ziele für die neue Förderperiode. Einerseits möchte sie den erfolgreichen Weg fortsetzen und andererseits sind neue Herausforderungen zu bewältigen. Dies spiegelt sich in der Auswahl der Handlungsfelder wieder. Die neuen Herausforderungen sind in bewährter Weise durch die enge kommunale und bürgerschaftliche Zusammenarbeit in der Region zu lösen. Im Rahmen von LEADER / CLLD soll vor allem den Auswirkungen des demografischen Wandels begegnet werden. Ziel ist die Erhaltung der Lebensqualität in der Region, um die Abwanderung zu stoppen bzw. zu verringern. Es soll ein attraktiver Lebensraum für Jugendliche, junge Familien mit Kindern und älteren Bürgern geschaffen werden. Dazu müssen vorhandene Angebote (Betreuung, Versorgung, Bildung) vernetzt, ergänzt und erhalten werden.

In der letzten Förderperiode wurden viele Gebäude saniert sowie touristische und kulturelle Angebote geschaffen. Dieser vorhandene Bestand soll ergänzt und vor allem vernetzt werden. Damit unterstreicht die LAG die Kontinuität ihrer Arbeit über drei Förderperioden. Dabei werden zwei Ziele verfolgt. Einmal soll nach Außen die touristische Attraktivität der Region gefördert werden und nach Innen sollen attraktive Dörfer mit einem reichen kulturellen und öffentlichen Leben entstehen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist der Klimawandel. Hier sollen regional aktive Beiträge zur CO₂ – Einsparung umgesetzt werden. Weiterhin wichtig ist die Energieeffizienz, Umweltbildung und eine nachhaltige Energieerzeugung.

Die LAG beabsichtigt, die Möglichkeit einer fondsübergreifenden Förderung unbedingt wahrzunehmen. Dazu ist geplant, die Entwicklungsthemen entsprechend ihrer Ausrichtung

den Fonds zuzuordnen, da bei allen Themen Teile durch bauliche Maßnahmen und andere Teile durch Weiterbildungs- und Informationsmaßnahmen umgesetzt werden müssen.

Durch die Region Magdeburg wurde die Fortschreibung des ILEK beauftragt. Die LAG hat bei der Erarbeitung ihres Regionalen Entwicklungskonzeptes auf die Ergebnisse dieser Fortschreibung zurückgegriffen. Weiterhin plant die LAG, die Ergebnisse und Erkenntnisse des IGEKs der Gemeinde Hohe Börde (Modellprojekt) auf die Gesamtregion anzuwenden und Projekte aus dem IGEK zu verfolgen.

Die Ziele der EU, des Bundes und des Landes Sachsen – Anhalt sollen auch im Raum der LAG umgesetzt werden. Dabei wird sich die LAG auf die Maßnahmen, Projekte und Ziele konzentrieren, die mit den zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten (im Vergleich zu Großvorhaben) und den entsprechenden Förderbedingungen auch umgesetzt werden können. Ziel der LAG ist es, durch die Nutzung des endogenen Potentials (Finanzen, Wissen und Fertigkeiten) und durch den effektiven Mitteleinsatz einen möglichst großen Effekt zu erreichen. Ein Schwerpunktziel der übergeordneten Strategie ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Sicherung der Beschäftigung. Dies wird durch die Bewertungskriterien (Projektbewertungsbogen) in der Region umgesetzt.

Die LAG geht von der Annahme aus, dass mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Stärkung der regionalen Wertschöpfung die Region insgesamt gestärkt wird und dadurch die Probleme im Bereich Bevölkerung (siehe SWOT – Analyse – Überalterung und Abwanderung) besser bewältigt werden. Entsprechend der Erfahrungen vor Ort sind weiche Standortfaktoren förderlich für die Entscheidung zu bleiben oder in eine Region zu ziehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die Arbeitsplatzangebote und das regionale Lohnniveau. Zur Förderung von großen Verkehrsvorhaben oder von Industriebetrieben sind die zur Verfügung stehenden Mittel der LAG viel zu gering. Es werden kleinteilige Lösungen gesucht, die an der Basis zur Lösung unserer globalen Probleme beitragen.

Breitbandversorgung

Eine Basisversorgung ist in der Region gegeben (Regionalkonferenz des Landkreises Börde). Diese soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Dazu wurde vom Landkreis Börde eine Studie beauftragt. Nach deren Auswertung soll eine angepasste flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet erreicht werden. Dies wird der Landkreis zusammen mit den Gebietskörperschaften umsetzen.

Da der Landkreis hier die Federführung übernommen hat wird die LAG die geplante gute bis sehr gute Versorgung für ihre Projekte nutzen, aber keine Aktivitäten zum Aufbau des Netzes.

Auswahl der Handlungsfelder

Schwerpunkte der SWOT – Analyse	Ableitung des Bedarfs aus der SWOT – Analyse
Lage und Verkehrserschließung	Die Lage der Region ist nicht veränderbar. Die Verkehrserschließung kann nur durch größere Infrastrukturmaßnahmen (Bundesverkehrswegeplan) verbessert werden. Da die Region zentral liegt und gut erschlossen ist, liegt hier für die LAG kein Handlungsbedarf vor.
Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	<p>Es wurden große Probleme besonders bei der demografischen Entwicklung festgestellt. Hier sind aber direkte Einflussmöglichkeiten beschränkt. Daher hat sich die LAG entschlossen, positive Impulse durch die Verbesserung der Daseinsvorsorge und der weichen Standortfaktoren (Kultur, Freizeit und Lebensqualität) zu schaffen.</p> <p>Hierfür wurden die Handlungsfelder 1 und 2 ausgewählt.</p> <p>In der Region besteht ein Bedarf an Arbeitsplätzen vor Ort besonders für junge und qualifizierte Frauen. Weiterhin steigt durch den demografischen Wandel (siehe Bevölkerungsprognose) der Bedarf an Betreuungsplätzen.</p> <p>Wichtig ist auch die Schaffung eines flächendeckenden attraktiven Wohnumfeldes und von Freizeitangeboten mit einem kulturellen Leben auch außerhalb der Großereignisse. Damit soll eine Bindung der Bewohner an die Region erreicht werden. Hierfür besteht ein hoher Bedarf.</p>
Wirtschaft, Handel und Gewerbe	Für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und eine direkte Wirtschaftsförderung ist das LEADER-Programm aus verschiedenen Gründen nicht geeignet (Fördervolumen und Ausrichtung). Die LAG beabsichtigt und legt einen Schwerpunkt ihrer Förderung auf wirtschaftlich ausgerichtete Projekte. Wie in den Bewertungskriterien festgeschrieben, werden Projekte, die Arbeitsplätze schaffen und einkommensorientiert arbeiten, bevorzugt gefördert. Somit spiegelt sich dieser Schwerpunkt der SWOT-Analyse in allen drei Handlungsfeldern wieder. Es besteht ein Bedarf, die klein- und mittelständigen Unternehmen in der Region zu unterstützen, sei es in der Fachkräftesicherung oder beim Aufbau von transnationalen Geschäftsbeziehungen.

Landwirtschaft	<p>Durch die sehr fruchtbaren Böden ist die Landwirtschaft in der Region wettbewerbsfähig und sehr wichtig für die Region. Durch die LAG sollen nun zur Stärkung der touristischen Attraktivität der Region (Handlungsfeld 1) Direktvermarkter gefördert werden. Ein weiterer Schwerpunkt sind die vielen Kulturlandschaftselemente in der Region, deren Pflege und Erhaltung ungeklärt sind. Hier möchte die LAG etwas verändern. Das Problem wurde zuerst im ILEK der Hohen Börde aufgegriffen und soll jetzt im Rahmen der LAG weiter vorangebracht werden.</p>
Kultur, Erholung und Tourismus	<p>Hier liegt ein Hauptbetätigungsfeld der LAG. Aus den Erfahrungen der letzten beiden Förderperioden hat die LAG gelernt, dass sich im Bereich Kultur und Tourismus durch kleinere und vor allem vernetzte Projekte (LEADER-Projekte) sehr große Effekte erzielen lassen. Diese Erfolgsgeschichte kann den Evaluierungsberichten und den Bilanzbroschüren der beiden letzten Förderphasen der LAG entnommen werden. Ein wichtiger Aspekt ist die „Luther-Dekade“ zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums. Hier sollen die wertvollen Zeugen der Reformation in der Region präsentiert werden.</p> <p>Wie oben beschrieben, verfolgt die LAG eine Doppelstrategie. Einmal sollen nach Innen das Regionalbewußtsein und die Bindungen der Bewohner an die Region gestärkt werden. Die vielfältigen kulturellen und Freizeitangebote sollen als weiche Standortfaktoren die Region im Wettbewerb stärken. Nach Außen soll die touristische Attraktivität weiter entwickelt werden. Hierzu bestehen gute Ansätze, die durch die Arbeit der LAG weiter zu entwickeln sind.</p>
Daseinsvorsorge und soziale Einrichtungen	<p>Die LAG möchte zur Bewältigung des demografischen Wandels und der damit verbundenen Probleme beitragen. Wesentliche Vorarbeiten wurden bereits in der Demografiestudie in der Hohen Börde erbracht. Diese Grundlagen sollen auf die gesamte LAG ausgeweitet werden.</p> <p>Ziel ist es vor allem durch kleinere, vernetzte und innovative Projekte die Auswirkungen des demografischen Wandels zu bewältigen. Hierfür wurden die Projekte im Handlungsfeld 2 zusammengefasst. Es besteht ein Bedarf an Betreuungsplätzen, für Senioren und Menschen mit Behinderung. Hierzu sind dezentrale und neue Betreuungsformen zu entwickeln und umzusetzen.</p>

	<p>Ein sehr interessanter Ansatz ist hierzu das sogenannte „Multiple – Haus“.</p> <p>Wichtig für die Region ist, der Erhalt und der Ausbau der Jugendarbeit in der Fläche. Damit sollen frühzeitig die Jugendlichen an die Region gebunden werden.</p>
Energieeffizienz und Klimaschutz	<p>Dieses Thema ist neu für die LAG. Die Idee wurde bei den vorbereitenden Sitzungen der LAG in die Region getragen und von der LAG erkannt, dass hier ein großer Handlungsbedarf besteht. Es gibt eine große Bereitschaft in der Region, in den Klimaschutz und die Energieeffizienz zu investieren. Davon zeugen die vielen Windkraft- und Biogasanlagen in der Region. Mit der LAG soll dieses Thema in die Breite getragen und durch viele kleinere Projekte insgesamt CO₂ und vor allem fossile Energieträger eingespart werden.</p> <p>Dieser Punkt hat eine große gesamtgesellschaftliche Bedeutung und entspricht den Zielen des Landes und dem im EPLR ermittelten Bedarf. Auch in der Region besteht hierfür eine große Dringlichkeit. Diese kann der SWOT – Analyse entnommen werden. Dieser Bedarf wurde bisher von den Akteuren noch nicht überall erkannt. Die LAG geht davon aus, dass wie in der letzten Förderphase nach den ersten erfolgreichen Projekten ein Umdenken erfolgt und wir viele Projekte auch in diesem Handlungsfeld umsetzen können.</p>

Handlungsfeld 1

Vernetzung und Vermarktung des kulturellen und landschaftlichen Erbes

In den letzten beiden Förderperioden wurde eine Vielzahl an Objekten zur kulturellen und touristischen Nutzung gefördert und so die Region deutlich entwickelt. Ziel ist, dieses Potential zu vernetzen (Standortmarketing) und zu ergänzen. Hier besteht auch ein großer Bedarf in der Region, das vorhandene Angebot zu vernetzen, zu erweitern und zu ergänzen.

Damit wird das Leitprojekt der vergangenen Jahre weitergeführt. Grundlage hierfür ist der Masterplan Tourismus der Landesregierung Sachsen – Anhalt. Schwerpunkte liegen in Hundisburg, Flechtingen und Weferlingen (Kurort Flechtingen, Gartenträume, Blaues Band, Straße der Romanik, Grünes Band, überregionale Radrouten).

Ableitung:

Das Handlungsfeld 1 wurde aus dem ILEK der Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020 abgeleitet und entspricht dem Handlungsfeld D „Naherholung und Tourismus“. Dabei können die einzelnen Projekte den 12 Leitprojekten D 1 bis D 12 dieses Handlungsfeldes aus dem ILEK zugeordnet werden.

Strategie der Umsetzung

Die vorhandenen Kulturstätten, Bauwerke und Freizeitangebote sind zukünftig besser zu vernetzen. Es gibt viele gute Einzellösungen (Flechtingen, Altenhausen, Hundisburg), aber die Vernetzung und die Kultur- und Freizeitangebote in der Fläche fehlen. Daher erwägt die LAG eine Doppelstrategie, um dieses Handlungsfeld mit Leben zu erfüllen. Einmal wäre das, die Vernetzung und bessere Auslastung des Bestandes. Hierzu zählen Vernetzungsprojekte (gebietsübergreifende Projekte wie die „Verborgenen Schätze...“) und die Ergänzung bestehender Bauten. Es können in einem historischen Gebäude Toiletten oder ein barrierefreier Zugang fehlen. Diese werden ergänzt. So wird das Angebot in der Fläche verbreitert und die Nutzungsmöglichkeiten des Bestandes erweitert.

Andererseits soll der Bestand an sanierten Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten weiter ausgebaut werden um die Vielzahl und Vielfalt zu dokumentieren und ein flächendeckendes Angebot zu erstellen (vor allem durch die Mainstreamförderung).

Ein wichtiges überregional wirksames Vorhaben ist das Projekt „Time – Traveller“ des Transromanikaver eins aus Magdeburg (Förderung außerhalb des FOR). Angesiedelt wird das Projekt um Haldensleben im Gebiet der Hohen Börde und um Flechtingen. Inhalt ist die touristische Vermarktung der Kulturlandschaft durch „Zeitreisen“. Haldensleben am Schnittpunkt mehrerer europäischer Kulturrouten (Megalithroute, Hugenottenpfade, Transromanika) ist hierfür besonders geeignet. Hierzu wird der Verein Transromanika* einen Förderantrag über die Regiorichtlinie des MLV bei der Investitionsbank stellen. Projektbeginn ist der Herbst 2015 und das Projektende im Herbst 2016. Inhalt ist die Erarbeitung einer Studie über die lokalen touristischen Möglichkeiten, sowie der wirtschaftlichen Verwertung dieser Möglichkeiten. Die LAG wird sich aktiv bei der Erarbeitung der Studie beteiligen und beabsichtigt, die in dieser Studie herausgearbeiteten Projekte entsprechend ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Ein weiterer wichtiger Handlungsstrang ist die „Luther-Dekade“ in der Region.

* Der Verein Transromanika ist ein europäischer Verein mit Sitz in Magdeburg. Er ist aus einem INTEREG – Projekt hervorgegangen. Mitglied ist der Landestourismusverband. Das MLV ist Mitglied im Vorstand des Vereins. Die Studie soll den Partnern des Transromanikaprojektes vorgestellt werden. Auch ist die Studie als Modellprojekt geplant und soll auf andere Knotenpunkte europäischer Kulturrouten (z.B. Weißenfels und die Altmark) übertragen werden.

Vor den Toren Magdeburgs gelegen, war die Reformationszeit sehr bewegt und viele Zeugnisse aus dieser Zeit sollen zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Weiterhin soll das Handlungsfeld durch verschiedene Einzelprojekte umgesetzt werden. Es ist beabsichtigt, viele Gebäude in der Region zu sanieren. Durch die spätere Vernetzung werden entlang der vorhandenen touristischen Routen umfassende Angebote entstehen. Zur Vernetzung ist ein gebietsübergreifendes Projekt zur Etablierung einer Tourismusagentur in der Hohen Börde geplant. Die Zusammenarbeit soll mit der LAG „Mittlere Altmark“ erfolgen.

Handlungsfeld 2

Daseinsvorsorge – Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels

Ein hoher Bedarf besteht in der Region an einer flächendeckenden Kinder- und Jugendarbeit, einer guten medizinischen Versorgung, der Fachkräftesicherung, sowie der dezentralen Betreuung von Senioren. Dies wurde aus der SWOT – Analyse abgeleitet. Die ermittelten Bedarfe sollen nach Möglichkeit durch die Arbeit der LAG befriedigt werden.

In der Region sind deutlich die Spuren des demografischen Wandels zu sehen, 1/3 der Bevölkerung ist älter als 50 Jahre. Damit entstehen neue Probleme. Die möchte die LAG gemeinsam mit den Bürgern und den Gemeinden lösen. Vorreiter ist die Gemeinde Hohe Börde mit ihrer Anpassungsstrategie und dem IGEK. Die Erkenntnisse aus diesen Studien sollen entsprechend auf die Gesamtregion angewendet werden.

Ableitung:

Das Handlungsfeld 2 wurde aus dem ILEK der Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020 abgeleitet und kann dem Handlungsfeld B „Wohnen und Lebensqualität“ zugeordnet werden. In diesem Handlungsfeld wird auf die Leitprojekte B 1 bis B 5 zurückgegriffen.

B 1 – GeimendeLEBEN: zusammengehören, zusammen aktiv

B 2 – Ehrenamtsmanagement

B 3 – Innovative regionale Ansätze zur Nahversorgung

B 4 – Offensive Innenentwicklung

B 5 - Initiative „Neues Wohnen im Alter“

Strategie der Umsetzung erfolgt auf der Grundlage der SWOT – Analyse:

- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Region durch Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung. Dabei soll unter anderem erreicht werden, dass die wenigen vorhandenen Lehrlinge auch in der Region bleiben und nicht schon vor der Lehre abwandern.
- Schaffung von alternativen Betreuungsmodellen (Senioren - WG, ambulante Betreuung und Förderung von Unternehmensgründungen in den Dörfern).

- Ausbau eines Gebäudes und Umsetzung des Konzeptes „Multiples Haus“ als Pilotprojekt.
- Umsetzung von neuen Formen der Jugendarbeit in der Fläche

Durch die Gemeinde Ummendorf wurde im Mai 2014 eine Förderung für ein Konzept für die Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum beschlossen. Es wird exemplarisch die Umnutzung landwirtschaftlicher Hofstellen im historischen Ortskern zu einem Multiplen Haus und einer Pflegewohngemeinschaft dargestellt. Dieses Projekt wird im Sommer 2015 abgeschlossen. Die LAG beabsichtigt mit der Umsetzung der Ergebnisse dieser Studie beispielhaft zwei Probleme im ländlichen Raum zu lösen. Einmal die Bereitstellung von Pflegeplätzen im dörflichen Umfeld und zum anderen die Sicherung der Versorgung bei einer geringer werdenden Bevölkerung. Dieses Konzept wird mit der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des demografischen Wandels in Sachsen – Anhalt gefördert.

Mit dem Multiplen Haus soll die fehlende Mobilität der Anwohner durch die Mobilität der „Dienstleister“ ersetzt werden. Sie teilen sich als „feste“ Nutzer nach dem Prinzip des „car-sharing“ Grundmiete und Nutzungsgebühren für das Haus. Da die Raumnutzungen wechseln können, bieten benachbarte Dörfer mit einem Netzwerk Multipler Häuser auch wieder ein attraktives Arbeitsumfeld für Ärzte, Lebensmittelhändler, Friseure etc., die aus wirtschaftlichen Gründen ein Dorf nur noch wöchentlich oder monatlich besuchen können: je mehr Orte sich vernetzen, desto kürzer sind die Wege der Dienstleister und desto wirtschaftlicher wird deren Engagement. An allen freien Tagen stehen die Räume für flexible Nutzungen wie Kaffeetreff, Skatabende, Diavorträge zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ortschaft Schackensleben. Hier wurde im IGEEK der Gemeinde Hohe Börde herausgearbeitet, dass im leerstehenden ehemaligen Schulgebäude ein „Haus des Lebens“ eingerichtet werden soll. Dieses besteht aus dem Ausbau der Klassenräume zu betreuten Wohnungen für Senioren und der Einrichtung einer Arztpraxis für die Region.

Eine ähnliche Idee wurde durch den Verein „Indigohaus“ in Uthmöden entwickelt. Hier soll auf einer Hofstelle ein integratives Betreuungsangebot und ein Dorfzentrum entwickelt werden. Die LAG sieht die Projekte sehr positiv und wird sich für die Umsetzung einsetzen.

Ein anderer wichtiger Aspekt sind Haltefaktoren in der Region. Hierzu zählt auch ein Freibad. Nach den sehr positiven Ergebnissen, die durch die Förderung der Bades in Nordgermersleben zu beobachten waren, will die LAG jetzt dafür sorgen, dass das Bad in Niederndodeleben ebenfalls saniert wird. Es geht um attraktive Freizeitangebote, die Vernetzung mit Magdeburg und Haltefaktoren für junge Familien. Ähnliche Ideen sollen für den Steinbruch bei Sommerschenburg entwickelt werden. Dies wäre für den westlichen Teil der Region dann ein attraktiver Anziehungspunkt.

Handlungsfeld 3

Verbesserung der Ressourceneffizienz zur Anpassung der Region an den Klimawandel

Auch der Klimawandel ist in der Region spürbar. Aus diesem Grund möchte die LAG auch auf diesem Gebiet wirken. Ziel ist es unter anderem, durch Energieeinsparung wieder finanzielle Spielräume für die Gemeinden zu schaffen, damit zusätzliche Aufgaben für die Daseinsvorsorge umgesetzt werden können.

Ziel der Strategie EUROPA 2020 ist die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, ausgehend vom Niveau 1990, um mindestens 20%, eine Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien und eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz. Dies wird im überregionalen Maßstab vor allem durch bundesweite Vorgaben und die Umrüstung von großtechnischen Anlagen erreicht. Aber auch in den Regionen, vor Ort bei jedem Bürger müssen Anstrengungen unternommen werden, damit die anspruchsvollen Klimaziele erreicht werden können. Dieser globalen Aufgabe will sich die LAG durch lokale Lösungen stellen.

Ableitung:

Das Handlungsfeld 3 wurde aus dem ILEK der Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020 abgeleitet und kann dem Handlungsfeld A Wirtschaftsentwicklung und in diesem Handlungsfeld dem Leitprojekt A 2 – regionale Offensive zum Klimaschutz zugeordnet werden.

Strategie der Umsetzung

Der nachweislich bestehende Bedarf soll durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung erster erfolgreicher Projekte geweckt werden. An Hand von Demonstrationsprojekten sollen die Gemeinden und Bürger die direkten finanziellen Vorteil von Energieeinsparungsmaßnahmen erkennen können und angeregt werden, Projekte umzusetzen.

Rangfolge der Ziele

Die Ziele wurden aus den Bedarfen entsprechend der Ergebnisse der SWOT – Analyse abgeleitet. Die Ziele dienen der Befriedigung dieses Bedarfs und der Entwicklung der Region. Erste Priorität hat für die LAG die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. Dies können wir als Querschnittsziel ansehen. Die LAG strebt an, durch Projekte in allen drei Handlungsfeldern dieses Ziel zu erreichen (Begründung siehe Punkt 3 Absatz 4). Dem nachgeordnet sind die Ziele, die den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet sind. Diese können dem folgenden Text entnommen werden.

Zielvorgaben

Allgemeine für alle drei Handlungsfelder geltende Zielvorgaben:

Die Umsetzung des prioritären Zieles - der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Dabei wird die Anzahl wie in der letzten Förderperiode angestrebt (Jahresbericht der LAG 2014, 19 dauerhaft geschaffene Arbeitsplätze). Die LAG geht im Durchschnitt von 2 - 3 neuen Arbeitsplätzen je Jahr aus. Das würde bis 2020 (Beginn 2016) mindestens **10 zusätzliche, neu geschaffene Arbeitsplätze** bzw. Existenzgründungen ergeben. Damit stellt sich die LAG ein anspruchsvolles Ziel. Erfahrungen der Wirtschaftsförderung besagen, dass in einem guten wirtschaftlichen Umfeld bei dem ein hoher Bedarf an Arbeitsplätzen besteht, die Bewohner einer Region nur zu einem sehr geringen Anteil das Wagnis einer Selbstständigkeit auf sich nehmen.

Handlungsfeldziele für das Handlungsfeld 1

Vernetzung und Vermarktung des kulturellen und landschaftlichen Erbes

- Entwicklung von vernetzten Angeboten zur Steigerung der touristischen Wertschöpfung in der Region.

Die LAG beabsichtigt bis 2020 mindestens 3 zusätzliche, vernetzte Angebote zu entwickeln.

- Schaffung von zusätzlichen kulturellen und / oder touristischen Angeboten (sanierte Gebäude, Kulturveranstaltungen, touristische Wege usw.) zur Unterstützung des ersten Teilzieles und zur Verbreiterung der Grundlage für eine touristische Vermarktung. Schaffung von kulturellen und touristischen Angeboten in der Fläche.

Die LAG beabsichtigt je Förderjahr mindestens 10 Projekte in diesem Handlungsfeld umzusetzen.

Handlungsfeldziele für das Handlungsfeld 2

Daseinsvorsorge - Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels

- Durch die LAG ist die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen und Betreuungsangeboten (ambulante) für Senioren und Menschen mit Behinderung geplant. Damit soll in den besonders von Überalterung betroffenen Bereichen der sich entwickelnde Bedarf abgedeckt werden. Abgerechnet werden kann dieses Handlungsfeld unter anderem durch die Anzahl an Betreuungsplätzen, die zusätzlich geschaffen werden.

Insgesamt sollen durch Projekte, die die LAG unterstützt mindestens 30 neue Betreuungsplätze entstehen.

- Weiterhin plant die Region die Errichtung eines Multiplen Hauses als Pilotprojekt. Damit will die Region mit einem innovativen Projekt testen ob mit diesem Ansatz die bestehenden Probleme gelöst werden können.

- Durch die LAG wird mindestens ein Projekt zur Fachkräftesicherung umgesetzt und so die regionale Wirtschaft gestärkt. Damit will die LAG dem zu erwartenden Fachkräftemangel entgegenwirken.
- Für die Jugendarbeit soll je Förderjahr mindestens ein Projekt entwickelt und umgesetzt werden. Damit soll in der LAG das vorhandene Niveau der Jugendarbeit beibehalten und ausgebaut werden.

Handlungsfeldziele für das Handlungsfeld 3

Verbesserung der Ressourceneffizienz zur Anpassung der Region an den Klimawandel

In diesem Handlungsfeld will die Region einen wirksamen Beitrag zur CO₂ – Reduktion erbringen. Aus diesem Grund hat sich die Region die folgenden Ziele gesetzt.

- Reduzierung der CO₂ - Verbrauchs in der Region je Förderjahr um mindestens 50 t CO₂ /Jahr. Dies kann durch einen Austausch einer Heizung, den Ersatz der Straßenbeleuchtung bzw. Dämmmaßnahmen erfolgen. Wichtig ist das Ziel, um den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu verringern.

Passfähigkeit des integrierten Konzeptes mit den Zielen der Operationellen Programme des Landes zum EFRE, ESF und des EPLR

Die Passfähigkeit ist gegeben, da das LES mit seinen Zielen aus den Operationellen Programmen des Landes abgeleitet wurde.

LES-Passfähigkeit zu EFRE, OP ESF und OP EFRE

	Entwicklungsziele der Operationellen Programme	Anknüpfungs- und Bezugspunkte für die Handlungsfelder der LES
EPLR	Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten	
	(Teil-)Maßnahme: Ländlicher Wegebau	Handlungsfeld 1
	(Teil-)Maßnahme: Dorferneuerung und Dorfentwicklung	Handlungsfeld 1
	(Teil-)Maßnahme: Netzwerk Stadt/Land	Handlungsfeld 1
	(Teil-)Maßnahme: LEADER (Mainstream, CLLD/LEADER-Projekte, Kooperation)	Handlungsfeld 1, 2 und 3
EFRE	Priorität 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen	
	Spezifisches Ziel 7: Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastruktur und Gebäude	Handlungsfeld 3

	Entwicklungsziele der Operationellen Programme	Anknüpfungs- und Bezugspunkte für die Handlungsfelder der LES
	Spezifisches Ziel 9: Anpassung städtischer Strukturen an Erfordernisse der Energieeinsparung und des Klimaschutzes	Handlungsfeld 3
EFRE	Priorität 4: Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	
	Spezifisches Ziel 10: Aufwertung und Entwicklung von Kultur- und Naturerbestätten zur Stärkung der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung	Handlungsfeld 1
EFRE	Priorität 6: Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale	
	Spezifisches Ziel 14: Stärkung und Umsetzung lokaler bottom-up-Entwicklungsstrategien zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung der Regionen	Handlungsfeld 1; 2 und 3
ESF	Prioritätsachse 1: Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	
	Spezifisches Ziel: Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und das Erwerbsleben	Handlungsfeld 2
	Spezifisches Ziel: Förderung des Unternehmertums	Handlungsfeld 1 und 2
ESF	Prioritätsachse 2: Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	
	Spezifisches Ziel: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen	Handlungsfeld 2
	Spezifisches Ziel: Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den bottom-up-Ansatz durch CLLD	Handlungsfeld 2

Passfähigkeit des integrierten Konzeptes mit der Raumordnungs- und der Landesentwicklungsplanung

Region Magdeburg - Vorgaben der Raumordnung

Für den Planungsraum, die Region „Flechtinger Höhenzug“, liegen übergeordnete, raumordnerische Planungen vor. Diese bilden den raumordnerischen Rahmen für die Entwicklungsstrategie.

Die lokale Entwicklungsstrategie für das Gebiet der LAG wird aus dem Regionalen Entwicklungsprogramm (Regionaler Entwicklungsplan genehmigt am 29.05.2006) für den Regierungsbezirk Magdeburg entwickelt. Sie entspricht den Zielen dieser raumordnerischen Vorgabe. Es besteht kein Widerspruch zur kartografischen Darstellung der Vorrang- und Vorbehaltsflächen und die Ziele sowie das Leitbild der LES passen sich in die raumordnerischen Ziele und Leitbilder des Regionalen Entwicklungsplanes ein (Pkt. 3 und 4 des Regionalen Entwicklungsplanes - Textteil)

ILEK für die Region Magdeburg

Wie weiter oben im Text zu entnehmen, wurden die drei Handlungsfelder den Leitprojekten des ILEK zugeordnet. Damit kann man davon ausgehen, dass die LES aus dem ILEK entwickelt wurde und den Zielen des ILEK entspricht.

4. Darstellung des zu erwartenden nachhaltigen Mehrwertes der Strategie und seiner Maßnahmen für das jeweilige Gebiet

Der besondere Mehrwert durch die Umsetzung der LES ergibt sich aus den neuen Ansätzen der Regionalpolitik und der Verteilung der Fördermittel. Dies sind im Einzelnen:

- Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement und lokaler Kompetenz.

Wie sich auf der Ideenkonferenz in Hundisburg (11.12.14) gezeigt hat, sind viele Personen aber auch Vereine und Bevölkerungsgruppen daran interessiert, sich aktiv bei der Entwicklung der Region einzubringen. Durch das niedrighschwellige Angebot zur Mitarbeit kann durch die LAG das bürgerschaftliche Engagement aktiviert werden. Die LAG als Interessengruppe erlaubt auch eine spontane Mitarbeit. Der interessierte Bürger kann sich einbringen und durch Ideen und aktive Arbeit seiner Region helfen, ohne dass für ihn daraus Verpflichtungen entstehen. Eine Mitarbeit in der LAG ist auch ohne Mitgliedschaft möglich. Es wird aber eine breite Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen angestrebt.

- Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene

Wie sich in den bisherigen Förderperioden gezeigt hat, funktioniert die LAG sehr gut zur Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene. Hierzu möchte ich nur auf zwei Beispiele eingehen. Durch die Fachgruppe „Grünes Band“ (letzte Förderperiode) konnte kurzfristig eine realistische Radroute abgestimmt werden.

Diese verlief außerhalb der Verwaltungsstrukturen und auch länderübergreifend. Diese Radroute wurde in den Landesradwegeplan übernommen. Die Ausgestaltung der Route ist Schwerpunkt einer gebietsübergreifenden Zusammenarbeit in der nächsten Förderphase mit der LAG „Grünes Band“ in Niedersachsen.

Überregional konnten Akteure aus dem gesamten Landkreis Börde und Teilen des Harz-kreises für das Projekt „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ aktiviert werden. Es betraf Stationen und Akteure in fünf LAGén. Diese bewährten Strukturen sollen nach Wunsch der LAG beibehalten und ausgebaut werden.

- Stabilisierung der ländlichen Ökonomie

Durch die relativ kleinen, regional wirksamen Projekte wird die lokale Wertschöpfung verbessert und so die ländliche Wirtschaft gestärkt. Mit LEADER / CLLD ist es möglich, passgenaue Lösungen für lokale Probleme zu finden und Nischen für Kleinbetriebe zu identifizieren. Dabei hilft das Wissen der Bürger vor Ort, die durch den bottom – up – Ansatz in die Erarbeitung der Strategie eingebunden wurden.

- Integrativer Charakter

Die LAG sichert die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in der Region ab. Durch die LAG wird ein Gesprächs- und Arbeitsangebot für die Gesamtregion erstellt. Voraussetzung ist ein Interesse an der Entwicklung der Region und einer respektvollen und gleichberechtigten Zusammenarbeit.

- Bildung lokaler öffentlich – privater Partnerschaften

Die LAG als Gesprächsbasis bildet die Grundlage für eine erfolgreiche öffentliche – private Zusammenarbeit. Ein wichtiger Aspekt ist die Schaffung der notwendigen Infrastruktur durch die Gebietskörperschaften und die Inwertsetzung durch privatwirtschaftliche Aktivitäten. Ein Beispiel aus der letzten Förderperiode ist der Aller – Elbe – Radweg als öffentliche Investition und die Existenzgründung von Herrn Mosel in Eisleben mit seiner Fahrradwerkstatt am Aller – Elbe – Radweg.

- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Region

Die Zukunftsfähigkeit der Region wird durch die Bewältigung der Probleme, die in der SWOT – Analyse herausgearbeitet wurden, gewährleistet. Wichtiges Instrument hierbei ist die Umsetzung der LES durch die gewählten Projekte.

- Europäischer Mehrwert der Strategie

Der europäische Mehrwert entsteht durch die Vernetzung der LAGén untereinander und den damit verbundenen Erfahrungsaustausch. Dieser wird mit den gebietsübergreifenden und transnationalen Projekten und auch durch die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Leader in Sachsen – Anhalt sowie der deutschen Vernetzungsstelle erreicht.

F Aktionsplan

1. Schlüsselprojekte für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Die Projektbeschreibung, unterteilt nach den Programmen ELER, EFRE und ESF sowie die innovativen/experimentellen Projekte können der Anlage entnommen werden. Im folgenden Abschnitt werden einige (Auswahl) besondere Projekte hervorgehoben, die eine größere Bedeutung für die Programmumsetzung besitzen.

Handlungsfeld 1

Vernetzung und Vermarktung des kulturellen und landschaftlichen Erbes

Um die Ziele dieses Handlungsfeldes zu erreichen, wurden die folgenden Starter- und Schlüsselprojekte entwickelt:

- Gebietsübergreifendes Projekte mit der LAG „Mittlere Altmark“ zum Aufbau einer Tourismusagentur
- Sanierung des Schwimmbades in Niederndodeleben
- Weiterer Ausbau des Schlosses Hundisburg als Tourismusmagnet
- Förderung von privaten Initiativen zur touristischen Belebung der Region. Diese sind mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer Steigerung der Wertschöpfung in der Region verbunden.
- Weiterer Ausbau der Jugendherberge Haldensleben für die touristische Erschließung der Region – Lehmkuppelhäuser

Handlungsfeld 2

Daseinsvorsorge - Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels

Um die Ziele dieses Handlungsfeldes zu erreichen, wurden die folgenden Starter- und Schlüsselprojekte entwickelt:

- Wohnprojekt in Ummendorf
- Multiples Haus in Ummendorf
- Werkstätten und Lebenshof Indigohaus in Uthmöden
- Haus des Lebens in Schackensleben
- digitale Dorfläden
- Ländliche EHFA – Lotsin
- Gemeindeschwester
- Modellprojekt Soziale Inklusion auf Gut Glüsig

Handlungsfeld 3

Verbesserung der Ressourceneffizienz zur Anpassung der Region an den Klimawandel

Um die Ziele dieses Handlungsfeldes zu erreichen, wurden die folgenden Starter- und Schlüsselprojekte entwickelt:

- Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude zur Energieeinsparung (Völpke, Gut Glüsig, Schwimmbad Niederndodeleben)
- Verbesserung der Energieeffizienz in gewerblichen Objekten – Ziegelei Hundisburg

2. Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte

Der Mehrwert der Projekte besteht vor allem in ihrer Vorbildwirkung. Wie in den vorangegangenen Förderphasen, sind erfolgreiche Projekte, die Probleme vor Ort lösen, besser und wirksamer, um eine aktive Mitarbeit zu fördern, als viele Informationsschreiben und Versammlungen. In den bisherigen Förderphasen hat es sich gezeigt, dass viele sehr interessante und auch innovative Projekte entstehen, wenn die ersten umgesetzt werden und die Akteure erkennen, wie breit die Möglichkeiten durch den fondsübergreifenden Ansatz sind. Es wird von der LAG versucht, Projekte möglichst modellhafte und innovativ anzulegen, so dass ein Experimentierfeld entsteht, in dem sich gute neue Ideen durchsetzen können, die übertragbar auf andere Regionen sind und Lösungen für überregionale Probleme anbieten. Ein sehr deutlicher Mehrwert entsteht durch den vernetzten Charakter der Aktionen. Es werden zwar viele Einzelprojekte gefördert, diese dienen aber immer einem Ziel. Durch Vernetzung entsteht ein Mehrwert, der deutlich über die Region hinauswirkt.

Der europäische Mehrwert ergibt sich aus der Vernetzung mit anderen LAGen durch die verschiedenen gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte, die die LAG umsetzen wird.

3. Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Von der LAG werden folgende gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte vorbereitet. Die Projekte haben sich überwiegend aus den sehr guten Erfahrungen aus der letzten Förderperiode ergeben.

Gebietsübergreifende Projekte

Projekt	Projektstand
<p>Nummer 1: „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“</p> <p>Fortführung des in der letzten Förderphase begonnenen Projektes. Weitere Vermarktung und Förderung der touristischen Inwertsetzung. Geplant ist die Weiterführung des Projektes. Es geht vor allem um die weitere wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Region im Umfeld der Straße der Romanik.</p>	<p>Es wurde bereits mit vier weiteren LAGén eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Diese liegt vor und die Steuerungsgruppe arbeitet.</p>
<p>Nummer 2: „Grünes Band“</p> <p>Ziel ist die Vernetzung und Entwicklung der touristischen Angebote und der Zeitzeugen (Denkmale der ehemaligen innerdeutschen Grenze) entlang der ehemaligen Grenze. In der letzten Förderphase wurde der Verlauf der Radroute „Grünes Band“ in der Region (auch mit Akteuren in Niedersachsen) abgestimmt.</p>	<p>Es wurde mit der LAG „Grünes Band“ in Niedersachsen bereits eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Weiterhin soll eine Zusammenarbeit mit den LAGén „Rund um den Drömling“ und „Mittlere Altmark“ vorbereitet werden.</p>
<p>Nummer 3: Mitwirkung bei dem Projekt „Frauenorte“</p> <p>Das bestehende Projekt soll erweitert und verdichtet werden. Dazu soll unter Federführung des Landesheimatbundes ein gebietsübergreifendes Projekt initiiert werden.</p>	<p>Das Projekt wird vom Landfrauenverband vorbereitet.</p>
<p>Nummer 4: Salzige Tour – ähnlich der Süßen Tour zum Thema Salz.</p> <p>Orte mit einer „salzigen“ Vergangenheit und Gegenwart wollen hier zusammenarbeiten, um ein touristisches Angebot zu schaffen.</p>	<p>Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Tourismusverband Elbe – Börde – Heide</p>
<p>Nummer 5: Entwicklungsachse Mittellandkanal und Ohre – gebietsübergreifendes Projekt mit den LAGén am Mittellandkanal und entlang der Ohre</p> <p>Hier geht es um eine Koordinierung der touristischen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Kommunen entlang des Mittellandkanals und der Ohre.</p>	<p>Projekt wird vorbereitet.</p>

<p>Inhalt sind Studien zur wirtschaftlichen und touristischen Nutzung der beiden Gewässer. Es geht vor allem um die bessere Ausnutzung der vorhandenen touristischen Infrastruktur. Es betrifft die LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“, den „Flechtinger Höhenzug“ und „Rund um den Drömling“.</p>	
<p>Nummer 6: Landtourismus – Verbundprojekt mit der LAG „Mittlere Altmark“ um zu untersuchen, in welcher Form eine Tourismusagentur effektiv die Betreuung der Gäste und die Vermarktung der Region voranbringen kann. Als Akteure werden die Stadt Haldensleben, die Gemeinde Hohe Börde und die Stadt Bismark zusammenfinden.</p>	<p>Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung mit der LAG „Mittlere Altmark“</p>
<p>Nummer 7: „Holunder ein alter Schatz neu entdeckt“ Vernetzung von Holunderprojekten zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Herausgabe einer Publikation über Holunder. LAG Sächsisches Zweistromland, Holunderfreunde in Oschatz, Hessische Beerenobstgemeinschaft Rhön-Vogelsberg und Ölmühle Piela Sommerschenburg</p>	<p>Eine Kooperationsvereinbarung wird gegenwärtig zwischen den beteiligten LAGen vorbereitet und steht kurz vor dem Abschluss.</p>
<p>Nummer 8: Modell-Demonstrationsbetrieb „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ – Verbundprojekt über 3 LAG´en zur lösungsorientierten Arbeitsmarktintegration benachteiligter junger Menschen.</p>	<p>Eine Kooperationsvereinbarung wird zurzeit vorbereitet.</p>
<p>Nummer 9: Zusammen mit der LAG „Bördeland“ der Stadt Wanzleben soll ein gebietsübergreifendes Projekt über ein Naturlebnis- Rad- und Wanderweg „Kleinode der Börde“ entwickelt werden. Hierbei geht es um die Überprüfung, ob ein solcher Weg sinnvoll ist und wie dieses Projekt weiter verfolgt werden soll.</p>	<p>Eine Kooperationsvereinbarung wird zurzeit vorbereitet.</p>
<p>Nummer 10: Studie zur umfassenden Ermittlung und Erfassung der Ausgangs- und Grunddaten für die Bildung und Förderung von Netzwerken in der Land- und Forstwirtschaft, im Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur-, Tourismus-, Energie- und Umweltsektor sowie in weiteren Bereichen, im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Gründung eines integrativen Wald- und Agrarzentrums (i-WAZ), welches die Aufgaben der Vernetzung und die Integration (sowohl der Partner als auch</p>	<p>Projekt wird vorbereitet. Es ist eine Kooperation mit allen LAGén im Landkreis Börde geplant. Projektträger: Landkreis Börde</p>

der Zielgruppen) steuern, eigene Angebote unterbreitet bzw. Serviceleistungen erbringt.	
Nummer 11: Erprobungsraum für die Anpassung der Strukturen und Aufgaben der Evangelischen Kirche in ländlichen Regionen an dem demografischen Wandel Antragsteller Kirchenkreis Wolmirstedt / Haldensleben	Es wird eine Zusammenarbeit mit einem Kirchenkreis in Nordthüringen vorbereitet.

Transnationale Projekte

Projekt	Projektstand
<p>Nummer 12: Zusammen mit der benachbarten LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ soll ein gebietsübergreifendes und transnationales Projekt entwickelt werden. Ziel ist die Herstellung von Wirtschaftskontakten, der Informationsaustausch und die Gewinnung von Fachkräften. Gemeinsame Messeauftritte und Durchführung von Informationsveranstaltungen</p> <p>Name der LAG: Felső-Homokhátság Vidékfejlesztési Egyesület</p> <p>Adresse: 2370 Dabas, Szent István Str. 14.</p> <p>Ansprechspartner: Judit Rácz</p> <p>Webseite: http://www.leaderkontakt.hu/</p> <p>Name der LAG: Tisza-menti LEADER Közhasznú Egyesület</p> <p>Adresse: 5412 Kuncsorba, Dózsa György Str. 49.</p> <p>Ansprechspartner: Vass Renáta</p> <p>Webseite: http://www.tiszamentikozosseg.hu/</p> <p>Name der LAG: Duna Összeköt Egyesület</p> <p>Adresse: 7045 Györköny, Fő Str. 494.</p> <p>Ansprechspartner: Kuti Imréné</p> <p>Webseite: http://dunaosszekot.hu/</p> <p>Name der LAG: Tisza-tó Térsége Leader Egyesület</p> <p>Adresse: 5241 Abádszalók, Deák Ferenc Str. 1/17.</p> <p>Ansprechspartner: Szabó István</p> <p>Webseite: http://leader.tiszato.hu/</p>	<p>Das Projekt wird vorbereitet.</p> <p>Der Kontakt zu den ungarischen Partnern wurde hergestellt.</p>
Nummer 13: Hochbrandgips aus Hundisburg ein historischer Baustoff von überregionaler und europäischer Bedeutung im regionalen, überregionalen und europäischen Einsatz Erfahrungsaustausch über die historische und gegenwärtige	Es werden Partner für den Erfahrungsaustausch gesucht.

Verwendung dieses Baustoffes mit Partnern in ganz Europa Vertiefung des Leaderplus - Projektes „Hochbrandgips“ und Sicherung des Produktionsstandortes	
Nummer 14: Aufbau einer Zusammenarbeit mit der EFA (LAG) La Melvesia in der Region Valencia in Spanien. Inhalt ist der Erfahrungsaustausch und Schüleraustausch zwischen einer Landwirtschaftsschule in Valencia und dem Gut Glüsig zur Unterstützung des Inklusionsprojektes www.malevesia.es	Eine Kooperationsvereinbarung wird zurzeit vorbereitet.
Nummer 15: Mitwirkung bei dem Projekt „Hugenotten und Waldenserpfade“. Schwerpunkt ist die Stadt Haldensleben und die Bedeutung der Hugenotten für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Der Hugenotten- und Waldenserpfad ist eine Europäische Kulturroute und wird mit dem geplanten Kooperationsprojekt erweitert.	Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Verein Hugenotten- und Waldenserpfade e.V.

4. Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen

Die LAG wird in der kommenden Förderphase wie bisher darauf achten, dass die Projekte alle auf andere Regionen und ähnliche Situationen übertragbar sind. Dies soll durch den transparenten Aufbau der LAG gesichert werden. Auch sollen die Projekte mit ihren Ansätzen und Ergebnissen veröffentlicht werden.

Als Beispiel für ein übertragbares Projekt möchten wir die folgenden Vorhaben nennen:

- „Time-Traveller“ vom Verein Transromanika (siehe dazu die kurze Projektbeschreibung unter Punkt E 3 – Handlungsfeld 1)
- Multiples Haus in Ummendorf – Handlungsfeld 2
- Betreuung durch das IndigoHaus in Uthmöden als neue Betreuung und Vernetzungsform.
- Sanierung eines Freibades im ländlichen (Niederndodeleben) und die Wirkungen auf das Leben in der Gemeinde (Ankerpunkt)
- Projekt Gemeindeschwester (Agnes – 2 – Schwester) zur Unterstützung der medizinischen Betreuung.
- Lotsin für das EHFA in Haldensleben, zu Sicherung eines flächendeckenden Beratungsangebotes
- Betreuungsprojekt des DRK in Eilsleben.

5. Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes

Das Konzept stellt den gegenwärtigen Erkenntnisstand innerhalb der Region dar und wird so angelegt, dass es entsprechend des Bedarfs fortgeschrieben werden kann. Dabei geht es um eine Anpassung und Ergänzung der Projekte und nicht der grundsätzlichen Ziele und Handlungsfelder. Die Projekte werden jährlich durch die neuen Projektideen und die Aufstellung der jeweiligen Prioritätenlisten fortgeschrieben. Sollten sich im Rahmen der Evaluierung Hinweise ergeben, die eine Fortschreibung des Konzeptes erforderlich machen, dann werden diese Änderungen vom Management vorbereitet und in der Mitgliederversammlung diskutiert und von den Mitgliedern beschlossen (siehe hierzu auch Punkt H).

6. Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird als **Instrument der Information, Motivation, Aufklärung, Akzeptanz und des Regionalmarketings** verstanden. Sie wirkt insofern **nach außen** (z. B. auf die Einwohner und Besucher der Regionen, potenzielle lokale Akteure) und **nach innen** (Mitglieder der LAG; positive Darstellung, Erhöhung der Motivation, Verstärkung des Wir-Gefühls in der LAG).

Die Leistungen der Öffentlichkeitsarbeit werden auf der Grundlage der Richtlinie und nach Abstimmung an Spezialisten für das Internet und Journalisten, sowie Druckereien vergeben, denn nur professionelle Medienarbeit führt zu den erhofften Erfolgen. Die Kompetenz im Bereich Medienarbeit ist durch das Management bei der Bewerbung nachzuweisen.

Aus der Sicht der LAG werden die folgenden Komponenten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt:

Pressearbeit:

Zu allen wichtigen Terminen und allen Ergebnissen wurde ausführlich in der lokalen Presse (Volksstimme und Generalanzeiger) berichtet. Ziel der Pressearbeit ist es, breite Bevölkerungskreise über Leader und die ländliche Entwicklung zu informieren, um möglichst viele Mitstreiter zu erreichen. Die erfolgreiche Arbeit mit der Presse soll auch zukünftig die Arbeit der LAG unterstützen.

E – Mail – Informationsdienst

Es ist der Aufbau eines E – Mail – Informationsdienstes geplant, um schnell viele Informationen an alle Mitglieder und Akteure der LAG-Region zu verteilen. Dabei werden zentrale Informationen und Angebote vom Management an alle Akteure verteilt. Auch können die Mitglieder die Dienstleistung nutzen, um Informationen zu verbreiten.

Internet

Um aktuelle Inhalte und Neuigkeiten der LAG einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird vorgeschlagen, die bestehende Internetseite (www.LAG-FH.de) zu aktualisieren und weiterzuführen. Diese Leistung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit an Dritte vergeben. Die Inhalte des Internetauftritts sind mit dem Vorstand abzustimmen. Über das Internet soll vorrangig auch die notwendige Transparenz der Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse hergestellt werden.

Infolyer und Veröffentlichung

Das Verbreiten von wichtigen Informationen für die Region erfolgt durch das Verteilen von Infolyern. Diese werden in größerer Stückzahl erstellt und an zentralen Punkten (Verwaltungen, Kulturveranstaltungen) ausgelegt, sowie an die Mitglieder der LAG mit der Post zugesandt. Es sind Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen geplant wie zum Beispiel Energiesparen, Qualität im Tourismus, Pflege zu Hause, Betreuung, Freizeitangebote usw.

Veranstaltungen

In Abstimmung mit dem Vorstand werden Informationsveranstaltungen zu leaderrelevanten Themen durchgeführt. Es wird die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen, Messen o.ä. nach Abstimmung mit dem Vorstand vorbereitet und durchgeführt. Diese Maßnahmen sollten in enger Zusammenarbeit mit den benachbarten Lokalen Aktionsgruppen geplant werden. Auch wird die LAG Weiterbildungsveranstaltungen anbieten. Ein wichtiges Thema ist das Handlungsfeld 3. Hier sollen durch Veranstaltungen die regionalen Akteure sensibilisiert werden.

Es sollen Vorträge zur Qualifizierung und Weiterbildung zum Beispiel zum Thema Energie, Qualität im Tourismus, Pflege zu Hause, Betreuung, Freizeitangebote usw. angeboten werden.

G Vorläufiger Finanzierungsplan

1. Finanzierungsplan für die Strategie

Siehe Anlage 9

2. Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger

Als Ko-Finanzierungsträger steht wie in der letzten Förderperiode der Landkreis Börde zur Verfügung. Durch die Förderrichtlinie des Landkreises Börde ist es möglich, private und öffentliche Antragsteller durch eine Förderung der Ko-Finanzierung zu unterstützen. Dabei soll das Leitprojekt A 3 des ILEK (Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020) umgesetzt werden.

3. Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

Das LEADER-Management soll wie in der vorherigen Förderphase überwiegend durch Fördermittel finanziert werden. Die notwendigen Eigenmittel werden durch Umlage (bezogen auf den Einwohneranteil) von den Gebietskörperschaften aufgebracht. Die Höhe der Umlage ergibt sich aus der Höhe der gewährten Fördermittel.

Die Kosten für das Management dürfen 25 % der öffentlichen Gesamtausgaben nicht überschreiten.

H Monitoring und Evaluierung

1. Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen

Ein begleitendes Monitoring des Leaderprozesses wird durch die LAG abgesichert. Dies erfolgt entsprechend der Festlegung im Punkt H 2. Die Ergebnisse dieses jährlichen Monitoring (Verantwortlich ist das Management) fließen in die Jahresberichte und vor allem in die Tätigkeitsberichte ein. In den Tätigkeitsberichten wird zwischen den Zielen und deren Umsetzung verglichen. Damit kann die Arbeit der LAG übersichtlich dokumentiert und abgerechnet werden. Vor allem mit der Ermittlung der Zahlen für die Jahres- und Tätigkeitsberichte wird der Leaderprozess der LAG beobachtet und so ein effektives Monitoring umgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt sind die regelmäßigen Berichte des Managements auf den Mitgliederversammlungen zur Arbeit der LAG (Standard Tagesordnungspunkt). Hier muss das Management erläutern, wie die LAG auf ihrem Weg vorangekommen ist. Diese Berichte in Verbindung mit der im folgenden Text beschriebenen Evaluierung durch das SEPO – Verfahren garantieren ein umfassendes Monitoring.

Kapazität der Lokalen Aktionsgruppe zur Evaluierung

Die Evaluierung wird von der LAG auf das Management delegiert. Das Management hat im Rahmen der Bewerbung die notwendigen Kapazitäten und Erfahrungen nachzuweisen. Die LAG mit ihren Mitgliedern sichert eine aktive Zusammenarbeit und die Mitglieder verpflichten sich zu einer engagierten Zuarbeit im Rahmen der Fragebogenaktionen und der regelmäßigen Auswertungen (SEPO – Methode) in den Mitgliederversammlungen.

2. Beschreibung der speziellen Vorkehrungen für die Evaluierung

Zur Vorbereitung der Halbzeitbewertung und der Abschlussbewertung soll parallel zum Prozess dieser evaluiert werden. Dazu beabsichtigt die LAG verschiedene Verfahren anzuwenden. „Inhalte und Strategie“ sowie „Prozess und Struktur“ sollen prozessbegleitend mit der SEPO – Analyse (Orientierungshilfen stehen in den Leitlinien der Verwaltungsbehörde ELER zur Koordinierung der Selbstevaluierung ab Seite 124) überprüft werden.

Dazu ist in den Mitgliederversammlungen je ein Handlungsfeld zu betrachten. Diese Methode kann mit relativ geringem Aufwand prozessbegleitend angewendet werden. Es geht dann darum, je Mitgliederversammlung ein Handlungsfeld zu beleuchten und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche Erfolge und Misserfolge gab es in der Vergangenheit?
- Welche Möglichkeiten und Hindernisse bestehen in der Zukunft?
- Welche Ziele wurden erreicht?
- Wie hat die LAG die Umsetzung der Ziele unterstützt und welche Hemmnisse gab es?

Diese Fragen sollen dann konkret zu einem Handlungsfeld beantwortet werden. Die Mitgliederversammlungen werden nicht mit einer fortlaufenden Evaluierung überfrachtet und das Management gewinnt prozessbegleitend wichtige Erkenntnisse und kann diese umsetzen.

Auf der Mitgliederversammlung wird das zu evaluierende Handlungsfeld und die bereits in diesem Handlungsfeld umgesetzten Projekte genannt. Nach dieser Einleitung durch das Management erhalten die Akteure das Wort und sollen die oben genannten Fragen beantworten. Nach einer Diskussion kann die Mitgliederversammlung Maßnahmen beschließen, wie die Arbeit der LAG in diesem Bereich verbessert werden kann. Es kann beispielsweise das Problem an übergeordnete Stellen weitergeleitet bzw. eine Arbeitsgruppe gebildet werden.

Der Gesamtprozess, einschließlich der Arbeit des Managements wird durch zwei Fragebogenaktionen (Signal-Check und Multi-Check) zur Halbzeit und am Ende der Förderperiode evaluiert und durch das Management zusammen mit dem Vorstand ausgewertet.

Die Umsetzung der Ziele kann an Hand der Bewertungsbögen und der Kontrolle der Vorhaben (Bewilligungen) nachvollzogen werden. Die Bewertungskriterien lehnen sich eng an das vorgegebene Raster der Projektbewertung an.

Ziel der Evaluierung und des Monitoring ist die Bewertung der Arbeit der LAG. Dabei gilt es, die Leistungen entsprechend der Ziele mit dem erreichten Stand zu vergleichen.

Der Gesamtprozess kann quantitativ an der Anzahl der Mitgliederversammlungen (Beurteilung der Zusammenarbeit), die Anzahl der Projekte und die Auslastung des FOR (Beurteilung der Effektivität der Arbeit der LAG und des regionalen Potentials) bewertet werden. Weitere Kriterien wurden im Punkt E 3 bei den Zielen der LAG zusammengefasst. In der folgenden Tabelle (Anlage 1) wurden die Indikatoren zur Beurteilung der Arbeit der LAG, bezogen auf die Bewertungskriterien zusammengestellt. An Hand dieser Tabelle lässt sich die Arbeit der LAG ständig, schnell und belegbar beurteilen. Wichtig war hierbei, dass die Indikatoren mit einfachen Mitteln und vom Management selbstständig erfasst werden können.

Zur Überprüfung des Prozesses wurde für die LAG eine SMART – Analyse aufgestellt. Diese kann in der Anlage eingesehen werden. An Hand der dort festgelegten Arbeitsschritte und der Überprüfungen kann der Prozess begleitet und gesteuert werden.

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1	Übersicht über die Kennziffern und Bewertungskriterien
Anlage 2	SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung
Anlage 3	Beschlüsse der LAG
Anlage 4	Verzeichnis der wichtigsten verwendeten Abkürzungen
Anlage 5	Mitgliederliste
Anlage 6	Geschäftsordnung
Anlage 7	Projektbewertungsbogen
Anlage 8	Aktionsplan
Anlage 9	Finanzierungsplan

Anlage 1: Übersicht über die Kennziffern und Bewertungskriterien:

Übersicht über die Kennziffern und Bewertungskriterien:

Kennziffer bzw. Ziel	Ergebnis pro Jahr	Gesamtergebnis	Datenquelle
Output Indikatoren			
Gesamtanzahl der beantragten Projekte	20	70	Monitoring
Gesamtanzahl der bewilligten Projekte	15	50	Monitoring / Bewilligungsbehörde
Anzahl der Kooperationsprojekte	-	10	Monitoring
Beteiligte LAGén	-	14	Monitoring
Anzahl der Mitgliederversammlungen	mind. 1	mind. 5	Monitoring
Anzahl der Vorstandssitzungen	mind. 2	mind. 10	Monitoring
Ausschöpfung des FOR	vollständig	vollständig	Monitoring / Bewilligungsbehörde
Ergebnis- und Wirkungsindikatoren			
Querschnittsziel: Schaffung von Arbeitsplätzen	2	10	Monitoring / Projektanträge / Projektnachweise
Handlungsfeld 1			
- Entwicklung von vernetzten touristischen und / oder kulturellen Angeboten	-	3	Monitoring / Projektanträge
- Schaffung von zusätzlichen touristischen und / oder kulturellen Angeboten	10	50	Monitoring / Projektanträge
Handlungsfeld 2			
- Schaffung zusätzlicher Betreuungsangebote für Senioren und Menschen mit Behinderung	-	30	Monitoring / Projektanträge
- Errichtung eines Multiplen Hauses	-	1	Monitoring / Projektanträge

Lokale Entwicklungsstrategie für den Flechtinger Höhenzug

Kennziffer bzw. Ziel	Ergebnis pro Jahr	Gesamtergebnis	Datenquelle
- Projekt zur Fachkräftesicherung	-	1	Monitoring / Projektanträge
- Projekt zur Förderung der Jugendarbeit	1	5	Monitoring / Projektanträge
Handlungsfeld 3			
- Einsparung von CO ₂ durch die Umsetzung von Projekten.	50 t CO ₂ /Jahr	200 t CO ₂ /Jahr	Monitoring / Projektanträge

Anlage 2

SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung „der lokalen Entwicklungsstrategie“						
	Handlungsziele bzw. Maßnahmen			Ergebnisse und Zielüberprüfung		
Zielsetzung	Arbeitsschritte auf dem Weg zur Zielerreichung (Teilziele)	Wer ist verantwortlich, beteiligt, setzt um?	(Bis) wann?	Welche Ergebnisse werden angestrebt?	Wer überprüft die Ergebnisse?	Wann werden sie überprüft?
1. Handlungsfeld 1:						
1.1. Handlungsfeldziel: Entwicklung von vernetzten touristischen und / oder kulturellen Angeboten	Wettbewerbsaufruf für die Akteure Bewertung der Projekte und aufstellen der vorläufigen Prioritätenliste Empfehlung des Vorstands	Management Management Vorstand	Zeitplan entsprechend der Förderrichtlinien. Zeitplan wird nach Vorlage der Förderrichtlinien erstellt.	Umsetzung von drei vernetzten touristischen oder / und kulturellen Projekten	Management im Rahmen des Monitorings	am Ende der Förderperiode
1.2. Handlungsfeldziel: Schaffung von zusätzlichen touristischen und / oder kulturellen Angeboten	Beschluss der Prioritätenliste durch die Mitgliederversammlung Einreichen der Projektanträge	Mitgliederversammlung Antragsteller		Umsetzung von 10 zusätzlichen Angeboten pro Jahr und insgesamt (gesamte Förderperiode) mindestens 50.	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode

SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung „der lokalen Entwicklungsstrategie“						
	Handlungsziele bzw. Maßnahmen			Ergebnisse und Zielüberprüfung		
Zielsetzung	Arbeitsschritte auf dem Weg zur Zielerreichung (Teilziele)	Wer ist verantwortlich, beteiligt, setzt um?	(Bis) wann?	Welche Ergebnisse werden angestrebt?	Wer überprüft die Ergebnisse?	Wann werden sie überprüft?
2. Handlungsfeld 2:						
2.1 Handlungsfeldziel: Schaffung zusätzlicher Betreuungsangebote für Senioren und Menschen mit Behinderung	Wettbewerbsaufruf für die Akteure Bewertung der Projekte und aufstellen der vorläufigen Prioritätenliste	Management Management	Zeitplan entsprechend der Förderrichtlinien. Zeitplan wird nach Vorlage der Förderrichtlinien erstellt.	Schaffung von mindestens 30 zusätzlichen Betreuungsangeboten zum Ende der Förderperiode	Management im Rahmen des Monitorings	am Ende der Förderperiode
2.2 Handlungsfeldziel: Errichtung eines Multiplen Hauses	Empfehlung des Vorstands Beschluss der Prioritätenliste durch die Mitgliederversammlung	Vorstand Mitgliederversammlung		Errichtung und Nutzung eines Multiplen Hauses	Management im Rahmen des Monitorings	am Ende der Förderperiode
2.3 Handlungsfeldziel: Projekt zur Fachkräftesicherung	Einreichen der Projektanträge	Antragsteller		Umsetzung eines Projektes zur Fachkräftesicherung	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode

SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung „der lokalen Entwicklungsstrategie“						
	Handlungsziele bzw. Maßnahmen			Ergebnisse und Zielüberprüfung		
Zielsetzung	Arbeitsschritte auf dem Weg zur Zielerreichung (Teilziele)	Wer ist verantwortlich, beteiligt, setzt um?	(Bis) wann?	Welche Ergebnisse werden angestrebt?	Wer überprüft die Ergebnisse?	Wann werden sie überprüft?
3. Handlungsfeld 3:						
3.1. Handlungsfeldziel: Einsparung von CO ₂ durch die Umsetzung von Projekten.	Wettbewerbsaufruf für die Akteure Bewertung der Projekte und aufstellen der vorläufigen Prioritätenliste Empfehlung des Vorstands Beschluss der Prioritätenliste durch die Mitgliederversammlung Einreichen der Projektanträge	Management Management Vorstand Mitgliederversammlung Antragsteller	Zeitplan entsprechend der Förderrichtlinien. Zeitplan wird nach Vorlage der Förderrichtlinien erstellt.	Einsparung von 50 t CO ₂ /Jahr (jährlich und bezogen auf den gesamten Förderzeitraum 200 t CO ₂ /Jahr	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode

Anlage 3. Beschlüsse der LAG

Zustimmung zur Veröffentlichung

Die LAG „Flechtinger Höhenzug“ stimmt einer Veröffentlichung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu.

	Mitglieder der LAG	Anwesend bzw. durch Vollmacht vertreten auf der Mitgliederversammlung am 23.03.2015
WISO –Partner	50	30
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	9	8

Ja – Stimmen : 38

Nein – Stimmen: keine

Enthaltungen: keine

Ergebnis:

Die LAG „Flechtinger Höhenzug“ stimmt der Veröffentlichung der LES zu.

Beschluss der LAG

Die LAG „Flechtinger Höhenzug“ beschließt auf ihrer Sitzung am 23.03.2015 die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie.

	Mitglieder der LAG	Anwesend bzw. durch Vollmacht vertreten auf der Mitgliederversammlung am 23.03.2015
WISO –Partner	50	30
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	9	8

Ja – Stimmen : 38

Nein – Stimmen: keine

Enthaltungen: keine

Ergebnis:

Die LAG „Flechtinger Höhenzug“ beschließt die vorliegende LES als ihr Strategiepapier für den Förderzeitraum bis 2020.

Aufgestellt:

LAG – Flechtinger Höhenzug

Anlage 4: Verzeichnis der wichtigsten verwendeten Abkürzungen

ALFF, – Amt für Landwirtschaft, Erneuerbare Energie und Förderung; für die LAG Flechtinger Höhenzug Bewilligungsbehörde von Projekten auf Basis der Prioritätenliste (V), zusätzlich beratende Funktion; zuständig für die LAG Flechtinger Höhenzug: ALFF Mitte in Wanzleben

bottom up – von unten nach oben; Prinzip der beteiligten Entscheidungsfindung = breite Bürgerbeteiligung, Konsensfindung, lokale Entscheidungsfindung, Mobilisierung und Aktivierung; Gegenteil: top-down (dt. von oben nach unten)

CLLD – engl. Akronym für die „von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung“, basiert auf dem LEADER-Konzept und ermöglicht dieses in den anderen ESI-Fonds

EFRE, – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung; europäisches Finanzierungsinstrument zur Schaffung wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts durch Ausgleich regionaler Ungleichgewichte

ELER, – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes; Europäisches Finanzierungsinstrument in den Bereichen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung; vier Schwerpunkte, einer davon Leader; Konkretisierung: EPLR

EPLR – Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum = Beschreibung der ELER - Umsetzung auf strategischer Ebene in Sachsen-Anhalt; Detailregelungen in den Richtlinien

ESF – Europäischer Sozialfonds ; Europäisches Finanzierungsinstrument zur Förderung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik

ESI-Fonds – Europäische Struktur- und Investitionsfonds, Oberbegriff für ELER, ESF, EFRE sowie Kohäsionsfonds und Europäischen Meeres- und Fischereifonds

IGEK – Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept: Konzept zur Sicherung der Daseinsvorsorge im Gemeindegebiet und Richtschnur für zukünftige Haushalts- und Investitionsplanung der Gemeinde;

ILEK – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept: gebietsübergreifendes Konzept zur Entwicklung der Ländlichen Räume der Landkreise Börde und Jericho wer Land sowie der Landeshauptstadt Magdeburg mit konkreten Leitprojekten, Fortschreibung 2014.

Ko-Finanzierung, (kurz Kofi) – Grundsatz: EU-Mittel müssen durch nationale Mittel (Bundes- und/oder Landesmittel) ergänzt werden

LAG – Lokale Aktionsgruppe; private-öffentliche Partnerschaft, die in ihrer Zusammensetzung das LAG-Gebiet repräsentiert = Kommunen + WiSo-Partner/innen

Leader - häufig mit Zusatz –Programm oder –Strategie; Akronym für frz.: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft); europäische Förderstrategie zur Stärkung des ländlichen Raumes durch die Förderung innovativer Projekte

LES – Lokale Entwicklungsstrategie - Handlungsrahmen der LAG mit Angaben zu Schwerpunktthemen, Entwicklungszielen und -prioritäten sowie mittelfristigen Aktionsplänen

Prioritätenliste (oft kurz: Prioliste): Rangfolge der Projektanträge auf Basis der Bewertung durch Mitgliederversammlung; jährlich neu aufgestellt und dann Bewilligungsgrundlage

SEPO ist ein Arbeitsinstrument zur Selbstevaluierung. Die Abkürzung SEPO kommt aus dem Französischen: Succès - Echecs - Potentialités - Obstacles (Erfolge - Misserfolge - Möglichkeiten - Hindernisse). Das SEPO-Verfahren ist einfach und elementar und ist deswegen auch interkulturell verwendbar

SWOT-Analyse: engl. Akronym für Strengths (Stärken) – Weaknesses (Schwächen) – Opportunities (Chancen) – Threats (Gefahren)-Analyse, Instrument zur Bestimmung der Ausgangslage und Handlungserfordernisse einer Region,

SMART- Ansatz - „**S**pecific **M**easurable **A**ccepted **R**ealistic **T**imely“ und dient z.B. im Projektmanagement, aber auch im Rahmen von Mitarbeiterführung und Personalentwicklung als Kriterium zur eindeutigen Definition von Zielen im Rahmen einer Zielvereinbarung.

WiSo-Partner/innen – Wirtschafts- und Sozialpartner/innen; umfassen Verbände, Vereine, Unternehmen, Privatpersonen, Kirche, usw.

Anlage 5: Mitgliederliste

Mitgliederliste

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
1	Trittel	Steffi	Einheitsgemeinde Hohe Börde	X				X	
2	Scherff	Doreen	Stadt Haldensleben	X				X	
3	Jacobs	Antje	Verbandsgemeinde Flechtingen	X					
4	Frenkel	Frank	Verbandsgemeinde Obere Aller	X			X		
5	Schorlemmer	Peter	Stadt Oebisfelde – Weferlingen	X			X		
6	Heinecke	Irene	Evgl. Kirchengemeinde Flechtingen			X		X	
7	Könecke	Hans	CARITAS Regionalverband e.V. Gut Glüsig		X			X	
8	Fruth	Marion	Evgl. Kirchengemeinde Drackenstein			X		X	
9	Zander	Angelika	Privatperson		X			X	
10	Herrmann-Skrentny	Daniela	Evgl. Kirchengemeinde Emden			X		X	
11	Heinecke	Bertold	A+I Planungsbüro		X		X		
12	Zimmermann	Lutz	Haldensleber Windenknechte e.V.			X	X		
13	Buchwald	Dieter	Gemeinde Hötensleben	X			X		
14	Westphal	Ronald	Agro Bördegrün		X		X		
15	Bertram	Ralf	Imker		X		X		
16	von Bodenhausen	Albrecht	Landwirt Brumby		X		X		
17	Dr. Schwarz	Dieter	Gemeinde Flechtingen	X			X		
18	Trittel	Ulrich	Evgl. Kirchengemeinde Nordgermersleben			X	X		
19	Schmidt	Torsten	Förderverein St. Godebertii Bebertal			X	X		
20	Steinacker	Helgard	Kirchengemeinde Bebertal			X		X	
21	Scholz	Christel	Bürgerhaus Erxleben			X		X	
22	Weitz	Hans – Eike	Gemeindekirchenrat Rottmersleben – Ackendorf			X	X		
23	Dr. v. Davier	Zazie	Förderkreis Schlosskirche Erxleben e.V.			X		X	

Lokale Entwicklungsstrategie für den Flechtinger Höhenzug

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
24	Dr. Blanke	Harald	Kultur-Landschaft Haldensleben – Hundisburg e.V.			X	X		
25	Fuhrmann	Rudolf	Privatperson		X		X		
26	Dr. Pasemann	Barbara	Dorfclub Rottmersleben e.V.			X		X	
27	Fricke	Doreen	Fricke – Architektur		X			X	
28	Wolters	Gerald	Bürgerverein Weferlingen e.V.			X	X		
29	Zschäbitz	Frank	Schlossimkerei Hundisburg			X	X		
30	Falke	Reinhard	Trachten- und Brauchtumsverein Ummendorf e.V.			X	X		
31	Ehlers	Klaus	Kulturkirche Hermsdorf			X	X		
32	Bensch	Reno	Hohenwarsleben		X		X		
33	Bensch	Jonathan	Hohenwarsleben		X		X		Jugendvertreter
34	Mühlisch	Holger	Landkreis Börde	X			X		
35	Bode	Heike	Bebertal		X			X	
36	Hohlfeld	Thomas	Nordgermersleben		X			X	
37	Herrfurth	Peter	Mauritiushaus Niederndodeleben			X	X		
38	Schmid	Wolfgang	EV. Kirchengemeinde Niederndodeleben-Schnarsleben			X	X		
39	Puschke	Jürgen	Ev. Kirchengemeinde Hohenwarsleben			X	X		
40	Hor	Dagmar	Rottmersleben		X			X	
41	Dochrow-Buhr	Ursula Heinz-Werner	Holunder-Kontor - Niederndodeleben		X		X	X	
42	Crackau	Thomas	SG „Blau – Gelb“ Alleringersleben			X	X		
43	Alvermann	Heinz	Heimatspflegeverein Eimersleben			X	X		
44	Dr. Bauer	Frank	N.v.Gneisenau-gesellschaft Sommerschenburg			X	X		
45	Tschöke	Sandra	EV. Pfarramt St. Andreaskirche Hundisburg			X		X	
46	Jacobs	Gerhard	Gemeinde Erxleben	X			X		

Lokale Entwicklungsstrategie für den Flechtinger Höhenzug

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
47	Duckstein	Reinhard	Arbeitsgemeinschaft Tourismus und Regionalentwicklung der Gemeinde Sommersdorf			X	X		
48	Schünemann	Erika	Pfarrbereich Irxleben			X		X	
49	Jacobs	Falko	Feuerwehrverein Nordgermersleben 2008 e.V.			X	X		
50	Fischer		Agrargenossenschaft Emden eG		X			X	
51	Besser	Katja	Heimatverein Altenhausen e.V.			X		X	
52	Stürmer	Rene	Wellen		X		X		
53	Schardt	Ulrich	Groß Santersleben		X		X		
54	Tylewski	Nico	Förderverein „Großes für Kleine“ Beendorf			X	X		
55	Weitz	Dominik	Förderverein Kirche Rottmersleben			X	X		
56	Fritzenkötter	Jürgen	Rottmersleben		X		X		
57	Gendera	Annedore	Landfrauen Hohe Börde			X		X	
58	Timme	Chistoph	Tischlereimuseum Eilsleben		X			x	
59	Schmahl	Detlef	Seniorenhilfe GmbH Haldensleben		X		X		

Vorstand:

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
1	Trittel	Steffi	Gemeinde Hohe Börde	X				X	
2	Scherff	Doreen	Stadt Haldensleben	X				X	
3	Jacobs	Antje	Verbandsgemeinde Flechtingen	X					
4	Frenkel	Frank	Verbandsgemeinde Obere Aller	X			X		
5	Schorlemmer	Peter	Stadt Oebisfelde – Weferlingen	X			X		
6	Dr. Blanke	Harald	Kultur-Landschaft Haldensleben – Hundisburg e.V.			X	X		
7	Falke	Reinhard	Trachten- und Brauchtumsverein Ummendorf e.V.			X	X		
8	von Bodenhausen	Albrecht	Landwirt Brumby		X		X		
9	Dr. v. Davier	Zazie	Förderkreis Schlosskirche Erxleben e.V.			X		X	
10	Wolters	Gerald	Bürgerverein Weferlingen e.V.			X	X		
11	Gendera	Annedore	Landfrauen Hohe Börde			X			
12	Weitz	Hans – Eike	Gemeindekirchenrat Rottmersleben – Ackendorf			X	X		

Funktionen im Vorstand

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
1	Trittel	Steffi	Gemeinde Hohe Börde	X				X	
6	Dr. Blanke	Harald	Kultur-Landschaft Haldensleben – Hundisburg e.V.			X	X		

Anlage 6: Geschäftsordnung

**Geschäftsordnung LEADER/CLLD 2014-2020
Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Flechtinger Höhenzug“**

Beschlossen am
Letzte Änderung am

Präambel

Auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufes LEADER/CLLD 2014-2020 und des Programmes zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 setzt die LAG als Initiativgruppe ohne Rechtsform ihre bestätigte Lokale Entwicklungsstrategie (LES) um. Sie nutzt dabei die Förderbereiche des E-LER-; EFRE- und ESF-Fonds.

Alle Bürgerrinnen und Bürger, sowie Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen können in der LAG als Mitglieder bei der Gestaltung ihrer ländlichen Region mitwirken. Aufnahmen von Mitgliedern sind jederzeit möglich. Zur Beantragung von Vorhaben ist die Mitgliedschaft in der LAG keine Voraussetzung.

Die LAG beginnt und beendet die Tätigkeit durch Beschluss der Mitgliederversammlung.

Das LAG-Gebiet ist in der Anlage dargestellt.

§ 1 Mitgliedschaft

- (1) Die LAG stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER/CLLD-Region dar und ist stets offen für neue Mitglieder.
- (2) Um Mitglied zu werden, ist ein Antrag (siehe Anlage) zu stellen, der von der Mitgliederversammlung zu beschließen ist.
- (3) Mitglieder der LAG können auf eigenen Wunsch durch schriftliche Information an die Vorsitzende/ den Vorsitzenden aus der LAG ausscheiden.
- (4) Mitglieder können durch Beschluss der Mitgliederversammlung aus der LAG ausgeschlossen werden.
- (5) Der Landkreis Börde ist stimmberechtigtes Mitglied der LAG. Falls Vertreter der Bewilligungsbehörden an einzelnen Sitzungen teilnehmen, haben diese keine Stimmrechte.

§ 2 Organe

- (1) Die Organe der LAG sind die Mitgliederversammlung und der gewählte Vorstand.

- (2) In beiden Organen darf der Anteil der Behörden sowie der anderer Interessengruppen 49 % der Mitglieder nicht überschreiten.

§ 3 Vorstand /LAG-Vorsitz

- (1) Zwischen den Mitgliederversammlungen leitet der Vorstand der LAG, unterstützt von einem externen LEADER-Management, die Geschäfte.
- (2) Die oder der Vorsitzende der LAG vertritt die LAG nach außen als federführende Partnerin/federführender Partner.
- (3) Der Vorstand besteht aus mindestens fünf Mitgliedern.

§ 4 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das beschließende Organ der LAG.
- (2) Die Mitgliederversammlung wählt in offener Abstimmung aus ihren Reihen einen Vorstand. Dessen Vorsitzender / dessen Vorsitzende und mindestens eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter werden von der Mitgliederversammlung direkt gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlungen der LAG sind öffentlich und finden bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr, statt.
- (4) Den Mitgliedern muss mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG die Einladung unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung und der Tagesordnung mit allen Beschlussvorlagen zugehen und auf der Webseite www.lag-fh.de bekannt gegeben werden. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.
- (5) Über die Mitgliederversammlungen und die Sitzungen des Vorstandes ist ein Protokoll anzufertigen und dieses innerhalb von zwei Wochen den Mitgliedern zur Kenntnis zu geben. Die Protokolle sind mit den Beschlüssen sowie der Teilnehmerliste, mit Namen und geordnet nach WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung, innerhalb von zwei Wochen auf der Web-Seite der LAG zu veröffentlichen. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.

§ 5 Beschlussfassung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß mit einer Frist von zwei Wochen geladen wurde, die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist, und weder öffentliche Behörden, noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind. Die Beschlussfähigkeit wird aktenkundig zu Beginn der Sitzungen und im Bedarfsfall bei Veränderungen der Anwesenheit zu jeder nachfolgenden Beschlussfassung festgestellt.
- (2) Jedes stimmberechtigte Mitglied verfügt über eine Stimme und kann diese bei Verhinderung einem anderen Mitglied mit einer Vollmacht übertragen (jedoch nur innerhalb der gleichen Gruppe; entweder WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung). Die Vertretungsvollmachten sind zu den Akten zu nehmen. Die Vertretungen werden in den Teilnehmerlisten dargestellt. Ein Mitglied kann nur eine Vollmacht übernehmen. Bei natürlichen Personen als Mitglied der LAG kann auch ein Nichtmitglied Bevollmächtigter sein.
- (3) Verbands-/Einheitsgemeinden haben jeweils eine Stimme.

- (4) Die Abstimmungen erfolgen offen. Die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder trifft die Entscheidung. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (5) Änderungen der Geschäftsordnung, der Zusammensetzung des Vorstandes und des LAG-Gebietes sowie die Fortschreibung der LES sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung herbeizuführen und bedürfen der Zustimmung durch das LVwA.
- (6) Beschlussanträge kann jedes Mitglied stellen.
- (7) Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, ist die Mitgliederversammlung zu wiederholen. Dabei kann die Ladungsfrist auf eine Woche verkürzt werden, jedoch gelten für die Beschlussfähigkeit die Absätze (1)-(4).
- (8) Bei dringendem Handlungsbedarf können Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren (Post, E-Mail, Fax) getroffen werden. Es gilt eine Rückmeldefrist von zwei Wochen. Beschlussfähigkeit und Abstimmungsverhalten unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die Mitgliederversammlungen. Stimmübertragungen sind nicht möglich.

§ 6 Interessenkonflikt

- (1) Auf Grund der vielfältigen zu treffenden Entscheidungen in der Mitgliederversammlung können Interessenkonflikte auftreten. Zur Sensibilisierung der Mitglieder ist mit der Teilnehmerliste zur Mitgliederversammlung die Kenntnis des Merkblattes zu Interessenkonflikten mit Unterschrift zu bestätigen.
- (2) Von einem Interessenkonflikt Betroffene sind verpflichtet, dies anzuzeigen.
- (3) Zur Vermeidung von Interessenkonflikten sind betroffene stimmberechtigte Mitglieder von der Stimmabgabe auszuschließen, wenn ihr oder ihm selbst, ihren oder seinen Angehörigen oder einer von ihr oder ihm vertretenen natürlichen oder juristischen Person ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil verschafft werden würde.
- (4) Vor den Abstimmungen zur jährlichen Prioritätenliste und zu Einzelvorhaben ist durch die oder den Vorsitzenden nochmals aktenkundig auf die Offenlegung von Interessenskonflikten (siehe Erklärung zu Interessenkonflikten) hinzuweisen.

§ 7 Anforderungen an die Projektauswahl

- (1) Die LAG erarbeitet auf der Grundlage von nicht diskriminierenden und transparenten Projektauswahlkriterien (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) eine Qualitätsbewertung der LEADER-Vorhaben und erstellt jährlich durch Beschluss der Mitgliederversammlung eine Prioritätenliste.
- (2) Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das LEADER-Management an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- (3) Der Vorstand prüft die Übereinstimmung des eingereichten Projektes mit den Handlungsfeldern der LES, nimmt die Punktevergabe vor, erstellt auf dieser Grundlage einen Vorschlag für die jährliche Prioritätenliste und legt diese der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor.

- (4) Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Prioritätenliste für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 8 Transparenz

- (1) Die Öffentlichkeit wird von der LAG über ihre Web-Seite www.lag-fh.de umfassend informiert über
- die Einladungen zu den Mitgliederversammlungen und Sitzungen des Vorstandes sowie Protokolle, Beschlüsse und Teilnehmerlisten
 - das Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien)
 - alle Prioritätenlisten sowie
 - alle bewilligten Projekte (einschließlich Text- und Foto-Dokumentation).
- (2) Veröffentlicht werden
- die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und deren Fortschreibung
 - die aktuelle Mitgliederliste geordnet nach WiSo-Partnerschaft und Behördenvertretung und Benennung des Vorstandes
 - die aktuelle Geschäftsordnung der LAG.

§ 9 Aufgaben des LEADER-Managements

- Unterstützung der LAG bei der Projektauswahl zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und dem Erstellen von jährlichen Prioritätenlisten
- Information der Öffentlichkeit zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie insbesondere durch eine aktuelle Web-Seite
- Organisation der LAG in Anlehnung an die Muster-Geschäftsordnung und die Durchführung sowie die Dokumentation der Mitgliederversammlungen
- Aktivierung und Unterstützung von Akteurinnen und Akteuren bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF- Fonds
- Beratung bzw. Begleitung der Antragstellerinnen und Antragsteller im Hinblick auf Vollständigkeit und Umsetzbarkeit von Vorhaben
- Durchführung von Evaluierungen zum Umsetzungsstand der lokalen Entwicklungsstrategie und die Einbeziehung der Bevölkerung (z.B. Selbstevaluierung)
- Unterstützung von Kooperationsprojekten, soweit diese Aufgabe nicht vom Projektmanagement wahrgenommen wird
- Durchführung des Berichtswesens, insbesondere das Erstellen der Jahresberichte und der halbjährlichen Tätigkeitsberichte
- Organisation des gemeinsamen Vorgehens mit den Landkreisen, dem LVwA und den lokalen Akteurinnen und Akteuren bei der integrierten ländlichen Entwicklung der Region einschließlich der Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum
- aktive Mitarbeit im LEADER-Netzwerk
- Organisation der Schulung einschl. der Teilnahme an zentralen Veranstaltungen von LAG- Mitgliedern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern

- umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Nach Abschluss des Förderzeitraumes geht diese Verantwortung auf den Landkreis Börde als Träger des LEADER-Managements über, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Nachweise (Einladungen zu Sitzungen, Sitzungsprotokolle, Veröffentlichungen etc.) auch für spätere Prüfungen, z. B. nach Ende der aktuellen Förderperiode uneingeschränkt verfügbar bleiben.

§ 10 Gleichstellung

Die LAG ist bestrebt, gleichstellungsorientiert und gendersensibel zu handeln. Alle Funktionen in der LAG können von Männern und Frauen ausgeübt werden.

Anlagen

- Antragsformular auf Mitgliedschaft
- Erklärung Interessenkonflikt
- Formblatt Stimmübertragung
- Formblatt Teilnehmerliste
- aktuelle Mitgliederliste
- aktuelle Karte des LAG-Gebietes

Mitgliedsantrag der LAG Flechtinger Höhenzug

Mit meiner Unterschrift bringe/n ich/wir zum Ausdruck, dass ich/wir

.....
Institution/Unternehmen/Verein/Person

.....
vertreten durch/Ansprechpartner/in

.....
Anschrift

.....
Tel./Fax:

.....
E-Mail

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Flechtinger Höhenzug beitrete/n und aktiv in ihr mitwirken will/wollen.

Die Lokale Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug, nachfolgend LAG FH genannt, ist eine Initiativgruppe ohne Rechtsform. Grundlagen der Zusammenarbeit sind die Geschäftsordnung und die Gebietsabgrenzung.

Die Aufgaben der LAG regelt die Geschäftsordnung, die durch die LAG FH beschlossen und dem Antragsteller/den Antragstellern ausgehändigt/übermittelt wurde.

.....
Ort, Datum Unterschrift

Erklärung Interessenkonflikt

Ich, der Unterzeichnende,, in den Eröffnungsausschuss / Bewertungsausschuss berufen / mit der Zuständigkeit für die Bewertungs- (Ausschluss- und Auswahl-) Kriterien betraut / mit der Vorbereitung/ der Überwachung der Verfahren beauftragt / zur Änderung von Teilen des Vertrags über den oben genannten öffentlichen Auftrag autorisiert¹, erkläre hiermit, dass **mir Artikel 57 der Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Union (Verordnung (EU, EURATOM) Nr. 966/ 2012 des EP und des Rates vom 25.10.2012 mit folgendem Wortlaut** bekannt ist:

„1. Finanzakteure und sonstige Personen, die in den Bereichen Haushaltsvollzug und Finanzmanagement – einschließlich als Vorbereitung hierzu dienender Handlungen –, Rechnungsprüfung und Kontrolle Aufgaben wahrnehmen, müssen jede Handlung unterlassen, durch die eigene Interessen mit denen der Union in Konflikt geraten könnten.

Besteht ein solches Risiko, hat der betreffende Handlungsträger von dieser Handlung abzusehen und den bevollmächtigten Anweisungsbefugten zu befragen, der schriftlich bestätigt, ob ein Interessenkonflikt vorliegt. Der betreffende Handlungsträger unterrichtet auch seinen Dienstvorgesetzten. Liegt ein Interessenkonflikt vor, stellt der betreffende Handlungsträger alle seine Tätigkeiten in der Angelegenheit ein. Der bevollmächtigte Anweisungsbefugte trifft persönlich alle weiteren geeigneten Maßnahmen.

2. Für die Zwecke des Absatzes 1 besteht ein Interessenkonflikt, wenn ein Finanzakteur oder eine sonstige Person nach Absatz 1 aus Gründen der familiären oder privaten Verbundenheit, der politischen Übereinstimmung oder der nationalen Zugehörigkeit, des wirtschaftlichen Interesses oder aus anderen Gründen, die auf einer Gemeinsamkeit der Interessen mit dem Begünstigten beruhen, seine bzw. ihre Aufgaben nicht unparteiisch und objektiv wahrnehmen kann.“

Ich erkläre, die Grundsätze der jeweils geltenden Vergabe- und Vertragsordnung und des Haushaltsrechts einzuhalten.

Gemäß § 16 der Vergabeverordnung sind in Vergabeverfahren ausgeschlossene Personen:

Als Organmitglied oder Mitarbeiter eines Auftraggebers oder als Beauftragter oder als Mitarbeiter eines Beauftragten eines Auftraggebers dürfen bei Entscheidungen in einem Vergabeverfahren für einen Auftraggeber als voreingenommen geltende natürliche Personen nicht mitwirken, soweit sie in diesem Verfahren

1. Bieter oder Bewerber sind,
2. einen Bieter oder Bewerber beraten oder sonst unterstützen oder als gesetzlicher Vertreter oder nur in dem Vergabeverfahren vertreten,
3. a) bei einem Bieter oder Bewerber gegen Entgelt beschäftigt oder bei ihm als Mitglied des Vorstandes, Aufsichtsrates oder gleichartigen Organs tätig sind oder
für ein in das Vergabeverfahren eingeschaltetes Unternehmen tätig sind, wenn dieses Unternehmen zugleich geschäftliche Beziehungen zum Auftraggeber und zum Bieter oder Bewerber hat,

es sei denn, dass dadurch für die Personen kein Interessenkonflikt besteht oder sich die Tätigkeiten nicht auf die Entscheidungen in dem Vergabeverfahren auswirken.

(2) Als voreingenommen gelten auch die Personen, deren Angehörige die Voraussetzungen nach Absatz 1 Nr. 1 bis 3 erfüllen. Angehörige sind der Verlobte, der Ehegatte, Lebenspartner, Verwandte und Verschwägte gerader Linie, Geschwister, (2) Als voreingenommen gelten auch die Personen, deren Angehörige die Voraussetzungen nach Absatz 1 Nr. 1 bis 3 erfüllen. Angehörige sind der Verlobte, der Ehegatte, Lebenspartner, Verwandte und Verschwägte gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten und Lebenspartner der Geschwister und Geschwister der Ehegatten und Lebenspartner, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder.

¹ Nichtzutreffendes streichen

Ich erkläre hiermit nach bestem Wissen, dass ich mich im Hinblick auf o.g. Ausführungen und in Bezug auf die Wirtschaftsteilnehmer, die sich zur Teilnahme an diesem Vergabeverfahren angemeldet haben bzw. ein Angebot für diesen Auftrag eingereicht haben, sowohl in Bezug auf Einzelpersonen als auch hinsichtlich der Mitglieder eines Konsortiums oder der angegebenen Subunternehmer nicht in einem Interessenkonflikt befinde.

An der Abstimmung Beteiligte/Beteiligter	Institution / Funktion	Unterschrift
Name, Vorname		

Ort, Datum

Unterschrift Versammlungsleiter

Formblatt Stimmübertragung

Lokale Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug

Mitgliederversammlung vom

Vollmacht* für Vertreter innerhalb der gleichen Gruppe

(Behörde, WiSo-Partner)

Die Vollmacht erteilt Frau / Herr

Institution

Mit meiner Unterschrift erteile ich dem Mitglied der LAG Frau / Herrn

.....

die Vollmacht für mich auf der Mitgliederversammlung am in
..... teilzunehmen und für mich abzustimmen.

Ort/Datum

Unterschrift

*) Ein stimmberechtigtes Mitglied kann nur eine Vollmacht übernehmen.

LAG Flechtinger Höhenzug
Teilnehmerliste zur Mitgliederversammlung Nr.

am in

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätigkeit	Vorstandsmitglied	Behörden	WiSo-Partner	Vertretungs- vollmacht (siehe Formular)	Unterschrift: Mit der Unterschrift wird neben der Teilnahme die Belehrung zu Inte- ressenkonflikten bestätigt
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								
19								
20								
21								
22								

Mitgliederliste der LAG Flechtinger Höhenzug

Mitgliederliste

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
1	Trittel	Steffi	Einheitsgemeinde Hohe Börde	X				X	
2	Scherff	Doreen	Stadt Haldensleben	X				X	
3	Jacobs	Antje	Verbandsgemeinde Flechtingen	X					
4	Frenkel	Frank	Verbandsgemeinde Obere Aller	X			X		
5	Schorlemmer	Peter	Stadt Oebisfelde – Weferlingen	X			X		
6	Heinecke	Irene	Evgl. Kirchengemeinde Flechtingen			X		X	
7	Könecke	Hans	CARITAS Regionalverband e.V. Gut Glüsig		X			X	
8	Fruth	Marion	Evgl. Kirchengemeinde Drackenstein			X		X	
9	Zander	Angelika	Privatperson		X			X	
10	Herrmann-Skrentny	Daniela	Evgl. Kirchengemeinde Emden			X		X	
11	Heinecke	Bertold	A+I Planungsbüro		X		X		
12	Zimmermann	Lutz	Haldensleber Windknechte e.V.			X	X		
13	Buchwald	Dieter	Gemeinde Hötensleben	X			X		
14	Westphal	Ronald	Agro Bördegrün		X		X		
15	Bertram	Ralf	Imker		X		X		
16	von Bodenhäuser	Albrecht	Landwirt Brumby		X		X		
17	Dr. Schwarz	Dieter	Gemeinde Flechtingen	X			X		
18	Trittel	Ulrich	Evgl. Kirchengemeinde Nordgermersleben			X	X		
19	Schmidt	Torsten	Förderverein St. Godebertii Bebertal			X	X		
20	Steinacker	Helgard	Kirchengemeinde Bebertal			X		X	
21	Scholz	Christel	Bürgerhaus Erxleben			X		X	
22	Weitz	Hans – Eike	Gemeindekirchenrat Rottmersleben – Ackendorf			X	X		

Lokale Entwicklungsstrategie für den Flechtinger Höhenzug

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
23	Dr. v. Davier	Zazie	Förderkreis Schlosskirche Erxleben e.V.			X		X	
24	Dr. Blanke	Harald	Kultur-Landschaft Haldensleben – Hundisburg e.V.			X	X		
25	Fuhrmann	Rudolf	Privatperson		X		X		
26	Dr. Pasemann	Barbara	Dorfclub Rottmersleben e.V.			X		X	
27	Fricke	Doreen	Fricke – Architektur		X			X	
28	Wolters	Gerald	Bürgerverein Weferlingen e.V.			X	X		
29	Zschäbitz	Frank	Schlossimkerei Hundisburg			X	X		
30	Falke	Reinhard	Trachten- und Brauchtumsverein Ummendorf e.V.			X	X		
31	Ehlers	Klaus	Kulturkirche Hermsdorf			X	X		
32	Bensch	Reno	Hohenwarsleben		X		X		
33	Bensch	Jonathan	Hohenwarsleben		X		X		Jugendvertreter
34	Mühlisch	Holger	Landkreis Börde	X			X		
35	Bode	Heike	Bebertal		X			X	
36	Hohlfeld	Thomas	Nordgermersleben		X			X	
37	Herrfurth	Peter	Mauritiushaus Niederndodeleben			X	X		
38	Schmid	Wolfgang	EV. Kirchengemeinde Niederndodeleben-Schnarsleben			X	X		
39	Puschke	Jürgen	Ev. Kirchengemeinde Hohenwarsleben			X	X		
40	Hor	Dagmar	Rottmersleben		X			X	
41	Dochrow-Buhr	Ursula Heinz-Werner	Holunder-Kontor - Niederndodeleben		X		X	X	
42	Crachau	Thomas	SG „Blau – Gelb“ Alleringersleben			X	X		
43	Alvermann	Heinz	Heimatspflegeverein Eimersleben			X	X		
44	Dr. Bauer	Frank	N.v.Gneisenau-gesellschaft Sommerschenburg			X	X		
45	Tschöke	Sandra	EV. Pfarramt St. Andreaskirche Hundisburg			X		X	

Lokale Entwicklungsstrategie für den Flechtinger Höhenzug

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
46	Jacobs	Gerhard	Gemeinde Erxleben	X			X		
47	Duckstein	Reinhard	Arbeitsgemeinschaft Tourismus und Regionalentwicklung der Gemeinde Sommersdorf			X	X		
48	Schünemann	Erika	Pfarrbereich Irxleben			X		X	
49	Jacobs	Falko	Feuerwehrverein Nordgermersleben 2008 e.V.			X	X		
50	Fischer		Agrargenossenschaft Emden eG		X			X	
51	Besser	Katja	Heimatverein Altenhausen e.V.			X		X	
52	Stürmer	Rene	Wellen		X		X		
53	Schardt	Ulrich	Groß Santersleben		X		X		
54	Tylewski	Nico	Förderverein „Großes für Kleine“ Beendorf			X	X		
55	Weitz	Dominik	Förderverein Kirche Rottmersleben			X	X		
56	Fritzenkötter	Jürgen	Rottmersleben		X		X		
57	Gendera	Annedore	Landfrauen Hohe Börde			X		X	
58	Timme	Chistoph	Tischlereimuseum Eilsleben		X			x	
59	Schmahl	Detlef	Seniorenhilfe GmbH Haldensleben		X		X		

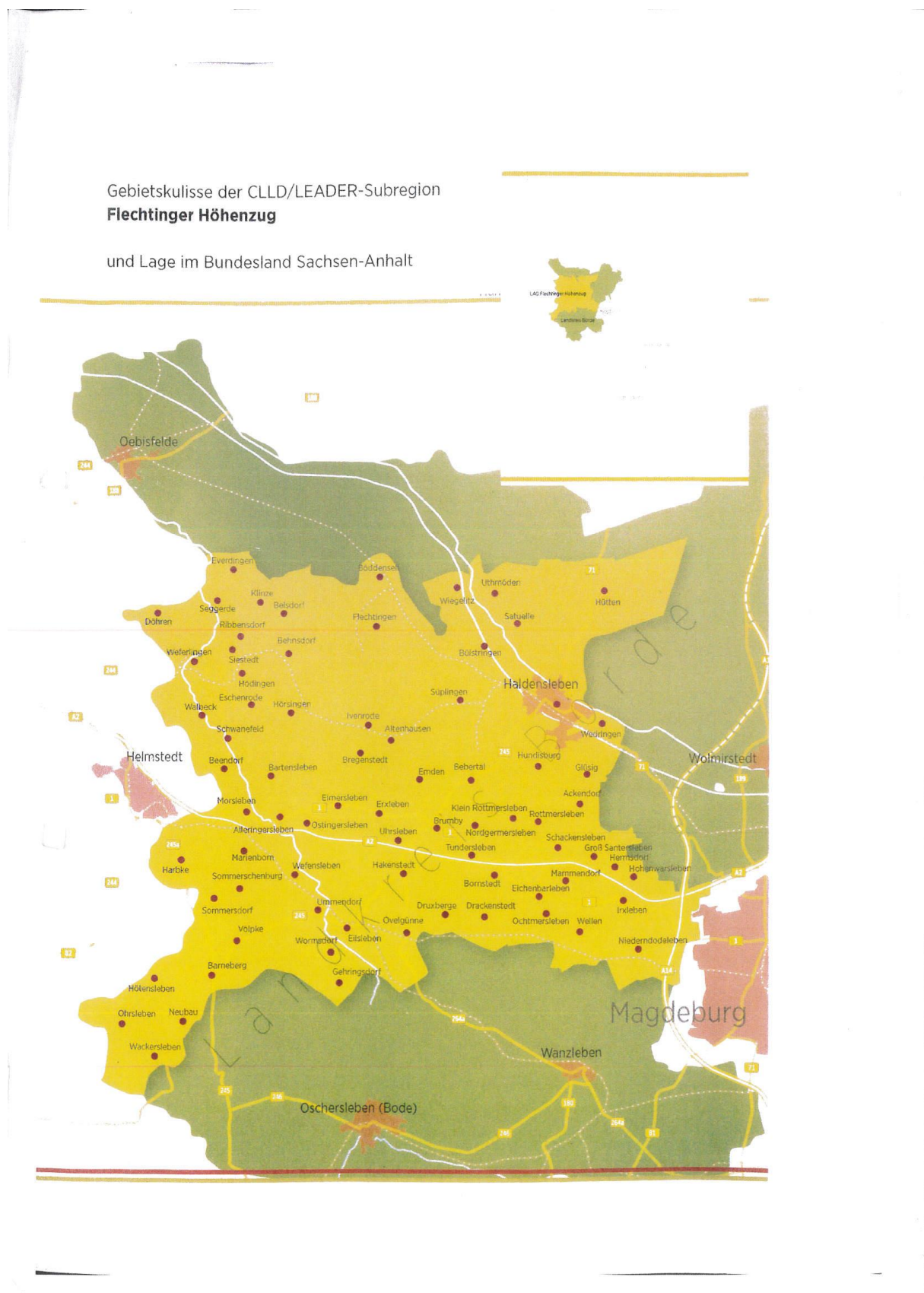
Vorstand:

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
1	Trittel	Steffi	Gemeinde Hohe Börde	X				X	
2	Scherff	Doreen	Stadt Haldensleben	X				X	
3	Jacobs	Antje	Verbandsgemeinde Flechtingen	X					
4	Frenkel	Frank	Verbandsgemeinde Obere Aller	X			X		
5	Schorlemmer	Peter	Stadt Oebisfelde – Weferlingen	X			X		
6	Dr. Blanke	Harald	Kultur-Landschaft Haldensleben – Hundisburg e.V.			X	X		
7	Falke	Reinhard	Trachten- und Brauchtumsverein Ummendorf e.V.			X	X		
8	von Bodenhausen	Albrecht	Landwirt Brumby		X		X		
9	Dr. v. Davier	Zazie	Förderkreis Schlosskirche Erxleben e.V.			X		X	
10	Wolters	Gerald	Bürgerverein Weferlingen e.V.			X	X		
11	Gendera	Annedore	Landfrauen Hohe Börde			X			
12	Weitz	Hans – Eike	Gemeindekirchenrat Rottmersleben – Ackendorf			X	X		

Funktionen im Vorstand

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
1	Trittel	Steffi	Gemeinde Hohe Börde	X				X	
6	Dr. Blanke	Harald	Kultur-Landschaft Haldensleben – Hundisburg e.V.			X	X		

Nr. 6 - Karte der LAG „Flechtinger Höhenzug“



Anlage 7 – Projektbewertungsbogen

Projektbewertung 2014 – 2020

Jahr:

Nr.	Projekttitel:		
Mindestkriterien: (alle müssen erfüllt werden)		Nein	Ja
Untersetzt das Vorhaben ein Handlungsfeld aus der Entwicklungsstrategie der LAG?			
Entspricht das Vorhaben den Anforderungen der Förderrichtlinien des Landes Sachsen – Anhalt?			
Ist das Projektblatt vollständig ausgefüllt?			
Liegt ein Kosten- und Finanzierungsplan vor?			
Liegt ein Nachweis/ eine Bestätigung zur Verfügbarkeit der Eigenmittel vor?			
Besitzt das Vorhaben über die Förderdauer hinaus Entwicklungsperspektiven (Nachhaltigkeit)?			

Wenn alle Mindestkriterien erfüllt sind (JA), dann kann die Qualität des Projektes bewertet werden.

Nr.	Qualitätskriterien:	Höchstzahl	Bewertung
1	Werden mit dem Vorhaben mehrere neue Arbeitsplätze geschaffen – der Erhalt wird auch nach Abschluss der Förderung garantiert?	8	
2	Wird mit dem Vorhaben ein neuer Arbeitsplatz geschaffen – der Erhalt wird auch nach Abschluss der Förderung garantiert?	5	
3	Sind mit dem Projekt Aus- und Weiterbildungsprojekte verbunden bzw. wichtiger Bestandteil (Nachweis ist vorzulegen)?	4	
4	Werden zusätzliche Angebote zur Daseinsvorsorge entwickelt (Pflege; Betreuung und Versorgung)?	4	
5	Trag das Projekt zur Energieeinsparung (Energetische Sanierung, Nutzung Abwärme, Nutzung Biomasse) bei?	4	
6	Ist das Vorhaben Teil einer regionalen Wertschöpfungskette	4	
7	Die Durchführung des Vorhabens trägt zum Erhalt bestehender Arbeitsplätze bei.	3	
8	Das Vorhaben wird durch einen WISO – Partner durchgeführt.	3	
9	Das Vorhaben ist eine Weiterführung bereits bewilligter LAG – Maßnahmen.	3	
10	Sind in die Finanzierung (Eigenmittel und Ko-Finanzierung) andere Fördermittelgeber, Stiftungen oder Zuwendungen enthalten?	3	
11	Das Vorhaben trägt zur Vernetzung von Leader – Akteuren oder Leader – Aktionen in der Region bei (überregionale / überörtliche Vernetzung).	3	
12	Dient das Vorhaben zur Herstellung der Barrierefreiheit ?	2	
13	Werden zusätzliche kulturelle oder touristische Angebote geschaffen?	2	
	Gesamtbewertung:		

In den Anlagen zum Projektbewertungsbogen sind vom Antragsteller zur Beurteilung der oben genannten Bewertungskriterien die notwendigen Unterlagen vorzulegen.

Erläuterungen zur Punktevergabe:

Nr.	Erläuterung zur Bewertung
1	<p>6 Punkte werden vergeben, wenn durch den Antragsteller mehr als ein und weniger als 2 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wird</p> <p>Die maximale Punktzahl von 8 wird vergeben, wenn durch den Antragsteller mind. 2 oder mehr zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.</p> <p>Teilzeitstellen können addiert werden. Als Vollzeitarbeitsplatz zählt ein Dauerarbeitsplatz, mit mindestens 35 Wochenstunden Arbeitszeit.</p> <p>Durch den Antragsteller ist der zusätzliche Arbeitsplatz nachzuweisen. Es muss sich um einen Arbeitsplatz handeln der Projektbestandteil ist. Dienstleistungen für das Gebäude (Reinigungskräfte usw.) werden nicht als zusätzlicher Arbeitsplatz anerkannt.</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Punkte werden für weniger als einen Vollzeitarbeitsplatz vergeben. (Teilzeitbeschäftigung mind. 10 Wochenstunden) • 5 Punkte werden für einen Vollzeitarbeitsplatz angerechnet. <p>Ansonsten sind die Kriterien wie beim Punkt 1 anzuwenden.</p>
3	<p>4 Punkte werden vergeben, wenn der Projektzweck die die Aus- und Weiterbildung von Akteuren, Arbeitskräften oder ehrenamtlich Tätigen beinhaltet.</p> <p>2 Punkte werden vergeben, wenn für das Projekt der Antragsteller und seine Mitarbeiter / Vereinsmitglieder / Akteure an einer Aus- und Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen.</p> <p>Für die Anrechnung sind die folgenden Punkte mit dem Antrag vorzulegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel • Zeitraum • Durchführender • Abschluss
4	<p>Die maximale Punktzahl von 4 wird an Projekte vergeben, dessen hauptsächlicher Projekthalt darin besteht, ein zusätzliches Angebot (Produkt, Angebot, Dienstleistung usw.) im Bereiche Pflege (Senioren), Betreuung (Kinder und Jugendliche, Senioren) und Versorgung (Versorgung mit Dienstleistungen, Waren des täglichen Bedarfs, medizinische Versorgung usw.)</p> <p>Nur 2 Punkte werden vergeben, wenn als Nebeneffekt ein zusätzliches Angebot, wie oben beschrieben, entsteht.</p>
5	<p>Wie vorn beschrieben ist der Hauptzweck des Projektes die Energieeinsparung. Die konkreten Werte sind mit dem Antrag nachzuweisen (Berechnung durch ein Ingenieur- bzw. Sachverständigenbüro. Dann erhält der Antragsteller 4 Punkte.</p> <p>Nur zwei Punkte erhält der Antragsteller, wenn durch das Projekt Energie eingespart wird,, es sich aber nicht um den eigentlichen Projektzweck handelt (Nebeneffekt).</p>
6	<p>Es sind die beteiligten Partner der Wertschöpfungskette mit der Antragstellung darzulegen (Name, Produktionsschritte, Funktion usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Punkte für eine Wertschöpfungskette mit einem Partner • 4 Punkte für den Aufbau einer Wertschöpfungskette mit mindestens zwei Partnern. <p>Der regionale Bezug ist nachzuweisen.</p>

Nr.	Erläuterung zur Bewertung
7	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Punkt für den Erhalt eines Arbeitsplatzes • 2 Punkte für den Erhalt von 2 Arbeitsplätzen • 3 Punkte für den Erhalt von mindestens 3 Arbeitsplätzen. <p>Der Arbeitsplatzerhalt ist durch den Antragsteller nachzuweisen. Auch ist der konkrete Grund darzulegen, warum die Arbeitsplätze ohne Förderung entfallen würden.</p> <p>Teilzeitstellen können addiert werden. Als Vollzeitarbeitsplatz zählt ein Dauerarbeitsplatz mit mindestens 35 Wochenstunden Arbeitszeit. Es zählen nur Vollzeitstellen. Teilzeitarbeitsplätze können addiert werden, sind aber auf Vollzeitstellen zusammenzufassen und abzurunden.</p> <p>Es muss sich um einen Arbeitsplatz handeln, der Projektbestandteil ist. Dienstleistungen für das Gebäude (Reinigungskräfte usw.) werden nicht als zusätzlicher Arbeitsplatz anerkannt.</p>
8	<p>Der Status eines WISO Partners ist durch den Antragsteller nachzuweisen. Ziel ist die Förderung des Engagements der WISO – Partner.</p> <p>Jeder Antrag eines WISO – Partners erhält die maximale Punktzahl 3.</p>
9	<p>Durch den Antragsteller ist nachzuweisen, dass ein bereits bewilligtes Vorhaben aus vorangegangenen Förderperioden durch das geplante Vorhaben ergänzt, erweitert oder weitergeführt wird. Hierfür erhält der Antragsteller die 3 Punkte. Das Vorhaben ist mit Maßnahme, Ziel und Umsetzungsstand zu benennen.</p>
10	<p>Die Eigenmittel sind durch Unterschrift auf dem Projektbewertungsbogen zu bestätigen. Wird das Vorhaben durch andere Förderprogramme, Stiftungen oder ähnliches mit finanziert, erhält der Antragsteller 3 Punkte. Es sind die Programme, Zuwendungsgeber und der Förderzweck mit dem Antrag darzulegen.</p>
11	<p>Die Vernetzung der Akteure ist nachzuweisen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Punkt – Vernetzung mit einem externen Akteur • 2 Punkte – Vernetzung mit zwei externen Akteuren • 3 Punkte – Vernetzung mit drei und mehr externen Akteuren <p>Durch den Antragsteller sind die Art der Vernetzung und die Funktion der Akteure im Antrag darzulegen.</p>
12	<p>Die 2 Punkte werden Projekten gewährt, deren hauptsächliches Projektziel in der Herstellung der Barrierefreiheit besteht. (Beseitigung von Hindernissen).</p>
13	<p>Durch den Antragsteller ist nachzuweisen, dass durch das Vorhaben mind. ein zusätzliches kulturelles und/oder touristisches Angebot entsteht. Es werden max. 2 Punkte vergeben, wenn mindestens ein Angebot entsteht, unabhängig von der Anzahl der Angebote. Dabei muss es sich um ein abrechenbares Angebot handeln. Die reine Sanierung eines Gebäudes wird nicht unter diesen Punkt gezählt.</p>

Sollten Angaben unvollständig, nicht nachvollziehbar bzw. falsch sein, steht es dem bewertenden Gremium frei, Punkte nicht bzw. nicht alle zulässigen Punkte zu vergeben. Diese Entscheidungen sind zu dokumentieren.

Projektinfoblatt 2014 – 2020 LAG Flechtinger Höhenzug		
Nr.	Projekttitel:	
Beschreibung:		
Effekte: (neue Arbeitsplätze, Produkte, Angebote, Einsparung Energie)		
Projektträger /Adresse:	Kosten (geschätzt)	Fonds: (wird vom Management ausgefüllt)
E-Mail:	Ort der Umsetzung:	Kontaktadresse: LAG „Flechtinger Höhenzug“

Anlage 8: Aktionsplan

1. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen (die folgende Liste kann nicht als Rang- und Reihenfolge bzw. Prioritätenliste verwendet werden).

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
1	Werkstätten und Lebenshof „Indigo“ in Uthmöden Um- und Ausbau Holzwerkstätten / Projekt „Naturnahes Erleben/ Wirtschaftsräume Bau und Ausstattung	Interessengemeinschaft „Indigo“ Uthmöden	2		X	260.000,00	130.000,00	50	2016	6b
2	Werkstätten und Lebenshof „Indigo“ in Uthmöden Um- und Ausbau Begegnungsstätte und Dorfläden Bau und Ausstattung	Interessengemeinschaft „Indigo“ Uthmöden	2		X	110.000,00	55.000,00	50	2016	6b
3	Landhaus Gabriel in Bülstringen Modernisierung einer vorhandenen Ferienwoh- nung, Neubau einer zusätzlichen Ferienwohnung und barrierefreie Gestaltung der Außenanlagen eines alten Bauernhauses.	Landhaus Gabriel Bülstringen	1	X		250.00,00	50.000,00	45	2016	6b
4	Haus des Lebens Wohnen und Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum unter einem Dach Gemeinsames Wohnen für junge und alte Men- schen Gebäudehülle (Dach, Fenster und Fassade)	Stiftung „Leben in der Hohen Börde“ Schackensleben	2	X		560.000,00	350.000,00	75	2016	6b
5	Errichtung eines „Multiplen Hauses“ in Ummen- dorf auf der Grundlage der Demografiestudie Mehrfachnutzung von Räumen für die Versor- gung mit Dienstleistungen und Angeboten.	Gemeinde Ummendorf	2	X		380.000,00	239.500,00	75	2016	6b
6	Pflegewohnungsgemeinschaft Hofstelle Schäferstra- ße Dach, Fenster , Fassade der Scheune	Herr Kather	2	X		300.000,00	50.000,00	75	2016	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
7	Haus des Lebens Wohnen und Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum unter einem Dach Gemeinsames Wohnen für junge und alte Men- schen Fahrstuhl (barrierefreie Erschließung)	Stiftung „Leben in der Hohen Börde“ Schackensleben	2		X	120.000,00	96.000,00	80	2016	6b
8	Pflegewohnungsgemeinschaft Hofstelle Schäferstra- ße , Quergebäude, Ausbau Dach, Fenster und Fassade	Herr Kather	2	X		300.000,00	50.000,00	75	2016	6b
9	Sanierung und Ausbau eines Wohn- und Gewer- behofes „Ritterhof“ in Hundisburg Gastronomie und Verkauf regionaler Produkte	Herr Wendt MW Bau Hundisburg	1	X		170.000,00	30.000,00	45	2016	6b
10	Ausbau eines Seminarraumes mit Meditations- garten Ausbau eines Gebäudes für touristische Zwecke	Frau Weinrich Hundisburg	1	X		100.000,00	30.000,00	45	2016	6b
11	Vier Zeit Hof Komfort- und Kapazitätserweiterung der Über- nachtungsmöglichkeiten	Frau Schnitzler Bebertal	1	X		30.000,00	11.400,00	45	2016	6b
12	Bioladen mit Imbissmöglichkeit Bau einer Verkaufsstelle am Holunderradweg mit Imbiss und Rastplatz mit Unterstand, Schau- tafeln Kinderspielplatz usw.	Fam. Böttcher Pilzfarm in Groß Santersleben	1		X	60.000,00	30.000,00	50	2016	6b
13	Zukunftsweisende Sanierung des Schwimmba- des in Niederndodeleben und seines Umfeldes – verbunden mit eines jahreszeitlich- und orts- übergreifenden Nutzungskonzept Wiedererrichtung des Betriebsgebäudes	Gemeinde Hohe Börde	1		X	400.000,00	320.000,00	80	2016	6b
14	Lehmkuppelbauten in der JHB Haldensleben Die alternative Klassenfahrt, Outdoor- und Survivalangebot. Errichtung von sechs Lehmkuppelhäusern	Stadt Haldensleben	1		X	215.000,00	172.000,00	80	2016	6b
15	Radwanderkarte Hohe Börde mit Ausschilderung der Verbindungssteckern zwischen dem Holun- derradweg und den überregionalen Radrouten	Gemeinde Hohe Börde	1		X	15.000,00	12.000,00	80	2016	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader au- ßerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
16	Haus der Sinne Ausbau von zwei Räumen für Yoga-Kurse auf dem Land und einer Kreativwerkstatt mit laden	Frau K. Beyer Hundisburg	1	X		50.000,00	18.900,00	45	2016	6b
17	Einbau von Schallschutzmaßnahmen in der Dorfscheune Wellen Verbesserung der Akustik zur besseren kulturellen Nutzung	Gemeinde Hohe Börde	1		X	80.000,00	64.000,00	75	2016	6b
18	Umsetzung des Spielplatzkonzeptes der Ge- meinde Hohe Börde	Gemeinde Hohe Börde	1	X		120.000,00	75.600,00	75	2016	6b
19	Errichtung einer hochmittelalterlichen Niede- rungsburg und Burgsiedlung mit zeitauthenti- schen Baumethoden in Hundisburg Schaffung eines touristischen Schwerpunkts	Haldensleber Winden- knechte e.V.	1		X	408.000,00	326.000,00	80	2016	6b
20	Dorfgemeinschaftshaus „Kronprinz“ in Nord- germersleben Sanierung und Umbau	Gemeinde Hohe Börde	1	X		30.000,00	18.900,00	75	2016	6b
21	Marktplatz Hösingen Vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Hösingen für mobile Händler	Stadt Oebisfelde – Wefer- lingen	1	X		35.000,00	15.750,00	75	2016	6b
22	Kirche Süplingen - Sicherung der historischen Bausubstanz	Ev. Kirchengemeinde Süplingen	1	X		95.000,00	35.900,00	45	2016	6b
23	Kirche St. Georg Emden- 1. BA Instandsetzung Dach und Fassade Erhaltung der historischen Bausubstanz	Ev. Kirchengemeinde Emden	1	X		125.000,00	47.200,00	45	2016	6b
24	Kirche Bregenstedt – Instandsetzung Dach Erhaltung der historischen Bausubstanz	Ev. Kirchengemeinde Bregenstedt	1	X		105.000,00	39.700,00	45	2016	6b
25	Schloss Hundisburg Rekonstruktion der Hauptraumfolge des Hundis- burger Schlosses Hauptsaal und Treppenhaus	KULTUR-Landschaft Hun- disburg e.V.	1	X		550.000,00	350.000,00	75	2016	6b
26	Kirche Nordgermersleben Orgellernkirche – Schulungsraum Ausbau	Ev. Kirchengemeinde Nordgermersleben	1	X		30.000,00	11.300,00	45	2016	6b
27	Kirche Ackendorf – Fortführung und Fertigstel- lung der Instandsetzungsmaßnahmen als Teil des Dokumentationszentrums für Wandmalerei	Ev. Kirchengemeinde Ackendorf	1	X		115.000,00	43.500,00	45	2016	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
28	Errichtung von Wohnquartieren für Senioren für Senioren mit zunehmenden Hilfe-, Service- und Pflegebedarf in Haldensleben	Seniorenhilfe GmbH Haldensleben	2		X	2.500.000,00	350.000,00	80	2016	6b
29	Grundhafter Ausbau des „Smily-Radwegs“ Teilabschnitt zwischen „Am Großen Werder“ – „Erbke“ –K 1363 Richtung Bülstringen Höhe Mittellandkanalbrücke	Stadt Haldensleben	1	X		684.275,00	350.000,00	75	2016	6b
30	Neue Schloss-Restaurations Hundisburg Ausbau des bestehenden Restaurants zur Verbesserung des Angebotes und Steigerung der Wertschöpfung	KULTUR-Landschaft Hundisburg e.V.	1		X	250.000,00	200.000,00	80	2016	6b
31	Kinder- und Jugendheim Ohre-Haus Satuelle Schaffung von 12 Plätzen für Kinder und 8 neuen Arbeitsplätzen	Herr Lohan Satuelle	2		X	497.575,00	200.000,00	50	2016	6b
32	Body und Soul Oase in Süplingen am Steinbruch. Neubau eines Gebäudes für touristische Zwecke Sauna, Fitness usw.	Herr Grandtke Uthmöden	1		X	600.000,00	200.000,00	50	2016	6b
33	Bau eines Backhauses in der Gemeinde Hilgesdorf Schaffung eines touristischen Anziehungspunktes für die Gäste Flechtingens	Hilgesdorfer Heimatverein e.V.	1	X		27.000,00	17.000,00	75	2016	6b
34	Touristische Belebung des Flechtinger Wasserschlosses Einbau einer gastronomischen Einrichtung	Herr Schänzle Flechtingen	1	X		450.000,00	170.000,00	45	2016	6b
35	Bio in der Stadt Außengastronomie und Imbissangebot	Lebensquell Haldensleben	1		X	200.000,00	100.000,00	50	2016	6b
36	Bäckereimuseum Wedringen im Dorfgemeinschaftshaus Wedringen	Förderverein Dorfgemeinschaftshaus Wedringen	1	X		40.000,00	24.100,00	75	2016	6b
37	Die Reformation im nördlichen Erzstift Magdeburg und ihre Spiegelung in der Alvensleben-schen Bibliothek - Katalogisierung der Bestände und Herausgabe einer Monografie	KULTUR-Landschaft Hundisburg e.V.	1		X	115.000,00	92.000,00	80	2016	6b
38	Errichtung eines Freizeit und Kulturzentrums in Hohenwarsleben „Alt- und Jung gemeinsam stark Landjugend, Vereinsleben, Talentcampus usw.	Bürgerverein Hohenwarsleben	2		X	715.000,00	350.000,00	80	2016	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
39	Ackendorf Pfarrhaus Ausbau des Pfarrhauses zum Information- und Dokumentationszentrum für Wandmalerei in Kirchen	Ev. Kirchengemeinde Ackendorf	1	X		140.000,00	52.900,00	45	2016	6b
40	Taufkirche St. Godeberti in Bebertal Fortsetzung der Innenraumsanierung Radfahrerkerche am Aller – Elbe – Radweg	Ev. Kirchengemeinde Bebertal	1	X		120.000,00	45.300,00	45	2016	6b
41	Erweiterung und Umfeldgestaltung des Jugendclubs in Ackendorf	Gemeinde Hohe Börde	2		X	30.000,00	24.000,00	80	2016	6b
42	Paradiesplätze in der Hohen Börde Gestaltung von Platzflächen für die mobilen Händler als Dorftreffpunkt und Kommunikationspunkt	Gemeinde Hohe Börde	2		X	280.000,00	210.000,00	75	2016	6b
43	Sanierung und Umbau des Gemeindehauses in Althaldensleben zum kirchlich-sozialen Betreuungs- und Begegnungszentrum	Ev. Kirchengemeinde Luther in Haldensleben	2		X	460.000,00	230.000,00	50	2016	6b
44	Gemeindezentrum und Kirche St. Lamberti Weferlingen, Umbau des Kantorats zum Gemeindezentrum des Pfarrbereichs und kulturellen Ortszentrums, Sanierung der Kirchenfassade	Kirchengemeinde Weferlingen	2	X		200.000,00	75.600,00	45	2016	6b
45	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Ausbau der Tenne	Caritas Gut Glüsig	2		X	65.000,00	52.000,00	80	2016	6b
46	Orgelsanierung in der Kirche Groppendorf	Ev. Kirchengemeinde Groppendorf	1	X		70.000,00	26.500,00	45	2016	6b
47	Behindertengerechte Erschließung und Sanierung der ev. Kirche in Eisleben mit Friedenskapelle	Ev. Kirchengemeinde Eisleben	1	X		120.000,00	75.600,00	75	2016	6b
48	Funktionsanbau an die Klein Santerselebener Ambrosiuskirche mit Umbau einer Teilfläche des bisherigen Friedhofes zur Festwiese	Gemeinde Hohe Börde	1	X		200.000,00	126.000,00	75	2016	6b
49	Schlosskirche Erxleben Instandsetzung Epitaph Sehenswürdigkeit	Förderverein Schlosskirche Erxleben	1	X		120.000,00	75.600,00	75	2016	6b
50	Kirche St. Petri Eimersleben Innenraumsanierung	EV. Kirchengemeinde Eimersleben	1	X		65.000,00	24.600,00	45	2016	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
51	Kirche St. Stephanus Hörsingen – Turmsanierung kulturell-touristische Aufwertung des histori- schen Ortskerns	Ev. Kirchengemeinde Hörsingen	1	X		100.000,00	37.800,00	45	2016	6b
52	St. Gangolf in Ostingersleben – der Dorfgemein- schaft Raum geben Instandsetzung der Kirche und multifunktionale Nutzung des Kircheninnenraumes	Ev. Kirchengemeinde Ingersleben	1	X		150.000,00	56.700,00	45	2016	6b
53	Mittelalter – Erlebniskirche St. Nicolai zu Schwa- nefeld Sicherung und Instandsetzung des frühromani- schen Kirchenbaus	Ev. Kirchengemeinde Schwanefeld	1	X		310.900,00	117.500,00	45	2016	6b
54	Rast- und Pilgerkirche Hödingen Sanierung des Innenraums, Rastkirche am Aller- Radweg	Ev. Kirchengemeinde Hödingen	1	X		350.000,00	132.000,00	45	2016	6b
55	Kompetenzaufbau, Training und Beratung für touristische Projekte Ausbau von Gewerberäumen	Herr Purdix Haldensleben	1	X		118.00,00	30.000,00	45	2016	6b
56	Schul- und Kirchgebäude in Belsdorf für kulturelle Veranstaltung und als Rastplatz	Ev. Kirchengemeinde Behnsdorf	1	X		90.000,00	34.000,00	45	2016	6b
57	Hochzeitskirche St. Andreas Hundisburg Instandsetzung, Sanierung und Nutzungserwei- terung, Verbindung zum Schloss Hundisburg wird hergestellt.	Ev. Kirchengemeinde St. Andreas Alt Haldensleben	1	X		255.000,00	96.400,00	45	2016	6b
58	Kirche Eickendorf – malerisches Kleinod Schaffung kultureller Angebote	Ev. Kirchengemeinde Behnsdorf	1	X		70.000,00	26.500,00	45	2016	6b
59	Pfarrhaus Beendorf – Rast- und Einkehr am Allerradweg Ortszentrum und Übernachtungsmöglichkeiten für Radwanderer	GKR Beendorf	1	X		500.000,00	189.100,00	45	2016	6b
60	Schloss Harbke – Entwässerung des Schlosshofes Sicherung der Bausubstanz	Gemeinde Harbke	1	X		25.000,00	15.750,00	75	2016	6b
61	Schaffung von Überdachungen für Großgeräte für den Museumsbereich in Harbke	Gemeinde Harbke	1	X		80.000,00	50.420,00	75	2016	6b
62	Orgel Altenhausen - Kulturveranstaltungen mit benachbarter Orgelkirche und dem Schloss Altenhausen	Ev. Kirchengemeinde Altenhausen	1	X		75.000,00	28.350,00	45	2016	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
63	Außenanlagen Burghof Weferlingen, Fortführung der Sanierung, Inwertsetzung	Stadt Oebisfelde – Weferlingen	1	X		350.000,00	220.600,00	75	2016	6b
64	Sicherung/Überdachung des freigelegten Turmes der ehemaligen Bärburg „Bergfried“ einschließlich Gestaltung des Umfeldes Sicherung der Ausgrabung durch ein Zeltdach	Gemeinde Eisleben	1		X	20.000,00	16.000,00	80	2016	6b
65	Tischlereimuseum Eilsleben 3. Bauabschnitt, Sanierung des Fachwerkhauses Erweiterung des Museums im Fachwerkhaus 1. Teilabschnitt	Gemeinde Eilsleben	1	X		250.000,00	157.560,00	75	2016	6b
66	Machbarkeitsstudie für das Kloster Marienborn Nutzung, Sanierung und Entwicklung des Klosterareals	Gemeinde Sommersdorf	1		X	5.000,00	4.000,00	80	2016	6b
67	Kirche Irxleben- Folgemaßnahmen am Turm. Fortführung der begonnenen Sanierung	Ev. Kirchengemeinde Irxleben	1	X		70.000,00	26.500,00	45	2016	6b
68	Christuskirche Erxleben – Ort für kirchliche und kulturelle Begegnungen	Kirchengemeinde Erxleben	1	X		150.000,00	56.700,00	45	2016	6b
69	Sanierung der Teichmauer in Flechtingen an der Kirche, Erhaltung des Kulturdenkmals	EV. Kirchengemeinde Flechtingen	1	X		75.000,00	28.300,00	45	2016	6b
70	Studie Entwicklung der „Grünen Lunge“ in Eichenbarleben als neues Dorfzentrum nach der Schließung der Grundschule Soziale Nutzung des Freiraumes	Gemeinde Hohe Börde	2		X	20.000,00	16.000,00	80	2016	6b
71	Freizeitanlage Steinbruch „Canyon“ in Süplingen Schaffung eines Parkplatzes, Ausbau der Bade- stelle usw.	Herr Constabel Süplingen	1	X		65.000,00		45	2016 – 2018	6b
72	Sanierung der Einfriedung des Gneisenau-Denkmal in Sommerschenburg Erhaltung der überregional bedeutsamen Grab- stätte des preußischen Generals	Gemeinde Sommersdorf	1	X		160.000,00	110.800,00	75	2016 und 2017	6b
73	Schaffung eines barrierearmen Entdeckerpfades „Zeitspuren“ Barrierefreier Ausbau und Beschilderung der archäologischen Sehenswürdigkeiten mit Audioguide	Stadt Haldensleben	1		X	185.000,00		80	2016 – 2017	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
74	Inklusives kulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum in strukturschwachen Räumen (INKU-BIR) am Beispiel der Gemeinde Hohe Börde Umnutzung und anforderungsgerechte Sanierung einer leerstehenden Schule Koordinierungsarbeiten und Erstellen einer Studie	Gemeinde Hohe Börde	2		X	685.000,00	350.000,00	80	2016 bis 2018	6b
2017										
75	Sanierung und Umbau der denkmalgeschützten Pfarrscheune zur „Kulturscheune Wormsdorf“ Spielstätte für den Theaterverein	Gemeinde Eilsleben	1	X		260.000,00	163.800,00	75	2016 bis 2019	6b
76	Rundkurs Deutsche Einheit / Grenzenlos Möblierung des Rundwanderwegs und Ausschilderung	Gemeinde Sommersdorf	1	X		20.000,00	12.600,00	75	2016 bis 2020	6b
77	Restaurierung und Umsetzung eines preußischen Denkmals aus dem Jahr 1894 in Erleben	Verein Kriegerdenkmal Erleben e.V.	1	X		23.000,00	14.500,00	75	2016	6b
78	Zukunftsweisende Sanierung des Schwimmbades in Niederndodeleben und seines Umfeldes – verbunden mit einem jahreszeitlich- und ortsübergreifenden Nutzungskonzept Sanierung des Schwimmbeckens	Gemeinde Hohe Börde	1		X	1.260.000,00	350.000,00	80	2017	6b
79	Pflegewohnungsgemeinschaft Hofstelle Schäferstraße , Innenausbau und Ausstattung	Herr Kather	2		X	150.000,00	50.000,00	75	2016	6b
80	Pflegewohnungsgemeinschaft Hofstelle Schäferstraße , Außenanlagen und Hofgestaltung, Aufenthaltsbereiche	Herr Kather	2	X		300.000,00	50.000,00	75	2016	6b
81	Rekonstruktion und Werterhaltung des „Wasserturms am Trendelberg“ als landschaftsprägendes Architekturdenkmal	Herr Sens Haldensleben	1	X		25.000,00		45	2017	6b
82	Schloss Hundisburg Atelierhaus bauliche Umnutzung eines ehemaligen Stall- und Speichergebäudes alters- und behindertengerechter Ausbau von Werkstätten, Ateliers und einer Toilette	KULTUR-Landschaft e.V. Hundisburg	1	X		550.000,00	350.000,00	75	2017	6b
83	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Ausbau des Ostflügels des Gutshauses für Unterrichts-und Seminarräume	Caritas Gut Glüsig	2	X		850.000,00	350.0000,00	75	2017	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich *
				Zutreffendes ankreuzen!						
84	Sicherung/Überdachung des freigelegten Turmes der ehemaligen Bärburg „Bergfried“ einschließlich Gestaltung des Umfeldes Gestaltung des Umfeldes	Gemeinde Eisleben	1	X		50.000,00	31.500,00	75	2017	6b
85	Errichtung einer hochmittelalterlichen Niederungsburg und Burgsiedlung mit zeitauthen- tischen Baumethoden Schaffung eines touristischen Schwerpunkts	Haldensleber Winden- knechte e.V. Hundisburg	1		X	350.000,00	280.000,00	80	2017	6b
86	Tischlereimuseum Eilsleben 3. Bauabschnitt, Sanierung des Fachwerkhäuses Erweiterung des Museums im Fachwerkhäus 2. Teilabschnitt	Gemeinde Eilsleben	1	X		200.000,00	167.900,00	75	2017	6b
87	Historisches Dokumentationszentrum für Hand- werk und Landwirtschaft in Ackerdorf – Dorfmu- seum	Gemeinde Hohe Börde	1	X		80.000,00	50.400,00	75	2017	6b
88	Schloss Harbke - Fassade Brauerei (Innenhof) , Sicherung der Gebäudesubstanz	Gemeinde Harbke	1	X		170.000,00	107.150,00	75	2017	6b
89	Schloss Erxleben Bau eines Sanitärkomplexes für Besuchergrup- pen der Schlosskirche und der Burganlage Erxle- ben	Förderkreis Schlosskirche Erxleben	1	X		28.000,00	17.600,00	75	2017	6b
90	Sanierung des Dorfteiches in Hohenwarsleben als Naherholungsfläche	Gemeinde Hohe Börde	1	X		300.000,00	189.000,00	75	2017	6b
91	Rekonstruktion der fünfflügligen Holländer- windmühle im Luftkurort Flechtingen	Gemeinde Flechtingen	1	X		476.000,00	350.000,00	75	2017	6b
92	Kompetenzzentrum Kulturlandschaft Börde im ehemaligen Schulgebäude Nordgermersleben Wildobst und Streuobst	Gemeinde Hohe Börde	1		X	75.000,00	60.000,00	80	2017	6b
93	Museale Nutzung des Flechtinger Schlosses Ausstellung zur Geologie und Ökologie des Flechtinger Höhenzuges zusammen mit dem Geopark Ostfalen	Herr Schänzle Flechtingen	1		X	500.000,00	200.000,00	50	2017	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
94	Haus des Lebens Wohnen und Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum unter einem Dach Gemeinsames Wohnen für junge und alte Men- schen Gebäudehülle Innenausbau	Stiftung „Leben in der Hohen Börde“ Schackensleben	2		X	500.000,00	350.000,00	80	2017	6b
95	Mehrgenerationenhaus mit Parkanlage im Herzen von Niederndodeleben Ärztliche und physiotherapeutische Versorgung direkt im Haus altersgerechter Ausbau von Wohnungen	Frau Wegener und Herr Spanka Niederndodeleben	2	X		850.000,00	30.000,00	45	2017	6b
96	Sanierung der Klosteranlage Marienborn auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie	Gemeinde Sommersdorf	1	X		160.000,00	100.800,00	75	2017 und 2018	6b
97	Werkstätten und Lebenshof „Indigo“ in Uthmö- den Um- und Ausbau der Außenwerkstätten Bau und Ausstattung	Interessengemeinschaft „Indigo“ Uthmöden	2		X	150.000,00	75.000,00	50	2017	6b
98	Haldensleben – OT Uthmöden „Calvörder Heer- straße“ – grundhafter Ausbau des Weges Teil- abschnitt zwischen der K 1139 und der Gemar- kungsgrenze Calvörde	Stadt Haldensleben	1		X	674.160,00	350.00	75	2017	6b
2018										
99	Haus des Lebens Wohnen und Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum unter einem Dach Gemeinsames Wohnen für junge und alte Men- schen Ausbau der Arztpraxis als Gemeinschaftspraxis	Stiftung „Leben in der Hohen Börde“	2		X	490.000,00	350.000,00	80	2018	6b
100	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Ausbau des Schlachthauses	Caritas Gut Glüsig	2	X		185.000,00	116.600,00	75	2018	6b
101	Sanierung des Bürgerzentrums Hauptstraße 19 in Badeleben – Mehrfachnutzung des Gebäudes	Gemeinde Völpke	2	X		180.000,00		75	2018 – 2020	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
102	Werkstätten und Lebenshof „Indigo“ in Uthmöden Um- und Ausbau Kreativwerkstatt Bau und Ausstattung	Interessengemeinschaft „Indigo“ Uthmöden	2		X	290.00,00	145.000,00	50	2018	6b
103	Platzgestaltung Klein Santerselebener Kirchplatz an der Ambrosiuskirche Anbindung des Funktionsanbaus	Gemeinde Hohe Börde	1	X		230.000,00	145.000,00	75	2018	6b
104	Haldensleben – grundhafter Ausbau der Anbindung „Gut Detzel“ – Teilabschnitt zwischen „Erbke“ (Smily-Radweg) und Gut Detzel mit Seilfähre	Stadt Haldensleben	1	X		375.800,00		75	2018	6b
105	Haldensleben – grundhafter Ausbau der Anbindung des Wegenetzes / Lückenschluss zwischen der Gemarkung Haldensleben und der Gemarkung Bülstringen – Teilabschnitt zwischen Gut Detzel und der Gemarkungsgrenze Bülstringen	Stadt Haldensleben	1	X		101.075,00		75	2018	6b
106	Errichtung eines Kneippbeckens in Bebertal am Aller – Elbe – Radweg	Gemeinde Hohe Börde	1	X		75.000,00	47.300,00	75	2018	6b
107	Neugestaltung des Amtsgartens mit Teehaus in Bebertal am Aller – Elbe – Radweg Gestaltung der historischen Grünanlage	Gemeinde Hohe Börde	1	X		170.000,00	108.000,00	75	2018	6b
108	Straßenquerung des Aller – Elbe – Radweges in Bebertal	Gemeinde Hohe Börde	1	X		100.000,00	63.000,00	75	2018	6b
109	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Ausbau der Aufenthaltsräume im Westflügel	Caritas Gut Glüsig	2		X	150.000,00	120.000,00	80	2018	6b
110	Sicherung/Überdachung des freigelegten Turmes der ehemaligen Bärburg „Bergfried“ einschließlich Gestaltung des Umfeldes Rückbau und Sicherung des Torhauses	Gemeinde Eisleben	1	X		150.000,00	94.500,00	75	2018	6b
111	Sicherung/Überdachung des freigelegten Turmes der ehemaligen Bärburg „Bergfried“ einschließlich Gestaltung des Umfeldes Herrichten eines Veranstaltungsgebäudes	Gemeinde Eisleben	1	X		90.000,00	56.700,00	75	2018	6b

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
112	Touristische Wiederbelebung des Sommerschenburger Badesees	Gemeinde Sommersdorf	1	X		800.000,00	350.0000,00	75	2018 bis 2020	6b
2019										
113	Weiterentwicklung des Hopfenhaus – Areal in Groß Santerleben, Gestaltung der Innenhoffläche und Umbau der Hopfenscheune	Gemeinde Hohe Börde	1	X		450.000,00	283.600,00	75	2019	6b
114	Haldensleben – OT Uthmöden „Radweg Drömling“ grundhafter Ausbau des Weges Teilschnitt zwischen Bahnhofstraße / Mühlentor und der Gemarkungsgrenze Dorst (ehemaliger Bahndamm)	Stadt Haldensleben	1	X		869.100,00	350.000,00	75	2019	6b
2020										
115	Rekultivierung des Hofteiches in Bodendorf zur Erhaltung des touristischen Anziehungspunktes und Entwicklung des Ausflugszieles	Stadt Haldensleben	1	X		885.000,00	350.000,00	75	2020	6b
116	Holundertal Klein Rottmersleben, Wegebau, Infotafel usw.	Gemeinde Hohe Börde	1	X		150.000,00	94.500,00	75	2020	6b

Die hohe Gesamtsumme ergibt sich aus der sehr intensiven Öffentlichkeitsarbeit (LEADER und Ideenkonferenz) und den dadurch geweckten Erwartungen. Diese Summe wird sich auf ein realistisches Maß reduzieren, wenn die konkreten Förderrichtlinien vorliegen und die Anträge durch Eigenmittel hinterlegt werden müssen. Eine Rang- und Reihenfolge muss mit der Erstellung der Prioritätenliste von der LAG aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang werden dann die Projekte detaillierter geprüft und entsprechend der festgelegten Kriterien bewertet. Dies war wegen des kurzen Zeitraumes für die LES – Erarbeitung nicht möglich.

2. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Ange- strebte Förde- rung in %	Jahr	Beitrag zu Investitions- priorität (IP) des EFRE*
1	Energetische Sanierung der Sporthalle Völpke zur Erhaltung des gemeindlichen und sportlichen Lebens in der Gemeinde	Gemeinde Völpke	3	120.000,00	96.000,00	80	2016	4C
2	Digitaler Dorfladen – ein Online Portal mit ergänzender App für mobile Endgeräte zum einfachen und barrierefreien regionalen Verkauf und Tausch von Waren und Dienstleistungen	Gemeinde Hohe Börde	2	20.000,00	16.000,00	80	2016	3d
3	Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg – ein nachhaltig produzierendes Denkmal Energetische Umstellung des vorhandenen Gasbrenn- ofens zur Verbesserung der Kosten- und Energieeffizienz	Hundisburger Baustoffmanufaktur	3	25.000,00	20.000,00	80	2016	4C
4	Einsparung von Energie durch Straßenbeleuchtung mit LED	Gemeinde Flechtingen	3	180.000,00	144.000,00	80	2016	4C
5	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Umsetzung des Energiekonzeptes	Caritas Gut Glüsig	3	125.000,00	100.000,00	80	2017	4C
6	Auf dem Blauen Band der Region unterwegs Fahrgastschiff „Haldensleber Roland“ und Verbesserung der wasser-touristischen Infrastruktur Anleger im Drömling	UHH Haldensleben mbH	1	150.000,00	120.000,00	80	2017	3d
7	Zukunftsweisende Sanierung des Schwimmbades in Niederndodeleben und seines Umfeldes – verbunden mit einem jahreszeitlich- und ortsübergreifenden Nutzungskonzept Neubau der Wasseraufbereitung und des Technikgebäudes, Energetische Sanierung	Gemeinde Hohe Börde	1	1.131.000,00	900.000,00	80	2018	4C
8	Auf dem Blauen Band der Region unterwegs Fahrgastschiff „Haldensleber Roland“ und Verbesserung der wasser-touristischen Infrastruktur Anleger in Elbeu	UHH Haldensleben mbH	1	150.000,00		80	2018	3d

3. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Ange- strebte Förde- rung in %	Jahr	Beitrag zu Investitions- priorität (IP) des ESF*
1	Ländliche EHFA – Lotsin Das Projekt verfolgt das Ziel, einen Beitrag zum strategischen Umbau und zur Neuausrichtung der Daseinsvorsorge zu leisten. - Intensive Vernetzung von Angeboten - Aktivierung der Menschen - Hilfesysteme für Menschen in kleinen Gemeinden - Nutzung der sozialen Angebote (Beratungsangebote) im Mehrgenerationenhaus in Haldensleben „Ein Haus für alle“ EHFA	PSW – GmbH Sozialwerk Kinder und Jugendhilfe Magdeburg in Haldensleben	2	38.000,00	30.400,00	80	2016	8d; 9a
2	„Agnes – zwei – Schwester“ Gemeindeschwester für die Gemeinde Hohe Börde Ausstattung und Anschubfinanzierung Personalkosten Langfristig ist geplant, dass sich die Schwester selbst trägt.	Gemeinde Hohe Börde	2	286.600,00	229.280,00	80	2016 und folgende	8e; 9f,
3	Teilhabe durch Teilnahme, Aufbau und Stärkung einer sozialen Infrastruktur für Senioren in Eilsleben Studie, Information und Umsetzung Investitionskosten, Sachkosten und Personalkosten	DRK – Kreisverband Wanzleben in Eilsleben	2	205.000,00	164.000,00	80	2016 bis 2019	8d; 9a
4	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Laufende Personalkosten (Deckungslücke) für 4 Jahre Modellvorhaben	Caritas Gut Glüsig	2	312.000,00	249.600,00	80	2016 - 2019	8b, 8c
5	Dorfkümmer Aufgaben des Dorfkümmerers - Lotsenarbeit - Fortführen der Dorfchroniken - Tourismus - Ansprechpartner - Kooperationen aufbauen	Gemeinde Hohe Börde	2	Je Jahr für alle 14 Orte 70.000,00	56.000,00	80	2016 und folgende	8d, 9a

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des ESF*
6	Das Jugendmobil – Die rollende Jugendarbeit Kinder und Jugendliche in den Ortschaften erreichen bessere Verfügbarkeit schaffen und Freizeitangebote gewährleisten Beschaffung eines Busses	Gemeinde Hohe Börde	2	34.000,00	27.200,00	80	2016	8d, 8e
7	Jugend bewahrt Kulturgut Aufbau eines Rassegeflügelstalls in Schackensleben durch die Jugendgruppe und Anleitung von Senioren	Rassegeflügelverein Schackensleben	2	15.000,00	12.000,00	80	2016	8b
8	Fortführung und Regionalisierung der Stadtrezeption Sicherung von Fachkräften durch gezielte Ansprache von Schülern, Studenten usw. Fortführung eines bestehenden Programms	Stadt Haldensleben	2	70.000,00		80	2016	8d, 8e
2017								
9	Fortführung und Regionalisierung der Stadtrezeption Sicherung von Fachkräften durch gezielte Ansprache von Schülern, Studenten usw. Fortführung eines bestehenden Programms	Stadt Haldensleben	2	70.000,00		80	2017	8d, 8e
10	Ländliche EHFA – Lotsin Das Projekt verfolgt das Ziel, einen Beitrag zum strategischen Umbau und zur Neuausrichtung der Daseinsvorsorge zu leisten. - Intensive Vernetzung von Angeboten - Aktivierung der Menschen - Hilfesysteme für Menschen in kleinen Gemeinden - Nutzung der sozialen Angebote (Beratungsangebote) im Mehrgenerationenhaus in Haldensleben „Ein Haus für alle“ EHFA	PSW – GmbH Sozialwerk Kinder und Jugendhilfe Magdeburg in Haldensleben	2	38.000,00	30.400,00	80	2017 bis 2019	8d, 9a

4. Ideenpool für den Zeitraum 2018 – 2020

Die Projektideen müssen weiter entwickelt werden.

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream
				Zutreffendes ankreuzen!	
1	Schaffung eines medizinischen Präventivzentrums in Bülstringen	Gemeinde Bülstringen	2		Bau und ESF
2	Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich der Arztpraxis und Errichtung	Gemeinde Hohe Börde	2	X	
3	Kindercafeteria	Gemeinde Hohe Börde	2	X	
4	Kinderküche zum Verarbeiten von Obst und Gemüse aus eigenem Anbau	Gemeinde Hohe Börde	2		Bau und Ausstattung
5	Bau eines Multifunktionalen Mehrzweckgebäudes für die Vereine des Ortsteiles Rottmersleben – Dorfklub Rottmersleben	Gemeinde Hohe Börde	2		X
6	Gesellschaftliche und kulturelle Belebung des Ortes durch Schaffung einer gemeinsamen Wirkungsstätte, Ausbau des Dachgeschosses der KITA für Vereine und als Treffpunkt	Gemeinde Ingersleben	2	X	
7	Kulturscheune Behnsdorf	Förderverein Behnsdorfer Kulturscheune e.V.	1	X	
8	Sport ist die beste Medizin – Bau eines Kunstrasenplatzes	Rene Stürmer – Hohe Börde	1		X
9	Touristische Vermarktung des Großsteingraberfeldes in Bebertal	Gemeinde Hohe Börde	1		
10	Friedhofskapelle St. Stephan in Bebertal an der Straße der Romanik	EV. Kirchengemeinde Bebertal	1	X	
11	Sanierung des historischen Gerätehauses in Ochtmersleben Ausstellung historischer Feuerwehertechnik	Freiwillige Feuerwehr Ochtmersleben e.V.	1		
12	Sanierung des Speichers in Hötensleben aus dem 14. Jahrhundert Klärung des Eigentums!	Gemeinde Hötensleben	1	X	
13	Sanierung der St. Nicolai Kirche Drackentstet – Anschauungsobjekt für das Reformationsjubiläum,	Ev. Kirchengemeinde Drackentstet	1	X	
14	Kletterkirche in Dönstedt	Ev. Kirchengemeinde Bebertal	1	X	
15	Panoramaweg „Alte Eisenbahn“ - Ausbau der alten Eisenbahntrasse zum Radweg	Gemeinde Hohe Börde	1		
16	Birnenallee Rottmersleben – Bebertal Erhaltung, Pflege und Nachpflanzung	Gemeinde Hohe Börde	1		
17	Sanierung der Teichanlage in Klein Rottmersleben Bodenordnung	Gemeinde Hohe Börde	1		
18	Sanierung der Teichanlage und Wegeführung entlang des Teiches in Wellen	Gemeinde Hohe Börde	1		
19	Restaurierung des Mausoleums des Markgrafen Friedrich Christian von Kulmbach – Bayreuth	Bürgerverein Weferlingen e.V.	1		
20	Haus der Generationen in Eichenbarleben, Umnutzung der Schule zum Servicewohnen	Gemeinde Hohe Börde	2	X	
21	Umwandlung der Kleingartenanlage „Siedlung“ zur Parkanlage	Gemeinde Bülstringen	Projektideen		
22	Wiederherstellung der 2. und 3. Etage im Schloss Erxleben für die Verwaltung	Gemeinde Erxleben			
23	Umbau des Gebäudes in der Krummenstraße zum Hort	Gemeinde Bülstringen			
24	Abriss einer Hofanlage in Wackersleben	Gemeinde Hötensleben			
25	Abriss eines Garagenkomplexes in Neubau	Gemeinde Hötensleben			

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream
				Zutreffendes ankreuzen!	
26	Straßenausbau innerorts in Ummendorf	Gemeinde Ummendorf	Projektideen		
27	Straßenausbau in Völpke	Gemeinde Völpke			
28	Ersatzneubau für die Brücke in der Bahnhofstraße	Gemeinde Völpke			
29	Museums Café in Haldensleben	Manuskonzepte			
30	Barrierefreies Wohnen Burgblick in Ummendorf	Herr Könecke			
31	Ausstattung Tischlerei Ziegelei Hundisburg	Ziegelei Hundisburg			
32	Jung kauft alt	Gemeinde Hohe Börde			
33	Immobilienanierung Hagen Straße in Hørsingen	Frau Fricke			
34	Neugestaltung Shapwäsche in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
35	Verkehrserziehungsgarten in einer KITA	Gemeinde Hohe Börde			
36	Naschgarten für Kinder in der KITA Waldwichtel	Gemeinde Hohe Börde			
37	Bewässerung der Klärteiche Weferlingen	-			
38	Umgestaltung des Burghofes Weferlingen	-			
39	Förderung der Breitbandversorgung	Gemeinde Flechtingen			
40	Reduzierung des Flächenverbrauchs durch die Umnutzung von Kläranlagenrestflächen	Gemeinde Flechtingen			
41	Handwerkerhof Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
42	Fledermausquartier und Museum in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
43	Industriemuseum Molkerei Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
44	Vielseitigkeitsreiten, Geländeturnierstrecke in Schackensleben	-			
45	Hochzeitsburg Bebertal	Gemeinde Hohe Börde			
46	Experimentier- und Laborwagen in der KITA Kuschelnest in Bornstedt	Gemeinde Hohe Börde			
47	„Nach Gesundheit streben – die Natur erleben“ Freiflächengestaltung an der KIT A Hermsdorf	Gemeinde Hohe Börde			
48	Kooperationsprojekt „Straße der alten Obstsorten“	-			
49	Erhaltung des Fabrikschornsteins in Schackensleben	Herr Fuhrmann			
50	Kirchplatzgestaltung in Schnarsleben	Engl. Kirchengemeinde			
51	Bushalteplatz in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
52	Sanierung und Rekonstruktion der Kleingartenanlage in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
53	Rekonstruktion des Parkfriedhofs in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
54	Ökologische Dorfumfeldgestaltung in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
55	Abenteuerspielplatz in der KITA Groß Santerleben	Gemeinde Hohe Börde			
56	Gewerbhöfe in Irxleben	Gemeinde Hohe Börde			
57	Straßenausbau in Bornstadt	Gemeinde Hohe Börde			
58	Sanierung von Brückenbauwerken in der Hohen Börde	Gemeinde Hohe Börde			
59	Friedhof Bornstedt Sanierung der Wege und der Trauerhalle	Gemeinde Hohe Börde			

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream
				Zutreffendes ankreuzen!	
60	Radwegeverbindung Dahlenwarsleben – Hohenwarsleben	Gemeinde Hohe Börde	Projektidee		
61	Innerörtlicher Straßenausbau in Hohenwarsleben (Karl – Marx – Straße)	Gemeinde Hohe Börde			
62	Schaffung einer Wegeverbindung zwischen Hermsdorf und Gersdorf	Gemeinde Hohe Börde			
63	Sanierung der Friedhofsmauern in der Hohen Börde	Gemeinde Hohe Börde			
64	Sanierung und Rekonstruktion der Gedenkstätten für die Gefallenen des 1. Weltkrieges in der Hohen Börde	Gemeinde Hohe Börde			
65	Straßenausbau in Hermsdorf (Poststraße und Grüne Straße)	Gemeinde Hohe Börde			
66	Straßenausbau „Mammendorfer Weg“ in Groß Santerleben	Gemeinde Hohe Börde			
67	Straßenausbau in Mammendorf (Schulstraße und Schackensleber Straße)	Gemeinde Hohe Börde			
68	Straßenausbau in Eichenbarleben	Gemeinde Hohe Börde			
69	Verkehrsregelung an der Kreuzung B1 und Kreisstraße in Irxleben	Gemeinde Hohe Börde			
70	Straßenausbau in Niederndodeleben	Gemeinde Hohe Börde			
71	Nachnutzung Plus-Markt in Niederndodeleben – Dörfliche Gemeinschaftseinrichtung	Gemeinde Hohe Börde			
72	Sanierung des Germaniadenkmals in Nordgermersleben	Gemeinde Hohe Börde			
73	Ausbau einer Gemeinschaftseinrichtung für Ochtmersleben	Gemeinde Hohe Börde			
74	Straßenausbau in Ochtmersleben	Gemeinde Hohe Börde			
75	Straßenausbau in Rottmersleben	Gemeinde Hohe Börde			
76	Anlegen einer Streuobstwiese an der KITA Irxleben	Gemeinde Hohe Börde			
77	Bau eines Abenteuergartens an der KITA in Schackensleben	Gemeinde Hohe Börde			
78	Outdoor – Experimentierspielplatz für Krippen- und Kindergartenkinder in Rottmersleben (KITA)	Gemeinde Hohe Börde			
79	Denkmal „Bau – GmbH“ Refinanzierendes Modell zur Sanierung von Baudenkmalen	Manuskonzepte Haldensleben			
80	Mitteldeutsches Bieneninstitut Schloss Hundisburg	Förderverein der Mitteldeutschen Bienenstiftung			

Anlage 9: Vorläufiger Finanzierungsplan

Der (vorläufige) Finanzierungsplan der Interessengruppe „Flechtinger Höhenzug“ folgt dem fondsübergreifenden Handlungsansatz und wird auf vier „Zuwendungsquellen“ zurückgreifen:

- ELER-*mainstream* resp. RELE, (Dorferneuerung, Dorfentwicklung, ländlicher Tourismus., Wegebau)
- ELER außerhalb *mainstream* resp. ELER innovativ,
- ESF,
- EFRE.

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung der LES standen den LAGén keine Förderrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Demzufolge liegen den eingereichten Projektideen (Aktionsplan) keine verbindlichen Aussagen bspw. hinsichtlich Fördervoraussetzungen, Förderhöhen und Förderquoten zugrunde. Auf dieser Basis wurden Schätzungen vorgenommen und Erfahrungswerte aus den zurückliegenden Förderperioden pauschal verwendet.

Im Aktionsplan sind - unter Verwendung des von der Landesregierung als verbindlich erklärten Formblatts - die Gesamtausgaben (brutto, inklusive der gesetzlich geltenden Mehrwertsteuer) für die ersten Jahre nach einzelnen Projekten dargestellt (ELER, EFRE, ESF). Mit Blick auf die oben skizzierten Einschränkungen hinsichtlich der Förderkulisse mussten auch die Zuordnungen zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI) ohne Kenntnis verbindlicher Förderrichtlinien vorgenommen werden.

Der Finanzplan wurde unter den folgenden Prämissen aufgestellt:

- Ein verbindlicher Finanzplan kann nicht erarbeitet werden, da hierfür keine belastbare Planungsgrundlage von Seiten des Landes (Förderrichtlinien) existiert. Für die beteiligten Akteure ergibt sich folgerichtig die Situation, dass nicht abzuklären ist, ob ein Projektvorschlag grundsätzlich förderfähig sein wird. Dies trifft auch auf die Aussage zu, in welcher Höhe Projekte mit Mitteln der öffentlichen Hand unterstützt werden können, um die fehlende Investitionskraft auf der Seite der Projektträger ausgleichen zu können.
- Vor diesem Hintergrund stellt der Finanzplan eine vorläufige Rahmensetzung dar, die in Betracht zieht, was von Seiten der Landesregierung im Hinblick auf die künftige Förderkulisse bisher kommuniziert wurde.
- In die vorläufige Planung wurden Erfahrungen aus den Förderperioden 2000-2006 und 2007-2013 (u.a. hinsichtlich der dort durchgeführten Projekte und die dafür verfügbaren finanziellen Mittel aus dem FOR) einbezogen.

- Für die Jahre 2018-2020 sind im Finanzplan kumulierte Angaben aufgenommen worden. Dabei muss beachtet werden, dass die Interessengruppe vorsieht, ab 2017 jährlich einen regionalen Wettbewerb auszuloben, um neue Vorhaben auswählen zu können. Welche „Verteilung“ die eingereichten und schließlich ausgewählten Projekte auf die drei thematischen Handlungsfelder haben werden, kann derzeit nur eingeschätzt werden.
- Für die Kooperationsprojekte, den ESF und EFRE – Fond konnte auf der Grundlage der eingereichten Projektideen ein Finanzierungsplan entsprechend der Vorgabe aufgestellt werden.
- Beim ELER – Fond wurde auf eine detaillierte Aufstellung aus den folgenden Gründen verzichtet.
 - Durch die Vielzahl an Projektanträgen für 2016 ergibt sich ein unrealistisches Bild. Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit wurden viele Akteure mobilisiert und sehr viele Projektanträge eingereicht. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Förderperioden werden ein Teil dieser Anträge nach der Vorlage der konkreten Förderbedingungen entfallen und nicht weiter verfolgt.
 - Durch die Aufstellung der Prioritätenliste der LAG entsteht eine nachvollziehbare Rang- und Reihenfolge, dem entsprechend können die Projekte dann entsprechend ihrer Bedeutung bis zur Ausschöpfung des FOR bewilligt werden.
 - Durch die vielen Projektanträgen ergibt sich ein sehr hoher Bedarf. Dies ist bei der sehr aktiven LAG „Flechtinger Höhenzug“ keine Überraschung. Eine Bewertung und Prüfung der Projektanträge kann nur nach der Veröffentlichung der Förderbedingungen und einer detaillierten Bewertung durch ein Management erfolgen.

Vorläufiger Finanzplan - ELER 2016 (ELER) - Kooperationsprojekte und Management

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
1	Kooperationsprojekt 1 Verborgene Schätze...	Gemeinde Hohe Börde	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
2	Kooperationsprojekt 2 Grünes Band	Stadt Oebisfelde Weferlingen	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
3	Kooperationsprojekt 3 Frauenorte	Stadt Haldensleben	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
4	Kooperationsprojekt 4 Salzige Tour	Tourismusverband Elbe – Börde – Heide	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
5	Kooperationsprojekt 5 Mittellandkanal	Stadt Haldensleben	1	-	-		-	
6	Kooperationsprojekt 6 Landtourismus	Gemeinde Hohe Börde	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
7	Kooperationsprojekt 7 Holunder	Gemeinde Hohe Börde	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
8	Kooperationsprojekt 8 Soziale Inklusion	Gut Glüsig	2	20.000,00	16.000,00		4.000,00	
9	Kooperationsprojekt 9 Kleinode der Börde	Gemeinde Hohe Börde	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
10	Kooperationsprojekt 10 i-WAZ	Landkreis Börde	1 ; 2 und 3	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
11	Kooperationsprojekt 11 Erprobungsräume	Kirchenkreis Hal- densleben	2	15.000,00	12.000,00		3.000,00	
12	Kooperationsprojekt 11 Fachkräftesicherung	Lücke Team GmbH	2 und 3	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
13	Kooperationsprojekt 12 Hochbrandgips	Ziegelei Hundisburg	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
14	Kooperationsprojekt 13 Soziale Arbeit	Gut Glüsig	2	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
15	Kooperationsprojekt 14 Hugenottenpfade	Stadt Haldensleben	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
16	Management (Netto 100.000,00 + 20.000,00 Öffentlichkeitsarbeit = 120.000,00			120.000,00	96.000,00			24.000,00
Gesamt				260.000,00	208.000,00			52.000,00

2017 (ELER) - Kooperationsprojekte und Management

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
1	Kooperationsprojekt 1 Verborgene Schätze...	Gemeinde Hohe Börde	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
2	Kooperationsprojekt 2 Grünes Band	Stadt Oebisfelde Weferlingen	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
3	Kooperationsprojekt 3 Frauenorte	Stadt Haldensle- ben	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
4	Kooperationsprojekt 4 Salzige Tour	Tourismusverband Elbe – Börde – Heide	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
5	Kooperationsprojekt 5 Mittellandkanal	Stadt Haldensle- ben	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
6	Kooperationsprojekt 6 Landtourismus	Gemeinde Hohe Börde	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
7	Kooperationsprojekt 7 Holunder	Gemeinde Hohe Börde	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
8	Kooperationsprojekt 8 Soziale Inklusion	Gut Glüsig	2	20.000,00	16.000,00		4.000,00	
9	Kooperationsprojekt 9 Kleinode der Börde	Gemeinde Hohe Börde	1	5.000,00	4.000,00		1.000,00	
10	Kooperationsprojekt 10 i-WAZ	Landkreis Börde	1 ; 2 und 3	-	-		-	
11	Kooperationsprojekt 11 Erprobungsräume	Kirchenkreis Haldensleben	2	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
12	Kooperationsprojekt 12 Fachkräftesicherung	Lücke Team GmbH	2 und 3	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
13	Kooperationsprojekt 13 Hochbrandgips	Ziegelei Hundis- burg	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
14	Kooperationsprojekt 14 Soziale Arbeit	Gut Glüsig	2	10.000,00	8.000,00		2.000,00	
15	Kooperationsprojekt 15 Hugenottenpfade	Stadt Haldensle- ben	1	10.000,00	8.000,00		2.000,00	

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
16	Management (Netto 100.000,00 + 20.000,00 Öff- fentlichkeitsarbeit = 120.000,00			120.000,00	96.000,00			24.000,00
Gesamt				250.000,00	200.000,00			50.000,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/Leader-Subregion „Flechtinger Höhenzug“

2016 – 2021 (ELER) - Gesamtübersicht

Hand-lungs-feld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream			Kooperation			Management		
		Geschätzte Gesamt-kosten (brutto)	Angestrebte Förde-rung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt-kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmit-tel	Geschätzte Gesamt-kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt-kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR											
1	2016	1.020.000,00	600.000,00	420.000,00	550.000,00	400.000,00	150.000,00	95.000,00	76.000,00	19.000,00			
	2017	1.020.000,00	600.000,00	420.000,00	550.000,00	400.000,00	150.000,00	100.000,00	80.000,00	20.000,00			
	2018	1.020.000,00	600.000,00	420.000,00	550.000,00	400.000,00	150.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2019	1.020.000,00	600.000,00	420.000,00	550.000,00	400.000,00	150.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2020	1.020.000,00	600.000,00	420.000,00	550.000,00	400.000,00	150.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2021	1.020.000,00	600.000,00	420.000,00	550.000,00	400.000,00	150.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
2	2016	510.000,00	300.000,00	210.000,00	275.000,00	200.000,00	75.000,00	25.000,00	20.000,00	5.000,00			
	2017	510.000,00	300.000,00	210.000,00	275.000,00	200.000,00	75.000,00	20.000,00	16.000,00	4.000,00			
	2018	510.000,00	300.000,00	210.000,00	275.000,00	200.000,00	75.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2019	510.000,00	300.000,00	210.000,00	275.000,00	200.000,00	75.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2020	510.000,00	300.000,00	210.000,00	275.000,00	200.000,00	75.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2021	510.000,00	300.000,00	210.000,00	275.000,00	200.000,00	75.000,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
3	2016	170.000,00	100.000,00	70.000,00	150.000,00	100.000,00	37.500,00	20.000,00	16.000,00	4.000,00			
	2017	170.000,00	100.000,00	70.000,00	150.000,00	100.000,00	37.500,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2018	170.000,00	100.000,00	70.000,00	150.000,00	100.000,00	37.500,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2019	170.000,00	100.000,00	70.000,00	150.000,00	100.000,00	37.500,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2020	170.000,00	100.000,00	70.000,00	150.000,00	100.000,00	37.500,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2021	170.000,00	100.000,00	70.000,00	150.000,00	100.000,00	37.500,00	10.000,00	8.000,00	2.000,00			
	2016										120.000,00	96.000,00	24.000,00
	2017										120.000,00	96.000,00	24.000,00
	2018										120.000,00	96.000,00	24.000,00
	2019										120.000,00	96.000,00	24.000,00
	2020										120.000,00	96.000,00	24.000,00
	2021										120.000,00	96.000,00	24.000,00
ge-samt		10.200.000,00	6.000.000,00	4.200.000,00	5.850.000,00	4.200.000,00	1.650.000,00	390.000,00	312.000,00	78.000,00	720.000,00	576.000,00	144.000,00

Vorläufiger Finanzplan - EFRE 2016 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Hand- lungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förde- rung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Energetische Sanierung der Sporthalle Völpke zur Erhaltung des gemeindlichen und sportlichen Lebens in der Gemeinde	Gemeinde Völpke	3	120.000,00	96.000,00	24.000,00
2	Digitaler Dorfladen – ein Online Portal mit ergänzender App für mobile Endgeräte zum einfachen und barrierefreien regionalen Verkauf und Tausch von Waren und Dienstleistungen	Gemeinde Hohe Börde	2	20.000,00	16.000,00	4.000,00
3	Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg – ein nachhaltig produzierendes Denkmal Energetische Umstellung des vorhandenen Gasbrennofens zur Verbesserung der Kosten- und Energieeffizienz	Hundisburger Baustoffmanufaktur	3	25.000,00	20.000,00	5.000,00
	Einsparung von Energie durch Straßenbeleuchtung mit LED	Gemeinde Flechtingen	3	180.000,00	144.000,00	36.000,00
Gesamt				345.000,00	276.000,00	69.000,00

2017 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Hand- lungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förde- rung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Umsetzung des Energiekonzeptes	Caritas Gut Glüsig	3	125.000,00	100.000,00	25.000,00
2	Auf dem Blauen Band der Region unterwegs Fahrgastschiff „Haldensleber Roland“ und Verbesserung der wasser- touristischen Infrastruktur Anleger im Drömling	UHH Haldensleben mbH	1	150.000,00	120.000,00	30.000,00
Gesamt				275.000,00	220.000,00	55.000,00

2018 – 2021 (EFRE)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1	2018	125.000,00	100.000,00	25.000,00
	2019	125.000,00	100.000,00	25.000,00
	2020	125.000,00	100.000,00	25.000,00
	2021	125.000,00	100.000,00	25.000,00
2	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
3	2018	250.000,00	200.000,00	50.000,00
	2019	250.000,00	200.000,00	50.000,00
	2020	250.000,00	200.000,00	50.000,00
	2021	250.000,00	200.000,00	50.000,00
gesamt		1.500.000,00	1.200.000,00	300.000,00

Vorläufiger Finanzplan - ESF 2016 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Hand- lungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förde- rung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Ländliche EHFA – Lotsin Das Projekt verfolgt das Ziel, einen Beitrag zum strategischen Um- bau und zur Neuausrichtung der Daseinsvorsorge zu leisten	PSW – GmbH Sozialwerk Kinder und Ju- gendhilfe Magdeburg	2	38.000,00	30.400,00	7.600,00
2	„Agnes – zwei – Schwester“ Gemeindeschwester für die Gemeinde Hohe Börde Ausstattung und Anschubfinanzierung Personalkosten Langfristig ist geplant, dass sich die Schwester selbst trägt .	Gemeinde Hohe Börde	2	286.600,00	229.280,00	57.320,00
3	Teilhabe durch Teilnahme, Aufbau und Stärkung einer sozialen Infrastruktur für Senioren in Eilsleben Studie, Information und Umsetzung Investitionskosten, Sachkosten und Personalkosten	DRK – Kreisverband Wanzle- ben	2	205.000,00	164.000,00	41.000,00
4	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Laufende Personalkosten (Deckungslücke) für 4 Jahre Modellvorhaben	Caritas Gut Glüsig	2	78.000,00	62.400,00	15.600,00
5	Dorfkümmer Aufgaben des Dorfkümmerers	Gemeinde Hohe Börde	2	Je Jahr für alle 14 Orte 70.000,00	56.000,00	14.000,00
6	Das Jugendmobil – Die rollende Jugendarbeit Kinder und Jugendliche in den Ortschaften erreichen, bessere Ver- fügbarkeit schaffen und Freizeitangebote gewährleisten Beschaffung eines Busses	Gemeinde Hohe Börde	2	34.000,00	27.200,00	7.000,00
7	Jugend bewahrt Kulturgut Aufbau eines Rassegeflügelstalls in Schackensleben durch die Ju- gendgruppe und Anleitung von Senioren	Rassegeflügelverein Scha- ckensleben	2	15.000,00	12.000,00	3.000,00
8	Fortführung und Regionalisierung der Stadtrezeption Sicherung von Fachkräften durch gezielte Ansprache von Schülern, Studenten usw. Fortführung eines bestehenden Programms	Stadt Haldensleben	2	70.000,00	56.000,00	14.000,00
Gesamt				796.600,00	637.280,00	159.320,00

2017 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Hand- lungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förde- rung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Fortführung und Regionalisierung der Stadtrezeption Sicherung von Fachkräften durch gezielte Ansprache von Schülern, Studenten usw. Fortführung eines bestehenden Programms	Stadt Haldensleben	2	70.000,00	56.000,00	14.0000,00
2	Modell-Demonstrationsprojekt „Soziale Inklusion im ländlichen Raum“ Gut Glüsig Laufende Personalkosten (Deckungslücke) für 4 Jahre Modellvorhaben	Caritas Gut Glüsig	2	78.000,00	62.400,00	15.600,00
3	Ländliche EHFA – Lotsin Das Projekt verfolgt das Ziel, einen Beitrag zum strategischen Um- bau und zur Neuausrichtung der Daseinsvorsorge zu leisten.	PSW – GmbH Sozialwerk Kinder und Ju- gendhilfe Magdeburg	2	38.000,00	30.400,00	7.600,00
Gesamt				186.000,00	148.800,00	37.200,00

2018 – 2021 (ESF)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
2	2018	190.000,00	150.000,00	40.000,00
	2019	190.000,00	150.000,00	40.000,00
	2020	190.000,00	150.000,00	40.000,00
	2021	190.000,00	150.000,00	40.000,00
3	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
gesamt		760.000,00	600.000,00	160.000,00

Lokale Entwicklungsstrategie
CLLD/LEADER-Subregion bzw. -Gebiet
Flechtinger Höhenzug
im Bundesland Sachsen-Anhalt

vorgelegt von der
Lokalen Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug“
vertreten durch die Vorsitzende
Frau Steffi Trittel
Bördestraße 8
39167 Hohe Börde, OT Irxleben
Telefon: 03 92 04 - 7 81-5 01
E-Mail: trittel@hohe-boerde.de

Magdeburg, 30. Oktober 2015

Umschlaggestaltung: ackermannundandere | Halle (Saale)



Die Erstellung der LES wurde durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt unterstützt.